



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

322 (15.7.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287581)

Hakenkreuzbanner



DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15. Fernspr. - Gesamt-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 2,20 RM. u. 50 Pf. Trägersatz: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 70 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 70 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersh. wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Drei Monats monatl. 1,70 RM. u. 30 Pf. Trägersatz: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 55 Pf. Postzeitungsgebühr) zusätzl. 42 Pf. Bestellgeld. Bei der Zeitung am Gestirnen (auch B. d. G. d. G.) verbind. best. kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12gehalt. Wöchentl. 15 Pf. Die 4gehalt. Wöchentl. 10 Pf. Die 4gehalt. Wöchentl. 10 Pf. Mannheim Ausgabe: Die 12gehalt. Wöchentl. 15 Pf. Die 4gehalt. Wöchentl. 10 Pf. Schwepinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gehalt. Wöchentl. 15 Pf. Die 4gehalt. Wöchentl. 10 Pf. — Jahrs- und Gekostungen: Mannheim, Ausschreibungsamt: Mannheim. Postkonten: Süddeutsche Post u. Tel. 4960. Verlagort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 522 Freitag, 15. Juli 1938

General Russo wurde vom Führer empfangen

Die Hauptstadt der Bewegung begrüßt den Generalstabschef der faschistischen Miliz mit besonderer Herzlichkeit / Die Ehrengabe der Stadt München

Pierre Cot predigt Fliiegerangriffe auf deutsche Industriestädte

Die Deutschlandreise beginnt

DNB München, 14. Juli.

Der Generalstabschef der faschistischen Miliz, Ezs. Luigi Russo, traf am Donnerstagmittag in München ein. Bereits wenige Stunden später wurde er vom Führer in Anwesenheit des Chels des Stabes der SA, Luhe, im Bergshof auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden empfangen. In Begleitung des Generalstabschefs befanden sich Generalleutnant Montagna, Generalmajor Ballati und General Rossi. Von deutscher Seite waren ferner u. a. Reichsleiter Bormann und SA-Gruppenführer Reimann zugegen.

Der Empfang in München

Die Hauptstadt der Bewegung hatte zu einem festlichen Empfang des hohen Gastes gerüstet. Die große Bahnhofshalle und der Platz vor dem Bahnhof trugen reichen Flaggenschmuck in den italienischen und deutschen Farben. Auf dem Bahnhofsteig war ein Ehrensturm der SA-Standarte Feldherrnhalle angetreten, daneben Abordnungen des Münchener Fascto. Zur Begrüßung waren u. a. erschienen: Stabschef Luhe, Obergruppenführer Herzog mit sämtlichen Hauptamtschefs, Obergruppenführer Helfer und Staatsminister Gauleiter Adolf Wagner. Während die Musik die Giobinezza und den italienischen Königsmarsch anspielte, lief der Zug um 11.40 Uhr in die Halle ein. Generalleutnant Russo wurde beim Verlassen des Zuges von Stabschef Luhe, Staatsminister Adolf Wagner und dem Münchener italienischen Generalkonsul, Minister Vitalis, auf das herzlichste begrüßt. Der italienische Gast, der sich in Begleitung zahlreicher hoher Milizoffiziere befand, nahm anschließend die Meldungen

der Ehrenformationen entgegen, und schritt dann, von einer großen Menschenmenge freundlich begrüßt, die Front des vor dem Bahnhof angetretenen Obersturmbanns der SA-Gruppe Hochland ab. Sodann fuhr der italienische Gast mit seiner deutschen und italienischen Begleitung in das Rathaus, wo er von Oberbürgermeister Fiehler empfangen wurde. Der Oberbürgermeister dankte General Russo in herzlichen Worten für seinen Besuch. München sei die Geburtsstadt der SA und daher besonders stolz darauf, daß der erste Besuch des Generalstabschefs dieser Stadt gelte.

Fiehler: „Es lebe der Duce!“

Die Worte des Oberbürgermeisters klangen aus in den Ruf: „Es lebe der König und Kaiser, der Duce, die italienische Nation und die faschistische Miliz!“ Als Gastgeschenk überreichte Fiehler General Russo sodann eine vollendete Nachbildung der bekannten „Amazone“ von Franz von Stuck. General Russo dankte dem Oberbürgermeister der Stadt, die eine so glänzende Rolle in der nationalsozialistischen Geschichte spiele, herzlich für den Empfang und brachte die Treue und Zuneigung der Milizen diesseits und jenseits des Meeres zum Ausdruck. Er schloß mit einem Dank für das ihm überreichte Geschenk und dem Ruf: „Es lebe Deutschland! Es lebe der Führer!“ Erzelenz Russo

trug sich sodann in das Goldene Buch der Hauptstadt der Bewegung ein.

Im Hotel „Der Jahreszeiten“ fand anschließend ein von Stabschef Luhe zu Ehren General Russos und seiner Begleitung gegebenes Frühstück statt.

Frau randolieret im Unterhaus

„Rümmert euch um England!“

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

L. d. London, 15. Juli.

Im englischen Unterhaus erklärte Schagkangler Simon auf Anfrage, die Regierung werde die Gewährung einer Anleihe an China durch private englische Finanzinstitute sympatisch betrachten. Sie könne jedoch eine solche Anleihe nicht garantieren und wolle zu diesem Zweck auch kein Gesetz einbringen.

Nach den Ausführungen des Ministers tief eine Frau von der Besuchergalerie mit schriller Stimme: „Warum lebt ihr nicht noch den Interessen des englischen Volkes?“ Während die Frau durch einen Aufsichtsbeamten hinausgedrückt wurde, wobei sie sich heftig zur Wehr setzte, schrie sie weiter: „Wir verlangen Freiheit der Rede und Gerechtigkeit. Warum rümmert ihr euch nicht um England?“

Der Zwischenfall wurde von den Abgeordneten mit Gelächter aufgenommen. Angesichts der sich in der letzten Zeit häufenden Zwischenfälle dieser Art ist bekanntlich geplant, die Zuhörergalerie im Unterhaus durch ein Gitter abzusperren, so daß künftig keine Mitschriften und Flugblätter mehr ins Plenum abgeworfen werden können.

In drei Tagen 19 Stunden um den Erdball

Weltflieger Hughes hat's geschafft / Uebermüdet und glücklich in Neuyork gelandet

DNB Neuyork, 14. Juli.

Der amerikanische Flieger Howard Hughes ist auf seinem Fluge um die Welt um 14.36 Ortszeit (20.36 Uhr MEZ) auf dem Neuyorker Flugplatz Floyd-Bennett-Field glatt gelandet.

Drei Marineflugzeuge flogen dem Weltflieger Howard Hughes 350 Kilometer weit entgegen und gaben ihm das Ehrengelicht zum Landungsplatz, wo die erfolgreichen Flieger mit drausendem Jubel begrüßt wurden. Die Gesamtdauer des Fluges um die Erde beträgt drei Tage, 19 Stunden, 16 Minuten. Wie dazu gemeldet wird, benutzte Hughes einen neuen, überempfindlichen Höhenmesser, der auf dem Weltflug zum ersten Male für große Strecken ausprobiert wurde.

Sensationelle Wirkung in der Weltöffentlichkeit erregte vor der Landung die völlige Schweigsamkeit des Fliegers Hughes. Voller sechs Stunden hörte man kein Lebenszeichen von ihm. Alle funktelegraphischen Anfragen blieben unbeantwortet, so daß sich bereits die Sorge breit machte, dem Flieger sei kurz vor Vollendung seines großartigen Fluges ein crueler Unfall zugestoßen. Erst als er gegen 15.40 Uhr MEZ auf dem Flugplatz Minneapolis in Minnesota landete und mitteilte, daß seine Sendeanlage beschädigt worden sei, ging ein Auaatmen durch die Welt.

Nach nur 34 Minuten Aufenthalt startete Hughes mit seiner Begleitung zur letzten Etappe seines Weltfluges, der auf dem Floyd-Bennett-Flugplatz bei Neuyork glücklich endete. Infolge Zeitmangels wurde die Sendeanlage in Minneapolis nicht in Gang gesetzt. Es wurde lediglich gefunkt. Hughes und seine Begleiter waren schon in Minneapolis völlig übermüdet. Hughes selbst erklärte, seit Sonntagmittag lediglich vier Stunden geschlafen zu haben.

Das Flugzeug Hughes', in dem er seinen Rekord gewann



Das Flugzeug Hughes', in dem er seinen Rekord gewann (Scherl-Bilderdienst-M.)



Neueste Aufnahme des amerikanischen Millionärs Howard Hughes

Pierre Cot verlangt rote Luftangriffe von tschechischen Flugplätzen aus auf Deutschland

Ein neuer unerhörter Hetzartikel im Londoner Lügenorgan „News Chronicle“

DNB London, 14. Juli.

Der frühere französische Luftfahrtminister Pierre Cot behandelt in einem langen Artikel im ominösen „News Chronicle“ die Aussichten der Demokratie in einem künftigen Kriege gegen Deutschland. Insbesondere prüft er die Aussichten in einem Luftkriege.

Einkleitend meint Cot, daß im Falle eines längeren Krieges die Frage der Rohstoff- und Benzinbeschaffung die Autoritätsstaaten in Nachteil versetze. Das würde sich nur ändern, wenn es Deutschland glücke, die Tschecho-Slowakei zu unterdrücken oder zu neutralisieren. In diesem Falle hätten die autoritären Staaten wichtige Versorgungsquellen in ganz Mitteleuropa. Der einzige Krieg, den die autoritären Staaten gewinnen könnten, sei ein kurzer und schneller Krieg. In einem solchen Falle würden alle Mittel benutzt. Es sei daher logisch, anzunehmen, daß deutsche und italienische Operationen im Mittelmeer sich mit Massenangriffen auf London und Paris verbinden würden.

Die beste Karte für die Demokratie sei auch in diesem Falle die Tschecho-Slowakei. Vereinigte Luftangriffe von Frankreich und der Tschecho-Slowakei könnten alle deutschen Produktionszentren schnell erreichen.

Da Deutschland die Meere nicht offen stünden und es somit kein Kriegsmaterial einführen könnte, würde es schnell auf die Gnade seiner Feinde angewiesen sein. Neben der tschecho-slowakischen Karte sollten die Demokratien sich auch des sowjetrussischen Trumpeß bedienen. Sowjetrussische Luftangriffe von einer tschecho-slowakischen Basis aus würden ein schwerer Schlag für die deutsche Heere sein.

Pierre Cot faßt den Zweck seines Artikels dahin zusammen, daß er auf die Wichtigkeit des politischen und sowjetrussischen Faktors hinweisen wolle. Man mache grobe Anstren-

ungen, um Mussolini von Hitler zu trennen. Wenn man ebenso große Anstrengungen für eine militärische Wiedervereinigung zwischen den Demokratien, Sowjetrußland und Polen mache, so hätte das vom militärischen Standpunkt aus bessere Resultate. In einem längeren Kriege könnten die Demokratien nicht geschlagen werden, wenn die Tschecho-Slowakei weiter den Weg zu den Kornfeldern Mitteleuropas und zu den Cacaosäcken Rumäniens blockiere. Wenn man den Sieg garantieren wolle, dürfe man nicht zulassen, daß mit der

Möglichkeit eines kurzen Krieges gerechnet werden dürfe. Franzosen, Engländer und Sowjetrußen müßten diesen Eindruck zu zerstreuen suchen. Es hätte kein Risiko darin gelegen, den Angriff auf Adelsheim oder die Intervention in Spanien von Anfang an zu verhindern. Jetzt sei es noch möglich, einen Angriff auf die Tschecho-Slowakei zu verhindern. Wenn man die autoritären Staaten allerdings alle strategischen Positionen erobern lasse, die sie brauchen, um ihr Programm durchzuführen, dann bleibe nur wenig Hoffnung auf den Frieden.

Krofta angelt nach Sympathien

Er will die drängenden Engländer abhalten

DNB Paris, 14. Juli.

Das „Bell Journal“ veröffentlicht eine Unterredung seines Prager Sonderberichterstatters mit dem tschecho-slowakischen Außenminister Krofta.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Entspannung in Mitteleuropa den Tatsachen entspreche und dauerhaft sein werde, erklärte Krofta, diese Entspannung sei in der Tat Wirklichkeit und sie könnte dauerhaft sein; auf jeden Fall müßte man dies hoffen. Man könne nicht annehmen, daß irgendein Land im Augenblick einen Krieg wüßte. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Tschecho-Slowakei bereit sei, sich gegenüber den Forderungen gewisser Minderheiten verständlich zu zeigen, erklärte Krofta, sie sei sogar zu wesentlichen Zugeständnissen bereit. Frankreich und England ermutigten die Tschecho-Slowakei auf diesem Wege und man werde die Ratsschlüsse dieser Länder um so bereitwilliger befolgen, zumal diese Länder nichtbare Beweise ihres Interesses an der Unabhängigkeit der Tschecho-Slowakei an den Tag gelegt hätten. Man werde bis an die Grenze des Möglichen gehen, im demokratischen Geiste der Verfas-

lung und im Rahmen der Integrität des Landes.

Auf die Frage des Berichterstatters, welche Form die Konzessionen annehmen würden, erklärte Krofta, die Form der Verständigung der lokalen, kommunalen, distriktsmäßigen und landwirtschaftlichen Autonomie. Die verschiedenen Landesschichten würden das Recht der Selbstbestimmung über eine ganze Reihe von interessierenden Fragen erdalen, la auch rechtswichtiger Fragen wie z. B. des Unterrichts, der sozialen Gesetzgebung und des Verkehrswezens. Sie würden hierfür Landtage wählen. Auf der anderen Seite könne man nicht dulden, daß ein totaler Staat im Innern der Tschecho-Slowakei entstehe.

Man werde darüber wachen, daß die Zugeständnisse nicht zu einer Schwächequelle für die Tschecho-Slowakei selbst würden.

Zur Frage der Beziehungen der Tschecho-Slowakei zu Ungarn verweltete Krofta eine vorzeitige Stellungnahme. Ueber die Beziehungen der Tschecho-Slowakei zu Polen erklärte er, daß sie leider nicht so gut seien, wie man dies tschechischerseits wüßte.

Sowjets überschreiten Mandschukuo-Grenze

Drei Meilen ins Land gedrungen / Ein scharfer Protest der Regierung von Hsinking

DNB Tokio, 14. Juli.

Das führende japanische Blatt „Asahi Shimbun“ meldet aus Hsinking, daß eine Abteilung sowjetrussischer Truppen am 12. Juli die Ostgrenze Mandschukuos in der Nähe von Hsinking südwestlich von Wladivostok überschritten habe. Die Truppen seien mehr als drei Kilometer in mandschurisches Gebiet

vorgestoßen. Zu gleicher Zeit seien auffällige Truppenbewegungen auf sowjetrussischem Gebiet beobachtet worden, die mit einer außerordentlichen Verstärkung der sowjetrussischen Grenzbesatzungen parallel liefen.

Die Regierung von Hsinking, so meldet das Blatt weiter, sehe den Vorfall als außerordentlich ernst an und habe bei dem Generalkonsul

der Sowjetunion in Mukden scharfsten protestiert. Die Regierung von Mandschukuo hat dabei gefordert, daß die Sowjetregierung die eingedrungenen Truppen sofort zur Rechenschaft ziehe, um weitere Grenzverletzungen zu verhindern.

In Kürze

Der Führer und Reichkanzler hat die Ehrenpatenschaft für das 12. lebende Kind des Bergbauern Parteigenossen Martin Spitzer in St. Marien bei Knittelfeld übernommen und den Eltern seine herzlichste Glückwünsche aussprechen lassen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, begibt sich Ende der Woche zu Truppenbesichtigungen auf den Truppenübungsplatz Bergen.

In der Donnerstag-Nachmittagsziehung wurden bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie zwei Gewinne von je 100 000 RM gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 344 491. Diese Lose werden in der ersten Abteilung in Acheln in einer rheinischen Lotterieverlosung, in der zweiten Abteilung ebenfalls in Acheln in einer Berliner Lotterieverlosung gespielt.

Am Dienstag hatte der französische Gesandte Delacroix dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza einen Besuch ab. Er dürfte sich, ähnlich wie am Mittwochabend der englische Gesandte, über den Stand der Verhandlungen mit den Volksgruppen informiert haben.

Nach Meldungen aus Hankau war der dortige Militär-Flugplatz am Donnerstag das Ziel eines japanischen Bombenangriffs, der von neun Flugzeugen durchgeführt wurde.

Der Berichterstatter des „Jour“ (Paris) hat sich von zwei Franzosen in einem nationalspanischen Kriegsgefangenenlager befähigen lassen, daß den Mitgliedern der internationalen Brigaden ihre ursprünglichen Ausweis-papiere abgenommen und durch spanische Ausweise ersetzt worden sind.

Der politische Tag

Das Interview, das der tschecho-slowakische Außenminister einem französischen Journalisten gegeben hat, ist wieder einmal so richtig tschechisch. Er weiß ganz genau mit welchen Redensarten man die Herren Redewortler einladen kann. Man werde bis an die Grenzen des Möglichen gehen, so sagte er, im demokratischen Geiste der Verfassung, und so etwas hört man in London und Paris immer gern. Man er hat dazu noch etwas von ganz wesentlichen Zugeständnissen spricht und seine Folgsamkeit den englischen und französischen Wünschen gegenüber betont, dann leuchtet ein wohlwollendes Lächeln bei denen auf, die diese tschechische Vergewaltigungspolitik nicht ungern sehen. Und diejenigen, die sehen, können gegen diesen Jargon, wie ihn Krofta gebraucht, nicht ansetzen, da sie sich in ihm selbst zu oft üben. Ueber die Konzessionen selbst, die den Sudetendeutschen zugestanden werden, kann heute noch nichts gesagt werden, da die Ausführungen Kroftas zu behrbar sind. Wollte tatsächlich hierbei etwa Positives herauskommen, so hätte der tschechische Außenminister bestimmt schon deutlichere Angaben gemacht. Außerdem beweist die Haltung der von der Prager Regierung beeinflussten Presse gerade in den letzten zehn Tagen eine erhebliche Verfeinerung der tschechischen Politik gegenüber den gerechten Wünschen der Sudetendeutschen. Eine wirkliche Autonomie wird rundweg abgelehnt. Wie es heißt, könne keine Schwächequelle der Tschecho-Slowakei geschaffen werden. Man kann über diese Schwächequelle verschiedene Auffassungen haben. Wir können uns z. B. unmöglich vorstellen, daß ein so großer Prozentsatz des tschecho-slowakischen Staatsgebildes, 3,5 Millionen unzufriedene und unglückliche Sudetendeutsche, ein ständiger Faktor ist. Eine Politik, die sich auf die Gewalt der Majorität gegenüber einem Teil der Bevölkerung aufbaut, kann überhaupt keinen Anspruch darauf erheben, als weise Staatskunst betrachtet zu werden. Auch wenn sie sich noch so häufig mit demokratischen Redensarten verbrämt.

Der englische Labour-Abgeordnete Wedgwood hat sein Meisterstück gemacht. In seinem ominösen Brief an den Präsidenten und die Offiziere des Verbandes ehemaliger jüdischer Offiziere in Tel-Aviv hat er nichts weniger getan als die Juden in Palästina aufzufordern, ihre Vorherrschaft mit Gewalt und passivem Widerstand durchzusetzen. Was heißt das? Ein englischer Abgeordneter fordert eine rebellierende Judenmischpoke in Palästina auf, gegen die britische Mandatsverwaltung, die er doch selbst zu unterstützen hätte, vorzugehen. Und nicht genug damit, er gibt ihnen auch noch eine richtige Gebrauchsanweisung in die Hand, wie man wirklich mit Erfolg Obstruktionspolitik treiben kann. Daß das palästinenfische Judentum natürlich eine derartige Gelegenheit mit allen zehn Fingern ergreift, ist verständlich. Kaum ist der Brief des englischen Unterhausmitglieds bekannt geworden, da sind bereits in Jerusalem, Tel-Aviv und Haifa illegale hebräische Flugblätter verteilt worden, die zum Widerstand gegen die Staatsgewalt und zur Steuerverweigerung auffordern. Damit ist bereits Punkt eins und Punkt zwei der Wedgwood'schen Gebrauchsanweisung von den Juden prompt erfüllt worden, und wir können sicher sein, daß die weiteren Punkte in den nächsten Tagen ebenfalls sich einer liebevollen Befolgung erfreuen werden. Wedgwood hat den Juden gewaltig den Rücken gestärkt. Die gemäßigten Zionistenführer, die Zurückhaltung empfehlen, werden von ihnen bereits als Volkverräter bezeichnet. — Wir sind gespannt, wie das englische Unterhaus diese Entgeißelung seines Mittelstückes aufnehmen wird. Und wir sind weiterhin gespannt, zu hören, wie die englische Öffentlichkeit über diesen Mann denkt, der die rebellierenden Juden gegen die Interessen der britischen Staatsführung unterstützt. Seine Judenfreunde werden ihm wohl begehrteren Beifall klatschen; der Durchschnitt der englischen Öffentlichkeit jedoch ist den Juden, bei allen schönen Worten, die man ihnen gibt, — man meint, daß sei ja nur gegen Deutschland — auch nicht hold und mag von den Krummnasen ebenfalls nichts wissen. Wir sind der Überzeugung, daß der englische Arbeiter diesen seinen „Fürsprecher“ auf diesem Gebiet nicht unterstützen will.

Führerbilder auf Rummelplatz

natürlich in der Tschecho-Slowakei

DNB Prag, 14. Juli.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei meldet: Der Konsumverein „Vorwärts“ in Jwidau (Böhmen) hielt am 9. und 10. Juli sein 35jähriges Gründungsfest ab. Auf dem Festplatz befand sich eine Volkstourbude, in der Bilder des Führers und Reichsfinanzlers Adolf Hitler und des Führers der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein als Zielscheibe dienten.

Das ... neuen ... die sogar ... ist nicht ... frühere ... Cot, der ... tatkräftig ... Artikel, ... einem ... handelte ... so schre ... wafel ... könnten e ... erreicht ... Karte so ... sowjetru ... jetrusisch ... Basis d ... Arme e ... die Tatz ... News C ... daß Gle ... Artikel i ... einigen ... gegen De ... war. Di ... sich hinter ... launlich ... nienpolit ... ses gleich ... ein. Schon ... einen R ... können, i ... ordentlich ... will Herr ... cho-S ... liegt auf ... Bestmäch ... soll, wie ... einen Kr ... sehr gefä ... „Volksfr ... mungsmä ... die Angr ... hält über ... ist auch i ... Cot die ... der Tsche ... die bekann ... chen in ... Herr Cot ... enge mi ... Woskau ... gar offe ... als Bund ... kommen ... dieses K ... nicht e ... putische ... Friedens ... Kriegsbe ... hat nur ... pählichen ... zu legen. (In die ... auch auf ... Dr. von ... in der B ... On der ... Band 1 ... Josef Zie ... Frau des ... der. Ziel ... wurde jed ... ebenfalls ... dem Wege ... in die Re ... Rumpf ge ... Die Aufn ... in vollen ... Kampfre

Tag

Cot, der Säbelrassler

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 14. Juli.

Das fattsam bekannte englische Heftblatt "News Chronicle" hat seine Spalten einer neuen Deutschlandbege zur Verfügung gestellt, die sogar alles bisher Dagewesene — und das ist nicht wenig — in den Schatten stellt. Der frühere französische Luftfahrtminister Pierre Cot, der bekanntlich die spanischen Bolschewisten tatkräftig unterstützt hat, veröffentlicht einen Artikel, der die Aussichten der Demokratie in einem künftigen Krieg gegen Deutschland behandelt. Die beste Karte für die Demokratie, so schreibt er u. a., sei die Tschcho-Slowakei. Von dort und von Frankreich aus könnten alle deutschen Produktionsstätten schnell erreicht werden. Neben der tschcho-slowakischen Karte sollten die Demokratien sich aber auch des sowjetrussischen Trupps bedienen, denn sowjetrussische Luftangriffe von einer tschedschen Basis bedeuteten für die deutschen Armeen einen schweren Schlag. Schon die Tatsache, daß Pierre Cot in dem Heftblatt "News Chronicle" zu Wort kommt, beweist, daß Gleichgesinnte sich gefunden haben. Sein Artikel ist ein neuer Beweis dafür, daß die vor einigen Tagen erfolgte Aktion dieser Heftzeitung gegen Deutschland von langer Hand vorbereitet war. Die internationalen Dunkelmänner, die sich hinter diesem Blatt verbergen, haben es bekanntlich darauf abgesehen, die Londoner Spanienpolitik zum Scheitern zu bringen. Für dieses gleiche Ziel setzt sich nun auch Pierre Cot ein.

Schon die Unterstellung, daß die Demokratien einen Krieg gegen Deutschland herbeiführen können, ist mehr als deutlich und ist als außerordentlich offenerzig zu bezeichnen. Offenbar will Herr Cot mit diesen Worten der Tschcho-Slowakei Nut einflößen. Es liegt auf der Hand, daß gleichzeitig auch den Westmächten zum Bewußtsein gebracht werden soll, wie wichtig die Tschcho-Slowakei für einen Krieg gegen Deutschland ist. Es ist ein sehr gefährliches Spiel, das der ehemalige "Volkstrotz"-Minister mit dieser üblen Stimmungsmache gegen Deutschland betreibt, denn die Angriffsflut der Kriegsschreiber-Clique erhält überall einen neuen Auftrieb. Der Artikel ist auch insofern noch ausschlüssig, als Pierre Cot die Eritzen sowjetrussischer Flugbasen in der Tschcho-Slowakei jagt. Eine Tatsache, die bekanntlich auch heute noch von den Tscheden in Abrede gestellt wird. Scheinbar hält Herr Cot es nicht mehr für notwendig, die enge militärische Zusammenarbeit zwischen Moskau und Prag zu leugnen. Ja, er gibt sogar offen zu, daß die Sowjets in einem Krieg als Bundesgenossen den Tscheden zu Hilfe kommen müßten. Man sieht also, der Zweck dieses Artikels besteht darin, die Weltöffentlichkeit gegen Deutschland aufzuklären. Im Interesse des europäischen Friedens wäre es dringend erforderlich, den Kriegshochern vom Schlage Cot, die es offenbar nur darauf abgesehen haben, einen europäischen Konflikt zu provozieren, das Handwerk zu legen.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf den nebenstehenden Aufsatz von Prof. Dr. von Leers über die organisierte Kriegshetze in der Welt. Die Schriftleitung.)

In der Ortschaft Rensig bei Ebgingen drangen Banditen in das Besitztum des Pächters Josef Zielonka ein und stredten die 63jährige Frau des Sandwirts mit einem Weibhieb nieder. Zielonka selbst konnte zunächst fliehen, wurde jedoch von den Banditen eingeholt und ebenfalls niedergeschlagen. Man fand ihn auf dem Wege nach Jisauf. Durch einen Schnitt in die Kehle war ihm der Kopf fast völlig vom Rumpf getrennt worden.

58 Prozent der Welt sind gegen uns

Die wohlorganisierte Kriegshetze in aller Welt / Von Professor Dr. Johann von Leers

Berlin, 14. Juli.

Die Auseinandersetzung um die tschcho-slowakische Frage hat dem aufmerksamen Beobachter die wirkliche Lage durchaus klar gemacht, und es hat gar keinen Zweck, sich über die Tatsache zu täuschen. Der Achse Rom-Berlin steht nicht nur ein durchaus als Hindnis zu bezeichnendes Verhältnis London-Paris gegenüber, sondern an Paris hängt in diesem Maße auch Prag und Moskau, an London hängt Washington.

Wir müssen mit der nüchternen Tatsache rechnen, daß es einen Vloch von 58 Prozent der Erdoberfläche und etwa 80 Prozent aller Rohstoffschätze der Erde gibt, der uns nicht wohl will. Die Hebe gegen des Deutsche Reich ist viel konsequenter, organisierter und zielbewusster geworden, als sie noch vor wenigen Jahren war. Neben die hysterischen Wutausbrüche und das an einen Gorillakrieg erinnernde Getöse der Juden selber ist eine völlig zielbewusste und

organisierte Propaganda getreten, die sich mit allen Mitteln bemüht, uns von Luft und Licht in der Welt abzuwürgen. Immer wieder müssen wir die stärksten Kräfte in unserer Presse widerlegen und bekämpfen — das hindert aber nicht, daß diese draußen ihre verberbliche Wirkung tun.

Die Kriegspflöchoje in England

In England hat die britische Nation eine finanzielle Anstrengung zur Aufrüstung gemacht, wie sie seit den Tagen, als Pitt England gegen Napoleon hochtrieb, nicht der Fall war. Selbst die Anklündigung der Allgemeinen Dienstpflicht, die bisher den Engländern so abheneulich war, ist mit Genugtuung aufgenommen worden, der chronische Refraktenmanol im Deer ist bedoben, England hat sich in einen Eifer der Rüstung hineingearbeitet, der unverständlich wäre, wenn man sich nicht über den kommenden Gegner klar wäre.

Die Schmutzwerfer in Amerika

In den Vereinigten Staaten ist das Bild noch deutlicher. Ob es der Kriegsminister Woodrington, ob es sein Stellvertreter Johnson, ob es amerikanische Geistliche, Abgeordnete, Zeitungsleute, ob es schließlich die kleinen Schmutzwerfer und "Seifenkücheldreier" vom Range der Senatoren Dickstein und Konsorten, des Rabbi Wise, des Oberbürgermeisters Saguardia sind — sie alle stimmen darin überein, von vornherein Deutschland und Italien als die "Störer der Ruhe", als die Verantwortlichen für alle Väteren und zu erwartenden Konflikte zu denunzieren.

Mit allen Mitteln wird von WSA versucht, eine böse deutschfeindliche Stimmung nach Südamerika zu tragen. Es ist diesen Leuten gelungen, in Brasilien den Nationalismus des Landes vorzulpannen; in den letzten Wochen sind Hunderte von Deutschen und Italienern brasilianischer Staatsangehörigkeit unter der Beschuldigung "faschistischer Umtriebe" festgenommen worden. Weitere Launen haben, wie die "Times" zufrieden mitteilt, Brasilien verlassen. In Argentinien wird ein ähnlicher Vorgehens gegen Deutsche und Italiener — nebenbei auch gegen die Japaner — von den Juden, den Pantees und ihrem Anhang durchgeführt; die Feindseligkeiten, mit der ein Teil der argentinischen Presse und behandelt, die Veränderung in der öffentlichen Stimmung sind ganz unbestreitbar.

In Frankreich, der "Insel der Passivität", hat man sich gleichfalls politisch gesammelt. Die Streikwelle ist völlig abgeklaut, obwohl man die Errungenschaften des Herrn Blum abbaut. Das Schlagwort, daß jede innere Auseinandersetzung in Frankreich "den Feind stärkt" — und dieser Feind sind wir! — beherrscht Presse und öffentliche Unterhaltung. Die Weigerung, gemeinsam mit England die arme Tschcho-Slowakei gerettet zu haben, beherrscht die öffentliche Meinung in Frankreich fast.

Und man tritt auf! Hat man im Mat einen Höllenlärm wegen der Bedrohung der Tscheden geschlagen, so beleben jetzt französische Marine-truppen die Paracel-Insel südwestlich von Hainan im Südchinesischen Meer als eine offene Provokation Japans, von dem man glaubt, daß es mit seiner Velschäftigung in China sich alles Derartige bieten lassen müsse. In der Sand-schafffrage hat man versucht, die Türken politisch einzulangen und vorzulpannen, neuerdings verlautet sogar, daß man auf französischer Seite

versucht hat, von der Türkei Vorrechte für die Luftflotte der Sowjets auf türkischem Boden einzubehalten — eine Nachricht, die für die italienischen Marinebedörden aus Rhodos nicht ohne Interesse sein wird. Zugleich hat die Türkei einen erheblichen Kredit von England bekommen — und es nicht ganz zufällig, daß gerade, als diese Verhandlungen schwebten, der rumänische König Carol, der in Rumänien die juden-generierte Bewegung Codreanu mit Eifer erdrückt, in Istanbul war, und neuerdings der ehemalige rumänische Ministerpräsident Tatarescu nach London reiste, während englische Zeitungen davon sprachen, daß England bereit sei, zur Stabilisierung der Verhältnisse in Süd-osteuropa, mit anderen Worten zur Aufrichtung eines Sverrblocks gegen Deutschland, erhebliche Kredite zu geben, mit denen es sich für alle Fälle die Verfügung über das rumänische Erdöl sichern möchte.

Die Weltmokratien sind mit Eifer dabei, Deutschland, Italien und Japan den Weg zu verlegen, wo sie können. Daß sie dabei die Un-

terstützung und die Hilfe der Sowjets haben, ist ihnen nur recht, und daß ihre Tätigkeit letzten Endes mit all den Sorgen und Beunruhigungen, die sie schafft, dem Volksweltismus zustraten kommt, nehmen sie bedenkenlos in Kauf. Für sie ist die Moskauer Macht — über deren innere Bräglichkeit sie sich selber innerlich wohl klar sind — mehr eine Art Reserve. Für ihr machtpolitisches Spiel stehen England und Frankreich mit dem Troß der kleinen Trabanten in Front, dahinter kommt der amerikanische Kolof und — von ihnen aus gesehen — erst in der dritten Schlachtlinie der ihnen doch nicht ganz selbstverständlich erscheinende rote russische Wuschit.

Der Dattian gibt seinen Segen

Dafür können sie mit Vergnügen feststellen, mit welchem Eifer der Vatikan für großes Spiel mitspielt. In den Tagen des Führerbesuches in Rom haben sämtliche päpstlichen Seminaristen und Universitäten ein päpstliches Schreiben, gerichtet an den Rektor der katholischen Universität in Paris, Kardinal Duboullard bekommen, in dem "von der schweren Verfolgung der katholischen Kirche in Deutschland und den höchst gefährlichen Lehren dieses Landes" gesprochen und dann die gesamte Massenlehre verdammt wird. Besonders werden die Fakultäten angewiesen, mit allen Mitteln, die ihnen Biologie, Geschichtswissenschaft, Philosophie und die anderen Wissenschaften zur Verfügung stellen, die Lehre zu widerlegen, daß die Kraft der Rasse und die Reinheit des Blutes mit allen möglichen Mitteln bewahrt und gefördert werden müsse. Bis ins einzelne hinein werden Vorschriften gegeben, wie die Massenlehre zu bekämpfen sei.

Auch praktisch ist die katholische Kirche eifrig an der Arbeit, wo dies noch möglich ist, das Deutschtum zu spalten. Während das endlich unter Konrad Henlein geeinigte Sudetenendeutschtum um seine einfache Eritzengrundlage kämpft, wendet sich die streng sterilale "Tschedsche Volkspartei", die Partei des Monsignore Stramek, die nicht zuletzt durch ihre Zustimmung das Bündnis zwischen Prag und Moskau ermöglichte, mit einem deutsch geschriebenen Flugblatt an die Sudetenendeutschen, die ja fast gänzlich katholisch sind.

Aufforderung zum Verrat am Volke

In dem Flugblatt heißt es: "In seiner Karls-bader Rede hat der Führer der Sudeten-deutschen Partei, Konrad Henlein, seine Maske fallen lassen. Eindeutig legte er an diesem für die Geschichte des Sudetenendeutschums "denkwürdigen" Tag ein klares und offenes Bekenntnis zum Nationalsozialismus ab. Wer die SDV und ihre Führer kennt, weiß, daß dies nicht allein ein Bekenntnis der Lippen ist, sondern ihm folgen Laten. Die gläubigen deutschen Katholiken stehen im politischen Kampf heute ohne Führung in den Reihen derer, die das "Neu-identum" oder die "Nationalkräfte" zu ihrem Banner ertoren. Ihnen vorost statiert die Fahne, die nicht das Christuskreuz, sondern das Hakenkreuz trägt. Sie jubigen Ideen, die unter heiliger Vater vor einigen Tagen als die Grundirrtümer der jetzigen Zeit brandmarkt. Ab 22. Mai sind in Prag und in einem großen Teil der Republik Gemeindevorwahlen statt. In diesen Wahlen geht es nicht darum: Die deutsch, dort tschedsch, sondern im deutschen Lager ist es ein Kampf: Die Demokratie, dort Diktatur. Wenn du Katholik-Deutscher am Sonntag, den 22. Mat, also in dem Monat, der der Gottesmutter geweiht ist, zur Wahlurne

schreist, so erforsche dein Gewissen, ob du dich in die Reihen der Gegner des H. Vaters stellen willst. — Wenn du für die SDV stimmst, fällt du deinem Bruder im Reich in den Rücken. . . Darum am 22. Mat: Keine katholische Stimme der SDV! Da es im deutschen Lager keine Partei gibt, die unsere katholischen Belange vertritt, so gib deine Stimme der Partei, der vorangeht das Christusbanner, deren Programm in Treue zu Christus und der Kirche wurzelt. Ein deutschbewahrter Katholik kann, ohne sich ei-

Advertisement for Darmträgheit (Darmreinigung) medicine, mentioning benefits for digestion and health.

was von seinem Deutschtum zu vergeben, der Tschedschen Volkspartei seine Stimme geben, der Kämpferin für Wahrheit, Freiheit, Recht!" Die vatikanische Politik arbeitet Deutschland und Italien entgegen. Ihre Zusammenarbeit



Englischer Schützengraben im märkischen Sand (Scherl-Bilderdienst-M)

Die Aufnahmen für den neuen Ufa-Film "Pour le mérite", dessen Regie Karl Ritter führt, sind in vollem Gange. Für die Kriegsaufnahmen wurde in der Ufa-Stadt bei Berlin ein regelrechtes Kampfgebiet aufgebaut. Hier sieht man Karl Ritter bei einer Regieanweisung.



Nürnberg rüstet wieder zur neuen Heerschau der Partei

Links: Blick auf die Modellbauten des Märzfeldes. Rechts: Die riesige Baustelle der Kongresshalle auf dem Reichsparteitagsgelände. Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis 12. September bestimmt. Weltbild (M)



melplatz

wafel

14. Juli.

hen Partei

erwärts" in

nd 10. Juli

Auf dem

nde, in der

glers Adolf

ter-deutschen

elcheide

Answer jetzt...!

Gestern ist etwas Unglaubliches passiert: von morgens bis abends, den ganzen lieben langen Tag, hat die Sonne geschienen! Ohne jede Unterbrechung und ohne irgendwelche Störungen. Zuerst dachten wir — „Schwamm drüber“ —, wollten großzügig sein und das ganze in den letzten Wochen erlebte Elend einfach vergessen, — aber man hat schließlich auch noch seine Pflichten. Die Nachwelt soll wissen, sie soll es schriftlich haben, was der Frühsummer des Jahres 1938 in Bezug auf das Wetter für eine Mißgeburt war. Da hat's doch geregnet zu allen Tages- und Nachtzeiten, kein Ferien-tag war ungetrübt.

„Nimm dein Urlaub lieber im Juni“, meinte gegen Mitte des „lieblichen“ Monats Mai die Kanne zu ihrem Robert, „bis dort hin hat sich's sicher ausgerechnet und du bekommst dann schöne Tage“. Bravo, wie der Robert in diesen Dingen ist, wenn die Kanne was sagt, hat er ihnen, wie es schien, vernünftigen Rat befolgt. Es war falsch; ein Mann soll eigentlich nie das tun, was ihm seine Frau rät. Als der Robert, nicht aufgeschwollen vor lauter Vorfreude auf die herrlichen Urlaubstage, an einem verheißungsvollen, sogar freundlichen Sonntagmorgen nach Säben zwecks Auffischung der dunklen Verge des Schwarzwaldes abdampfte, war noch alles eitel Sonnenschein. Doch schon in der Rastatter Gegend gab es die ersten Spritzer und anschließend auch im D-Zug die ersten langen Gesichter. Und dem guten Robert sein's war dabei am allerlängsten, er hat heut' noch ein ganz spitzes Kinn davon. Kurz und gut: es regnete, von kleinen nebligen Unterbrechungen abgesehen, 10 Tage lang. Robert hatte die ganze Zeit über nasse Strümpfe und schließlich war er herzlich froh, als er wieder heim durfte.

So wie Robert ging es vielen tausend anderen auch. Das häßliche Wetter hat uns allen einen dicken Strich durch die schöne Rechnung gemacht. Mit Statspielen, Sechsendechnig, Palma und Damendrett mußten wir die wertvollen Urlaubstage ausfüllen — statt in der Sonne zu liegen und wandern zu dürfen. Für den Rest des Sommers scheint sich aber jetzt doch noch alles zum Guten zu wenden. Seit 24 Stunden ist der Himmel blau, wir haben so das Gefühl, als ob jetzt wirklich kein Rückschlag mehr kommen könnte. Die alten Sonntagswanderer machen schon wieder für das Wochenende ihre Pläne, die Riemen an Rucksack und Tornister werden nachgesehen und Mutter hat man schon so nebenbei ans Berg gelegt, für eine beträchtlichen Mundvorrat zu sorgen. Hoffen wir, daß jetzt die „trockene, sonnige Zeit“ kommt — dann sind auch wir Reingefallenen wieder ausgeföhnt.

H. L.

Ademiekonzerte im Winter 1938/39

Die Gesamtleitung der Ademiekonzerte wie auch der Vorkonzerte liegt auch für den Winter 1938/39 in Händen des Generalmusikdirektors und Staatskapellmeisters Carl Glemendorf. Dazu wurden als Gastdirigenten Bernardino Molinari und Herbert von Karajan verpflichtet. Erste Solisten zieren das Programm: Kulekampsff und Cecille Hansen; Violine; Cassado; Cello; Cortot und Feschbacher; Klavier; sowie Gertrude Anger, die große Organistin. Von sinfonischen Werken sind neben Beethoven u. a. Bruckner, Brahms, Verlioz und Tschaikowsky, als Erstaufführungen Werke von Edelius, Gottfried Müller und David vorgesehen.

Sonne, Wind und eine weiße Wasserwand



Ein heißer Tag und schon ist der Friedrichsplatz wieder der beliebte Aufenthaltsort für Jung und Alt. Aufn.: Leo Heiß

Kreisappell in Ludwigshafen hat begonnen

Eine festlich geschmückte Stadt empfing ihre Gäste aus der Ostmark

Seit Wochen schon sieht unsere Schwesterstadt Ludwigshafen ganz im Zeichen des großen Kreisappells des Ostmarkkreises der NS. DMB. Fieberhaft wurde allenthalben gearbeitet, wurden Vorbereitungen getroffen, um die Gäste aus nah und fern würdig zu empfangen. Seine besondere Bedeutung erhält dieser sich über vier Tage erstreckende Kreisappell dadurch, daß an ihm auf Einladung von Gauleiter Bürdel sämtliche Gau- und Kreisleiter von Oesterreich und die 117 unter der Aera Schuschnigg zum Tode verurteilten österreichischen Parteigenossen teilnehmen.

Einen überwältigenden Eindruck bietet das Stadtbild, alles scheint in eine einzige Symphonie von harmonisch aufeinander abgestimmten Farben getaucht. Der neugestaltete Ludwigshafen ist gerade rechtzeitig fertig geworden und lustig sendet der Springbrunnen seine Wassersäulen in die Luft. Kein Haus ohne Flaggen- und Grünenschmuck. Ganz besonders prächtig ausgestattet sind der Bahnhofsvorplatz, die Kreisleitung der NS. DMB, die Reichsbahndirektion und alle öffentlichen Gebäude. Lud-

wigshafen ist gerüstet, seine Gäste würdig zu empfangen.

Als erste trafen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug um 15.23 Uhr die zum Tode verurteilten Kameraden ein. Auf dem Bahnsteig haben sich der stellvertretende Gauleiter Lehofer, Kreisleiter Kleemann mit seinem Stab, die Vertreter der Formationen, Oberbürgermeister Dr. Stolleis und viele Gäste eingefunden. Einem Heerlager gleich der Bahnhofsvorplatz. Zu Tausenden und Abertausenden erwarten die Ludwigshafener Volksgenossen ihre österreichischen Brüder und doch herrscht eine vorbildliche Ordnung.

Alles schüttelte sich die Hände

Spielmanns- und Musikzug der Hitlerjugend sind auf dem Bahnsteig aufmarschiert, der Badenweiler Marsch erklingt, als der Zug in die Halle rollt. Allseitig ein herzliches Begrüßen und Händeschütteln. Unter den zum Tode Verurteilten befindet sich auch die einzige Frau Oesterreichs, die ebenfalls zum Tode verurteilt worden war: Helga Gessel aus Innsbruck. Gemeinsam begaben sich alle zur Begrüßung in den Festsaal der Reichsbahndirektion. Schier unmöglich ist es, durch die wartende Menge zu kommen. Immer und immer wieder drängen die Heilrufe auf, ein Blumenregen ergießt sich über die österreichischen Brüder. Im Festsaal begrüßte der stellv. Gauleiter die Gäste auf das herzlichste und überbringt ihnen gleichzeitig die Grüße von Gauleiter Bürdel. Er erinnert an das große Opfer, das die Gäste dem Führer gebracht, dankt ihnen für ihre Treue zum Führer und zum deutschen Volk. Bewegtens Herzens dankt für die österreichischen Kameraden H-Sturmabteiler Olt.

Immer noch sind Strahlen und Blitze dicht umlagert, als sich die Gäste zurück zum Bahnhofrestaurant begeben, wo sie in kameradschaftlicher Runde verpflegt werden. Flotte Weisen

Advertisement for NIVEA CREME. Text: 'Warum kam Geete blaß von der See? Weil sie versch... ihre Haut mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl einreiben. Denn Nivea mildert die Gefahr des Sonnenbrandes und fördert die natürliche Bräunung.' Includes an image of a Nivea cream jar.

der NS würzen das Mahl und dann werden die Gäste von den als „Leifen“ angetesteten Hitlerjugenden in die Quartiere gebracht, wo sie sich erfrischen, um dann am Abend an dem kameradschaftlichen Beisammensein im Hindenburgpark teilzunehmen.

Der Empfang der Gauleiter

Gegen 18.30 Uhr trafen die Gauleiter der drei Kreise Ostmark auf dem Mannheimmer Flugplatz ein und begaben sich unmittelbar nach der Begrüßung zum Stadthaus Ludwigshafen-Süd. Unübersehbar auch hier die Menschenmenge, die in immer neuer Jubelstunde ausbrach, als sich die Gäste, geleitet von Gauleiter Bürdel und Kreisleiter Kleemann, zur offiziellen Begrüßung in den festlich geschmückten Sitzungssaal begaben. Freierliche Weisen erklangen und WDM-Mädel kredenzten den Gästen den Ehrentrunk der Stadt Ludwigshafen. Herzlich hieß Kreisleiter Kleemann die Gäste in Ludwigshafen willkommen und diesen Begrüßungsworten schloß sich Oberbürgermeister Dr. Stolleis an. Hierauf trugen sich die Gäste in das Ehrenbuch der Stadt Ludwigshafen ein. Mit dem Treuegelöbnis auf den Führer und dem Kampflied der Bewegung war die feierliche Feier beendet. Gemeinsam begab man sich dann zum Hindenburgpark, wo auf der Terrasse des Turmrestaurantes ein zwangloses kameradschaftliches Beisammensein stattfand.

„Hurra schreien bezeugt gar nicht...“

Allein die Tat entscheidet / Die NSD ruft jeden Volksgenossen zur Mitarbeit

Wir fragen: Kann es heute, nach 5 Jahren NSB-Arbeit, überhaupt noch Helfersoldaten geben und Dauerverdiener, die den Ruf, der NSB, als Mitglied beizutreten, unbeachtet ließen? Gibt es immer noch Menschen, die sich der NS-Volkswohlfahrt, der deutschen Schicksalsgemeinschaft, fernhalten? Gibt es immer noch Volksgenossen, denen ihr deutsches Glaubensbekenntnis kein finanzielles Opfer wert ist?

Wir antworten! Der Führer spricht: Hurra schreien bezeugt nichts und gibt kein Recht, sich national zu nennen, wenn dahinter nicht die große liebende Sorge für die Erhaltung eines allgemeinen gesunden Volkstums steht.

Gerade die neue nationalsozialistische Gesundheitsführung des deutschen Volkes ist das Ziel aller NSB-Arbeit. Wer hier mitarbeitet, sei es durch seinen monatlichen NSB-Beitrag, durch seine Freiplatzspende oder durch seinen

persönlichen Einsatz, der ist ein Gefolgsmann des Führers, der ist ein Tatsozialist, wie ihn der Führer braucht. Es muß einmal gesagt werden:

„Es gibt Tausende, die allein im Kreisgebiet Mannheim zum Teil schon über 4 Jahre unermüdet ehrenamtlich als Mitarbeiter, Helfer und Helferinnen für die NSB tätig sind. Ohne irgendeine finanzielle Entschädigung arbeiten sie für die NSB, opfern außer ihren monatlichen Mitgliedsbeiträgen jede Minute ihrer Freizeit, um die Riesenarbeit in den Ortsabteilungen der NS-Volkswohlfahrt zu bewältigen. Es sind wahrhaftig nicht diejenigen, die mit Glücksgütern besonders gesegnet sind.“ Aber wo bleiben die anderen? Jeder Verdienende gehört in die NS-Volkswohlfahrt!

Die Mitgliederwerbung der NSB, die im ganzen Kreisgebiet durchgeführt wird, gibt jedem Volksgenossen die Möglichkeit, seinen Tatsozialismus zu beweisen. Dazu ist es nie zu spät!



Mannheimer Hitlerjugend beim Gebietsporttreffen. Donnerstagfrüh führen die Wettkämpfer des Bannes 171 nach Karlsruhe, um am dortigen Gebietsportfest teilzunehmen. Unser Bild zeigt den Spielmannszug, der gerade den Hof des Schlageterhauses verläßt und sich zum Bahnhof begibt. Aufn.: Artur Pia

Warum FLIT

Schnaken und Fliegen sofort tötet...

Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Schnaken, Motten, Wanzen und Küchenkäfer samt Brut tötet! Verlangen Sie deshalb nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit schwarzem Band und FLIT-Soldat! FLIT-Zerstäubung gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.



Mit dem Mikrofon bei Vögele

Vor einigen Tagen lief bei der Bannführung der Hitlerjugend in Mannheim ein Brief ein, mit dem Wunsch, aus der Lehrlingswerkstätte eines Mannheimer Betriebes eine Reportage zu bringen.

Zunächst begab sich Reporter Hans Joachim Stoeveland in die Lehrlingswerkstätte eines Mannheimer Betriebes, um die Verhältnisse der einzelnen Lehrlinge zu ermitteln.

Darauf begab sich der Reporter in die Lehrlingswerkstätte eines Mannheimer Betriebes, um die Verhältnisse der einzelnen Lehrlinge zu ermitteln.

Reporter Stoeveland unterließ es am Schluss noch mit den beiden Lehrmeistern der Schlosserei und Dreherei, über allgemeine Fragen des Berufslebens mit den Lehrlingen zu sprechen.

70 Jahre alt. Am heutigen Freitag begeht Paul Bollmann, wohnhaft Schwefinger Straße 156, seinen 70. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

60. Geburtstag. Frau Elisabeth Müller geb. Busch, Mannheim, T. 4a, 14, feiert heute ihren 60. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Heinrich Becker, Mannheim, Ulmenweg 11, feiert heute mit seiner Ehefrau Josefine geb. Schmeißinger das Fest der silbernen Hochzeit.

30 Jahre im Amt. Heute vor 30 Jahren trat Verwaltungsinспектор Hg. Albert Winger beim Gemeinde-, Gewerbe- und Kaufmannsgericht ein.

Wenn der Donner die Luft erschüttert ...

Wie entsteht eigentlich ein Gewitter? / Temperaturgegensätze sind die Ursache

Fast jeder von uns hat schon die unliebsame Bekanntschaft mit einem ausgiebigen Gewitterregen gemacht. So unerwünscht auf einer Wanderung oder bei der Arbeit im Freien so eine feuchte Ueberraschung sein mag, ein Gewitter ist immer interessant und gehört zu den eindrucksvollsten Wettererscheinungen unserer Breiten.

Wärme kommen aber immer und überall vor. Zur Ausbildung eines Gewitters bedarf es aber noch der Erfüllung besonderer Bedingungen, die nur an bestimmten Tagen vorhanden sind.

Wärmegewitter die eigentlichen Sommergewitter

Sie treten am häufigsten im Gebirge oder in bergigem Gelände auf, da sich dort am ehesten Unterschiede in der Lufttemperatur ausbilden können. Da aber auch im Flachland bei der Verschiedenheit der Bodenform und -art stellenweise große Gegensätze in der Luftwärme auftreten, so sind Wärmegewitter auch dort ziemlich häufig zu beobachten.

Neues Motorschiff auf dem Rhein

Es ist für die Strecke Mannheim—Rotterdam eingeseht

Wer hat nicht schon davon geträumt, sich von einem schönen und stolzen Schiff in Ferien und Ferne tragen zu lassen? An der Reeling zu stehen und an den Augen die Ufer vorbeiziehen zu lassen, auf Deck in den bequemen Liegestühlen zu ruhen und Sonne, Wasser, Wind und Wolken zu schauen? Es braucht auch nicht unbedingt eine Mittelmeerreise zu sein, eine Fahrt übers Meer! So mancher, der beim schönen Wetter des Mittwochnachmittags bei der "Rheinluft" spazieren ging und dort bei der Anlegestelle der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft den "Prinz Bernhard" auf dem Wasser liegen sah, wird sich wohl schon Gedanken gemacht haben.

und Sonneuhungrigen einen Zauberflask hat. Da ist das Wasser und die Rinde, bereit, jedem Geschmack Genüge zu tun. Auch die Kabine des Kapitäns, der dieses Schiff von nun an alle sieben Tage von Mannheim nach Rotterdam und wieder zurück führen wird, ist reizvoll ausgestaltet. Die Deckböden des Schiffes sind aus Teakholz, dem bekanntesten guten und selten Holz aus Borneo. 4 Laderäume besitzt das Schiff. Seine Maße sind folgende: 69,50 Meter lang, 9,86 Meter breit, die Höhe an den Seiten beträgt 2,75 Meter, 279 Tonnen kann es laden.

Ganz besonders bedeutend aber ist der neue und moderne, bereits schon auf dem Bodensee und erstmalig auf dem Rhein mit dem Schiff "Albert Leo Schläger" ausprobierte Voith-Schneider-Antrieb, der nunmehr technisch verfeinert und vervollständigt worden ist. Das Schiff steuert sich mit ihm viel leichter, mit Leichtigkeit und in kurzer Zeit hat es sich um die Waise gedreht. Es hat keine Ruderanlage, sondern der Kapitän kann direkt von der Kommandobrücke aus die Propeller (jeder der Motoren leistet 400 PS) bedienen, die zugleich Antriebs- und durch die zum anderen das Schiff gesteuert wird.

behindert wirksam war, in einer Höhe von 1000 bis 2000 Meter.

Fast gleichzeitig bilden sich auch über anderen Stellen mit großer Erwärmmung solche weiche blumenblähnliche Formen annehmen. An vielen Tagen bleibt es bei der Bildung mächtig großer Kumuluswolken, den sog. Schönwetterwolken. Aber an einzelnen Tagen geht die Entwicklung weiter und es folgt das zweite Stadium, die Bildung der eigentlichen Gewitterwolke.

Zunächst türmen sich die Hausenwolken rasch auf und erreichen 3000 Meter und schließlich auch 4000 Meter Höhe. Auch seitlich entstehen neue Kumulusköpfe, die mit den vorhergebildeten zusammenwachsen und ebenfalls emporquellen. Die Unterseite dieser Wolkenmassen wird dunkler, da die Sonnenstrahlen nicht mehr durchdringen können, aber es fällt noch kein Regen nieder. Die Wolken wachsen weiter, erreichen 5000 Meter, 6000 Meter Höhe, bis plötzlich ihre bisher scharfen Ränder weich werden und saferige Struktur annehmen. Gleichzeitig quellen die höchsten Teile auseinander und nehmen eine ambohnförmige Gestalt an. Nur wenig später fallen die ersten großen Regentropfen und kurz darauf zuckt der erste Blitz zur Erde, dem bald weitere folgen. Der Regen wird stärker und strichweise fällt auch Hagel. Das Gewitter erreicht schließlich seinen Höhepunkt und zieht dann langsam ab.

Bei Freiballonfahrten, Motor- und Segelflügen sind innerhalb der Gewitterwolken aufwärts gerichtete Luftströmungen von 5 bis 10, ja 15 Meter in der Sekunde beobachtet worden. Mehrfache Geschwindigkeiten hat man auch beim Durchqueren der Querschnitte der großen Hausenwolken von der Erde aus festgestellt. Bei diesen starken Aufwinden im Innern der Wolken werden selbst größere fallende Regentropfen, sobald sie davon erfasst werden, wieder emporgetragen. Dabei vereinigen sie sich mit den jetzt in der Wolke vorhandenen kleineren Tröpfchen und wachsen weiter, jedoch nicht unbegrenzt. Bei einer Größe von 5-6 Millimeter Durchmesser zerflattern sie, bei beständigen Windstößen werden auch kleinere Tropfen zerissen. Mit dieser Zerteilung der großen Regentropfen erfolgt auch eine Trennung ihrer elektrischen Ladung, wie dies auch bei Wasserfällen und bei der Meeresbrandung geschieht, wo der feine Wasserhaub ebenfalls elektrisch geladen ist.

Die Blightarten

Die Entladung durch die Luft kann auf zweierlei Weise erfolgen: Von Wolke zu Wolke und von der Wolke zur Erde. Der zur Erde schlagende Blitz nimmt einen geschlängelten Verlauf mit vielfachen Verzweigungen. Er ist aber nicht zuckerschnell, wie man ihn häufig darstellt. Neben diesem Funkenblitz, der auch zwischen zwei Wolken zur Entladung kommen kann, tritt der Flächenblitz noch häufig auf. Er ist entweder ein durch eine Wolke verdeckter Funkenblitz, oder es ist ein Ausstrahlen der Wolke, ähnlich wie beim sog. Eismeteor, das man bei Gewittern manchmal auf Bergen beobachten kann. Das ist eine andere Art der Entladung, die als Flächenladung genannt. Seltener ist der Perlschnurblitz, der aus einer Kette von Lichtpunkten besteht. Er bildet schon einen Uebergang zum Kugelblitz, der merkwürdigsten und seltensten Blightform, die es gibt.

Don der Wolke zur Erde ...

Der Donner entsteht unmittelbar nach dem Blitz. Auf seinem Weg von der Wolke zur Erde, oder von einer Wolke zur anderen, schlägt der Blitz die Luft explosionsartig auseinander. Dabei verdichtet sich die Luft in der Umgebung der Blitzbahn, und sofort nach dem Blitz führt die Luft in den luftverdünnten Raum zurück. Der dabei entstehende Knall klingt wie ein großes Knattern, aus größerer Entfernung wie dumpfes Rollen. Trotz seiner großen Lautstärke ist der Donner nicht sehr weit zu hören, in der Regel 15 bis 20 Kilometer, in wenigen Fällen bis 30 Kilometer. Die Entfernung eines Gewitters kann man, wie allgemein bekannt ist, an der Zeitspanne, die zwischen Blitz und Donner verstreicht, auf abschätzen. Dagegen wird das Aussehen der Blitze, besonders bei Nacht am Wäldchen an den Wolken bis über 100 Kilometer weit sichtbar.

Die Wassermengen, die bei einem Gewitter fallen, schwanken zwischen wenigen Litern und 2 bis 3 Hektolitern auf den Quadratmeter. Um diese Regenmengen für das vom Gewitter erfasste Gebiet abzuschätzen, nehmen wir an, daß ein Gewitter eine Ausdehnung von 10 Quadratkilometern hat, eine Fläche, die bei den meisten Gewittern weit übertroffen

Koffer für die Reise. H 1, 3

wird. Dann fallen auf dieses Gebiet bei nur 100 Kilometer Regenmenge nicht weniger als 100000 Tonnen Wasser. Bei Gewittern mit ergiebigen Regenfällen können es mehrere Millionen Tonnen sein. Dr. G. B.

Freier Sonntag im Schloßmuseum. Sonntag, 17. Juli, ist das Schloßmuseum in der Zeit von 11 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Unser heutige Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Conrad Tack & Co., Mannheim, P. 6, 1 Mandelhof und J. 1, 1-2 Breite Straße bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

Ein Stützpunkt der Sudetendeutschen

in Spexer errichtet / Heidelberg, Schwefingen und Weinheim folgen nach

Der Sudetendeutsche Heimatbund des Gebietes Mannheim besuchte die pfälzische Kreisstadt Spexer zwecks Errichtung eines Stützpunktes. Die Ankunft in Spexer gestaltete sich sehr herzlich. Der Radmittag wurde mit Besichtigungen des Kaiserdomes und anderer Sehenswürdigkeiten ausgefüllt. Die Mannheimer hatten Gelegenheit, den Festzug anlässlich des Brezelsches zu sehen. Am Abend fand im großen Saal des "Goldenen Adlers" die angesehene Großkundgebung mit der Spexerer Bevölkerung statt.

Vor Vertretern der Wehrmacht, der Kreisfachschaft der NSDAP und einem größeren Kreis Spexerer Einwohner sprach der Bundesgruppenführer Ingenieur Volkj (Mannheim) über die acht Punkte Konrad Henlein's. Er streifte die Vorkeschichte zur Gründung der tschechisch-romatischen Regierung, erinnerte dann in seiner Rede an die letzten Vorkämpfer in der Tschecho-Slowakei, um in diesem Zusammenhang auf die acht Punkte Konrad Henlein's näher einzugehen.

Die Kundgebung klang aus mit dem Gruß an den Führer und den Nationalhelden. Weitere Stützpunkte werden in Heidelberg, Schwefingen und Weinheim errichtet. Im September findet in Mannheim die Großkundgebung mit Bannerweize statt.

Was weißt du von unseren Heilkräutern?

Heute, Freitag, 15. Juli, spricht in der Aula A. 4. 1. Apotheker E. Feldhoffen, Lampertheim, über unsere einheimischen Heilpflanzen. Das Volkshochschulwerk hat in Herrn Feldhoffen den besten Sachkenner unseres Gebietes gewonnen, der in rascher Arbeit die Pflanzenwelt unserer Heimat erschließt und sich insbesondere beruflich mit den Heilpflanzen beschäftigt.

Auch über das Sammeln, Trocknen und die Anwendung der Drogen wird der Redner berichten, so daß jeder Besucher einen Ueberblick über dieses heute so wichtige Gebiet der Volksmedizin erhält. Eröffnung wird dieser Lichtbildvortrag durch eine Führung des Vortragenden am folgenden Sonntagmorgen (17. Juli) in das Naturschutzgebiet "Wiedenand" bei Lampertheim, um den Teilnehmern Anleitungen zum Selbstaussuchen der wichtigsten und häufigsten Arzneipflanzen zu geben. H. B.



Eine Aufnahme von der gestrigen Verkehrszählung auf der Adolf-Hitler-Brücke

Notiert wurden alle Personenwagen, Lastkraftwagen, Motorräder und Fahrräder. Aufn.: Artur Plau

Warum noch Reichsschulpflichtgesetz?

Eine notwendige Klarstellung / Die gesetzgeberischen Maßnahmen vereinheitlicht

Im Zusammenhang mit der soeben erfolgten Verkündung des Reichsschulpflichtgesetzes erhebt sich die Frage, warum eigentlich ein besonderes Gesetz verkündet werden mußte, da ja die Schulpflicht als solche längst verwirklicht ist.

Die Antwort auf diese verständliche Frage lautet, daß es wie auf so vielen anderen Gebieten unseres Staatslebens eine Vielfalt von Verordnungen und Ausführungsbestimmungen aus der Vergangenheit gab, die sich auf die Dauer nur schädlich auswirkten konnten. In jedem Lande waren andere Regelungen getroffen, die einen einheitlichen Ueberblick über die Schulpflicht nahezu unmöglich machten. Dieser Umstand erforderte eine Vereinheitlichung der gesetzgeberischen Maßnahmen, die nunmehr durch Erlass des vorliegenden Gesetzes vollzogen ist.

Vor allem tritt bei dem neuen Reichsgesetz die Bedeutung klar hervor, die das nationalsozialistische Deutschland der Berufsschulpflicht zumutet. Schulpflicht und Berufsschulpflicht, die früher vollkommen getrennt voneinander betrachtet wurden, sind jetzt zu einer Einheit verschmolzen. Die Betreuung des Staates hört mit Beendigung der Schulpflicht nicht auf, sondern geht dann erst recht und von neuem ein, wenn es gilt, dem werdenden Staatsbürger jene Kenntnisse zu vermitteln, die ihn zu einem nützlichen und vollwertigen Glied der schaffenden Gemeinschaft aller Deutschen machen. Durch eine Reihe einzelner Bestimmungen wird die praktische Anwendung der theoretischen Grundränge sichergestellt. So ist auch dieses Gesetz ein weiterer Schritt zum Aufbau und zur Verankerung des großen nationalsozialistischen Erziehungswerks.

Letzte badische Meldungen

Reichstagung „Schönheit der Arbeit“ Karlsruhe, 14. Juli. Im Rathhausaal findet am 5. und 6. Oktober 1938 die 11. Reichstagung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ statt.

Fuhrwerk rast in ein Schaufenster

Freiburg, 14. Juli. Am Jägerhäuslaweg brach an einem zweifelhafte Pferdehüter die Bremse. Dadurch kam der Wagen an der stark abfallenden Straße in rasende Fahrt und rannte in das Schaufenster eines Ladengeschäfts, so daß es in Trümmer ging und ein großer Teil der ausgelegten Waren vernichtet wurde. Während der Fuhrmann umherlief, trugen die Tiere Schnittwunden davon.

Gegen einen Baum gerannt

Freiburg, 14. Juli. Ein schwerer Kraftwagenunfall, der nach den Ermittlungen zweifellos auf Übermüdung des Fahrers zurückzuführen ist, trug sich in der Nacht auf Mittwoch auf der Reichsstraße Freiburg-Wasel zu. Ein in Holzhausen bei Freiburg wohnender Techniker hatte eine betrauerte Familie, zwei Erwachsene und zwei Kinder in seinem Kraftwagen von Basel wieder nach Freiburg gebracht. Hinter Heiterheim geriet der Wagen plötzlich auf die linke Seite, fuhr 30 Meter am Straßentrand entlang, streifte zwei Bäume und fuhr schließlich mit voller Wucht auf einen dritten Baum auf. Während der Lenker mit leichten Verletzungen davonkam, hatten die vier Insassen der Freiburger Familie schwere Quetschungen und Schnittwunden erlitten. Die Frau erlitt einen Armbruch und die beiden Kinder starke Schnittwunden im Gesicht und am Kopf. Die Verunglückten wurden von einem gerade vorbeikommenden Auto der Reichsbahn nach der Klinik überführt.

Dorfschmiede abgebrannt

Menzingen Amt Stöckach, 14. Juli. Am Donnerstagsmorgen gegen drei Uhr stand plötzlich die Schmiedewerkstätte, das Wohnhaus und das Nebengebäude des Schmiedemeisters Konrad Schach in hellen Flammen. Dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr gelang es, bis sechs Uhr das Feuer einzudämmen. Der Gebäudeschaden ist sehr beträchtlich. Das Lebende und tote Inventar konnte zum größten Teil gerettet werden. Nach den bisherigen Nachforschungen liegt Brandstiftung vor.

Starker Besuch auf der Mettnau

Radolfzell, 14. Juli. Die am Sonntag eröffnete vorgeschichtliche Siedlung auf der Mettnau konnte am ersten Tage nicht weniger als 5000 Besucher verzeichnen. Dies ist ein schöner Beweis dafür, wie stark weite Kreise der Bevölkerung an den Darstellungen über unsere Vorgeschichte interessiert sind.

Ausländische Akademiker im Bodenseegebiet

Heberlingen, 14. Juli. Die Teilnehmer an der Deutschlandreise der Stipendianten des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages, rund 40 Studenten aus südeuropäischen Staaten, trafen am Mittwochnachmittag auf der Insel Mainau ein, wo ihnen Ministerpräsident Walter Köhler herzlichsten Gruß entbot. In Rede und Gegenrede kam allgemein die Freude über den herzlichen Empfang und die gute Aufnahme zum Ausdruck.

Meersburger Schloßbeleuchtung

Meersburg, 14. Juli. Ein großes Ereignis am Bodensee während des Sommers ist die alljährlich stattfindende Beleuchtung von Stadt und Schloß Meersburg. Bei diesem Sommerfest bietet sich den vielen Zuschauern auf dem Wasser und am Land ein märchenhaft schönes Bild, wenn hoch über dem dunklen See die Schloßtürme und Tore des auf steilem Fels erbauten Städtchens in bengalischem Rot erstrahlen. Die Beleuchtung findet in diesem Jahre am 30. Juli statt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend an der Ecke Weinheimer- und Schwarzkreuzstraße, indem ein älterer Motorradfahrer aus Friedrichsfeld beim Einbiegen in die Kurve mit einem Lastwagen zusammenstieß. Er brach das rechte Bein, während seine mitfahrende Tochter mit leichten Verletzungen davonkam.

Neuregelung der Milchverforgung. Ab heute Freitag, hat der Hausverkauf von Milch durch die Erzeuger aufgehört. Die gesamte Milch, mit Ausnahme der im eigenen Betrieb benötigten Menge, muß bei der neuen Milchsam-

stelle abgeliefert werden. Die Anlieferzeiten sind wie folgt festgelegt: von 6-7.30 Uhr und 18.30-19.45 Uhr. Wegen der weiteren Bestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Bürgermeistersamts und der Milchgenossenschaft hingewiesen.

Erntehilfe. Die zur Erntehilfe angeforderten Männer des Reichsarbeitsdienstes treffen erst am Montag, 25. Juli, ein, da die Erntearbeiten durch die Ungunst der Witterung hinausgeschoben werden mußten.

Altenbad. Die Jugendberberge Kahlhof soll als Erholungsheim für Staatsbedienstete eingerichtet werden.

Schriesheimer Nachrichten

Umstellung der Hybriden. Laut Erlaß des Finanz- und Wirtschaftsamts vom 9. Mai 1938 wird die planmäßige Umstellung der Hybriden fortgesetzt. Die Abschätzung der Haus-, Spalier- und Gartenreben erfolgt in den nächsten Wochen. Da nur solche Hybridenbesitzer entschädigt werden können, die im Kataster eingetragen sind, liegt dieses im Rathaus, Zimmer 5, zur Einsichtnahme offen, damit Einwände wegen Nichtberücksichtigung vorgebracht werden können. Im Hybridenkataster nicht aufgeführte Hybriden können, wenn sie vor dem 1. Januar 1931 angepflanzt wurden, nachträglich noch eingetragen und entschädigt werden. Das Kataster liegt vom Freitag, 15. Juli, bis Freitag, 22. Juli, auf.

An der Wiege des bäuerlichen Kleinbetriebes

Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe in Baden ernähren keine bäuerliche Vollfamilie

Ein Blick in die Statistik der ländlichen Bodenbesitzverhältnisse zeigt uns, daß die meisten landwirtschaftlichen Betriebe in Baden zu winzig sind, um als rechte Nahrungslieferanten oder als wirklich ausreichende Lebensgrundlagen bäuerlicher Vollfamilien gelten zu können. Diese Erscheinung ist uralten Ursprungs.

Berufen wir kurz einen Blick auf Ursachen und Verwegung dieser Erscheinung: In den Anfängen der deutschen Reichsgeschichte bis ins 12. und 13. Jahrhundert war die deutsche Boden-

ordnung durch die Fronhofverfassung gekennzeichnet. Deren Wesen bestand unter anderem darin, daß sich der landwirtschaftlich nutzbare Grund und Boden zum überwiegenden Teil in der Hand abtiner und geistlicher Grundherren befand, welche ihren Besitz als adernahrungsgroße Höfen an abhängige Bauern gegen bestimmte Leistungen verliehen. Die vorherrschende, ausschlaggebende Betriebsgröße war so in dieser Zeit die Adernahrung, das Vollbauerngut, welches durchschnittlich etwa 15 Hektar Ackerland in sich begriff.

Allerdings: neben diesen Höfen bestanden auch schon immer kleinere Güter. Die niederen Fronhofbeamten, so der Weibel, die Banntwarte und die Förster hatten von Amts wegen vom Grundherren ein kleines Gut inne: ein paar Acker, oder auch eine Viertelhufe. Und ähnlich auch die Handwerker, deren Berufsarbeit es ihnen verbot, ein ganzes bäuerliches Gut zu bauen. Diese Kleinbesitze bildeten indessen nur Splinter innerhalb der Hofenordnung, welche für die Gesamtgliederung der bäuerlichen Betriebsgrößen von keiner erheblichen Bedeutung waren.

Aber mit dem 11. und vor allem mit dem 12. Jahrhundert setzte ein Wandel dieser Verhältnisse ein. Bis zum Abschluß des 14. Jahrhunderts gab er der deutschen Bodenordnung, insbesondere derjenigen des schwäbisch-alemanischen Raumes, ein ganz neues Gesicht. Unter dem Druck der wachsenden Volkszahl und einer dadurch immer stärker fühlbar werdenden Verknappung des Grund und Bodens, welcher für die Ernährung diente, wurde der Wunsch nach einem freieren Verkehr mit dem grundherrlichen Gut immer lauter. Die Grundherren gingen daher zur Güterteilung über und machten sich den Wunsch der einzelnen nach mehr Land dadurch zunutze, daß sie die geteilten Grundstücke mit fast gleich großen Lasten belegten, wie sie ehemals auf das ganze Gut entfielen. So wurde die alte Hofenverfassung zerschlagen. Die Höfe wurden in Hälften, in Dritteln- und vor allem in Viertelhöfen geteilt. Auf diese Weise entstand ein grundsätzlich neuer Aufbau der landwirtschaftlichen Betriebsgrößengliederung. Die Vollhöfen verschwanden mehr und mehr zugunsten von durchschnittlich 4 Hektar Ackerland umfassenden Kleingütern, die später im 14. Jahrhundert geradezu die neue herrschende Güternorm bildeten. Aber diese Entwicklung konnte nun nicht mehr angehalten werden, und die Folgezeit bewies, daß sie nur der Anfang und die erste Phase zu einer viel weitergehenden Zersplitterung des Grundbesitzes war, wenn auch das von den „Mabern“ verwaltete Herrenland eine Ausnahme bildete.

Neues aus Lampertheim

Marinekameradschaft setzt auch in Lampertheim

Am Hotel „Rannheimer Hof“ wurde am Samstagabend eine Marinekameradschaft gegründet. Hierzu waren Kameradschaftsführer von Rannheim und Wiesbaden sowie Kapitänleutnant Kraus-Wiesbaden erschienen, außerdem eine Anzahl Lampertheimer ehemalige Marineoffiziere. Der Rannheimer Kameradschaftsführer eröffnete die Versammlung und wies auf die Ziele und den Zweck der Gründung solcher Marinekameradschaften hin, die heute wieder die ihnen gebührende Beachtung genießen. Zum Kameradschaftsführer wurde Schmiedemeister Ludwig Hartmann-Lampertheim bestimmt. Der diesigen Kameradschaft traten am gleichen Abend etwa 20 aktive Mitglieder sowie fördernde Mitglieder bei.

Benzindiebstahl. Zwei junge Leute machten sich nachts an einen auf der Straße abgestellten Lastkraftwagen und zapften sich je 10 Liter Benzin aus dem Tank ab, um es in ihren Motorrädern zu verwenden. Als sie auf dem Heimweg waren, wurden sie von der Kriminalpolizei erwischt. Sie werden sich nun wegen Diebstahls zu verantworten haben.

Großmarkt Handschuhsheim

Erdbeeren 30-35, Walderdbeeren 22, Sauerstrichen 45, Johannisbeeren 25, Stachelbeeren 25-34, Himbeeren 33-35, Kirschen 4, Kirschen 6-7, Rindfleisch 25, Stangenbohnen 34 bis 35, Erbsen 10, Tomaten 40, Karotten 4-5, Wirsing 7, Zucchini 30-35, Fenchel 5-6 Pf. Anfuhr infolge Regens gering, Nachfrage sehr gut.

Obstgroßmarkt Weinheim. Bericht vom 14. Juli. Johannisbeeren 40-50, Himbeeren 60-70, Stachelbeeren 40-54, Pfirsichlinge 80 bis 100 Pfennig per Kilo. Anfuhr 200 Doppelzentner. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

400 Morgen Winterwald im Juli



Zwischen Hüttenfeld und Bierheim ist, wie bereits berichtet, ein Waldbestand von 400 Morgen durch die dort zu Millionen aufstretenden Raupen des Schwammspinners befallen worden. Wo noch vor Wochen der Weg durch das Halbdunkel unter den Buchen und Eichen entlang ging, flutet jetzt das Licht ungehemmt auf den Waldboden, auf dem es von den gefräßigen Raupen wimmelt, die buchstäblich kein Blatt mehr auf den Zweigen gelassen haben. Der Wald sieht aus wie im Winter. Die Vögel

haben ihn verlassen, und auch das Wild ist abgewandert, da ihm der dürre Wald keinen Schutz und keine Nahrung mehr bietet. Die Bekämpfungsmassnahmen sind sofort von der Forstbehörde eingeleitet worden. In Raumeshöhe werden die befallenen und die noch heilen Bäume der Umgebung mit schwarzen Leimringen versehen. Der Haupttrieb bedroht übrigens nicht, wie leicht angenommen werden könnte, das Leben der Bäume, sondern bedingt nur eine Wachstumshemmung.



Samstag, den 16. Juli 1938, 15 Uhr
Erstaufführung
„Der Kurfürst führt den Bock“
v. Heinz Lorenz, Lambrecht

Samstag, den 16. Juli 1938, 19.30 Uhr
„Das Käthchen von Heilbronn“
von Heinrich von Kleist

Sonntag, den 17. Juli 1938, 17 Uhr: „Der Kurfürst führt den Bock“

Geschichte mit der Kamera geschrieben

Aus Leben und Arbeit des mit dem Professortitel geehrten Reichsbildberichterstatters

Im Berliner Zeitungsviertel, in der Kochstraße steht ein Haus, in dem die Geschichte des Dritten Reiches auf Glas und Zellulose geschrieben steht. Es sind die Werkräume Heinrich Hoffmanns, die Arbeitsstätte jenes Mannes, der seit 18 Jahren zur ständigen Begleitung des Führers zählt. Seine Kamera ist zur unermüdbaren Feder des Historikers geworden; in bildwandigen Tafeln, gegen alle schädigenden äußeren Einflüsse sorgsam geschützt, ruhen Hunderttausende von Negativen, die jede Phase der nationalsozialistischen Bewegung von ihren Anfangszelten bis heute gefangen halten.

Mit einer Lebhaftigkeit und Leidenschaftlichkeit, die ihn unschwer als alten Soldaten Adolf Hitlers erkennen lassen, erzählt Professor Heinrich Hoffmann, der, wie er sagt, „für uns den Führer sieht“, von seiner Tätigkeit. Da ist vor allem das sonderbare Intermezzo, das sich an seine erste Aufnahme des Führers knüpft. „Das war im Jahre 1920. Ich war damals Pressefotograf und habe von einer amerikanischen Zeitung den Auftrag bekommen, für sie den Vorherrscher der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu fotografieren. Das war eine sehr schwere Aufgabe, denn Adolf Hitler hatte damals noch eine tiefe Abneigung gegen die Kamera. Ich habe mich also Stundenlang vor seinem Büro postiert und auf sein Erscheinen gewartet. Meine Kamera sollte belohnt werden. Nach zwei Stunden kam er heraus, ich zückte meine Kamera — aber schon bin ich von drei handfesten SA-Männern festgehalten. Ich wurde von ihnen solange bewacht, bis Hitlers Wagen davongefahren war. Mit einer Aufnahme war es also nicht. Aber einige Wochen später ist mir doch eine glückliche Unmittelbar darauf lernte ich den Führer durch meinen Freund Dietrich Eckart persönlich kennen und durfte ihn von da ab öfters in meinem Münchner Heim als Gast begrüßen. Bei so einer Gelegenheit erzählte ich ihm, daß

ich nun doch ein Bild von ihm habe. „Aber“, sagte ich ihm, „ich werde Ihren Wunsch respektieren und es nie veröffentlichen, bitte man mir, was man wolle.“ — „Dafür sollen Sie dann später einmal der einzige Mann sein, der mich zu jeder Zeit fotografieren kann“, war seine Antwort. Der Führer hat sein Wort gehalten.

Wir fragen den Fotografen des Führers, welches wohl die glücklichste Stunde war, in der er Adolf Hitler aufnahm. „Für ihn und für alle, die wir um ihn waren“, entgegnete er, „war es die Stunde, in der ich auf dem Obersalzberg das Ergebnis der Saarabstimmung gemeldet wurde. Aber noch ein Augenblick ist mir im Gedächtnis, der gerade für mich viel Glück bedeutete. Das war damals, einige Tage vor Weihnachten, im Jahre

1924. Ich hatte ihn mit einem Freund zusammen von der Festung Landsberg abgeholt. Wir glaubten, einen durch die Haft zermürbten Menschen vorzufinden. Statt dessen war sein Bilde nur härter und unbeugbarer geworden und die Fülle seiner neuen Ideen war schier unerschöpflich.“

Natürlich ist die Tätigkeit Heinrich Hoffmanns oft mit lustigen Episoden verbunden. Was gäbe es zum Beispiel für einen Hitzertagen schöneres, als mit dem Führer zusammen aufgenommen zu werden! Und ein paar Wochen später erhält Professor Hoffmann dann zahllose Briefe, in denen freudige Räter, deren Jüngens dabei waren, um einen Abzug schreiben. „Sie werden ihn sicher gleich erkennen“, meinte da einer einmal, „er hat blonde Haare und Sommerprossen auf der Stirn...“

Eine Statue kam nach Deutschland

Das Schicksal des Diskuswerfers Lancellotti / Wie das Kunstwerk entdeckt wurde

Während des Tages der Deutschen Kunst hat der Führer und Reichskanzler bekanntlich die Bilder in der Cessantität noch kaum gelesene Kopie des Diskuswerfers von M. Scaquin, die sich wieder im Besitz der schweizerischen Familie Lancellotti befand, der Münchener Skulptur zur Verfügung gestellt.

Scaquin, einem der berühmten sieben Hügel Roms, die Trümmer einer verkrusteten Marmorstatue zum Vorschein kamen, wachte man zunächst mit dem Fund nicht viel anzufangen. Wieder einmal eine der vielen Nachbildungen des im klassischen Altertum so berühmt gewordenen „Diskobolus“ sagte man sich, doch als

Das schöne Land der Sudendeutschen



Aussig an der Elbe
Das schöne Aussig an der Elbe und Bleis ist nicht nur eine Stadt mit einer bedeutenden Industrie, sondern auch der Mittelpunkt des böhmischen Kohlenhandels. Reiche Wälder umgeben die Stadt, während die Landwirtschaft über besten Getreide-, Hopfen-, Obst- und Weinböden verfügt. (Zeichnung R. Reimesch-Scherl-M.)

Abseits!

Es ist so still; die Heide liegt
Im warmen Mittagsonnenstrahl,
Ein rosentoter Schimmer liegt
Um ihre alten Grabermale;
Die Kräuter blühen; der Hebeduft
Steigt in die blaue Sommerluft.
Bauffäher haften durchs Gesträuch
In ihren goldenen Panzerköchen,
Die Bienen hängen Zweig um Zweig
Sich an der Edelheide Glöckchen;
Die Vögel schwirren aus dem Kraut —
Die Luft ist voller Verchenlaut.
Ein halbverfallen niedrig Haus
Steht einsam hier und sonndeschten;
Der Rämer lehnt zur Tür hinaus,
Behaglich blinzeln nach den Bienen;
Sein Junge auf dem Stein davor
Schneit Pfaffen sich aus Kälberohr.
Raum glitzert durch die Mittagruh
Ein Schlag der Dorfuhr, der entferntest;
Dem Alten fällt die Wimper zu,
Er träumt von seinen Honigern.
— Kein Klang der aufgeregten Zeit
Drang noch in diese Einsamkeit.
Theodor Storm.



Felix Riemkasten
Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

32. Fortsetzung
Sie hatten das märchenhaft anmutende Glück, sich von Frau Alma entfernt halten zu können. Diese Rettung erweckte in ihnen einen Lebensmut, in dem ihnen ganz Montenegro gefiel.
„Herr Kleinschmidt“, trieb der Junge, „lassen Sie uns diesmal nicht so lange bei Tisch sitzen! Wir essen rasch und gehen hinaus, während Alma noch am Pudding sitzt. Wir verzichten auf Pudding.“
„Und nun“, rief er nach dem Essen, „nun los durch Montenegro!“
Er staunte umher. Welch ein Wunder! Montenegro! Bin ich wirklich in Montenegro?
„Haben Sie schon gesehen, Herr Kleinschmidt, was die Leute für schnurige Tracht tragen?“
„Sie wissen doch“, sagte er, „daß Montenegro das Land mit der Blutrache ist. Da trägt jeder seine Pistole, wie wir unseren Kullblei tragen.“
„Sehen Sie nur mal den da an! Nein, den da. O Gott, na, hören Sie mal, dem hängt aber der Holenboden schon ganz und gar...“
Er wies mit dem Finger, Herr Kleinschmidt sah es mit Kerger, und der alte Montenegro lachte nach der Pistole.
Wie ein Wiesel war das Kotterschen verschunden. Er war verschunden, und der alte Montenegro rüde schickte die Pistole etwas anders zurecht, denn das Ding hatte ihn an der Hüfte gedrückt, und jetzt sah es schmerz-

los. Im übrigen schlurfte er in den Zigarettenladen.
Selbst Kleinschmidt hatte einen Schreck bekommen. Der Junge machte ihn nächsten nervös. Als er hinter der Ecke nachschauen ging, war Kottter nicht mehr zu sehen.
Er war um die Ecke herum, aber die Straße hinweg und dort zur Sicherheit noch um eine andere Ecke herum unerwartet und schicksalhaftig der guten Alma in die Arme gelaufen. Sie legte sich diesen hochwillkommenen Gesellschaftler sogleich an den Busen.
Herr Kottter sah ein, daß man sich ungestraft über fremde Trachten nicht lustig machen kann. Er folgte Alma und sagte nicht, daß er ihr sowieso nicht würde entkommen können, und zweitens war sie ihm diesmal willkommen, denn ein Volk mit Blutrache ist ein ritterliches Volk und schießt nicht, wenn eine Frau dabei ist.

Rottter verkündet aus Freundschaft

Kottter erzählte Alma, sein Onkel sei sehr hart gegen ihn, ja, der Onkel schlage ihn bisweilen, wenn der Jähzorn ihn antomme, und habe ihm bereits die ganze Jugend vergiftet. Des Onkels Frau sei darüber irre geworden. Etwas irre, verstehen Sie? Und daher kommt es, daß der Onkel so ärgerlich trinkt. Je mehr er trinkt, desto schlimmer wird seiner das Wüten. Weimal haben sie ihn schon webringen müssen. Das sind aber nur die Gewissensbisse andächtige Frau weiter ist es nichts. Dagegen kann man nichts machen.

„Doch“, sagte sie, „man kann es wenden mit Geduld. Seien Sie nie mutlos“, sagte sie, „man muß immer den Mut bewahren!“
„Und das ist diesmal auch nötig“, sagte er, „denn wenn wir jetzt den Berg hinunterfahren... Sehen Sie, aufwärts ging es noch, aber abwärts...“
„Meinen Sie?“ fragte sie und blieb stehen. „Meinen Sie, daß wir den Berg wieder hinunter müssen?“
„Ja“, sagte er, „wir können doch nicht etwäg hier oben bleiben!“
„Gibt es keinen anderen Weg, der langsamer ist?“
Sie stand ohne Atem. Sie legte die Hand aufs Herz und forderte ihn auf, ebenfalls seine Hand auf ihr Herz zu legen.
„Fühlen Sie nur. Es bebt nur so. Ich bin jetzt sehr in Furcht.“
„Gnädige Frau, das bißchen Gefahr gehört dazu.“
Aber nein, sie wollte nicht mehr gut sein. Sie wollte jetzt böse sein und sich beklagen. Wenn der Berg so ein Berg ist, dann sollte man das unten im Tal vorher sagen.

In der kurzen Zeit, die vor der Abfahrt des Wagens verblieb, unterrichtete Kottter seinen Herrn Kleinschmidt, der diese kostbare Zeit schon verschwenden wollte mit kränkelnden Anspielungen auf alte Vuträcker, silberbeschlagene Reiterpistolen und den Nutzen der großen Geschwindigkeit.

„Hören Sie lieber auf das, was ich Ihnen sage“, sagte Kottter. „Ich weiß jetzt, wie wir Alma loswerden können. Wie? Sie sagen, die werden wir nie los? Herr Kleinschmidt, die werden wir wunderbar los. Ich habe ihr gesagt, was für ein Mensch Sie sind.“
Er wiederholte es ihm, und das bißchen Verlegenheit, das er empfand, schwand hin, als er den „Onkel“ bestimmend nickte sah.
„Also machen Sie das“, rief er ihm. „Sie können gar nicht brutal genug mit mir umgehen. Ihre Frau haben Sie durch Brutalitäten, obwohl schon ins Arrhenhaus gebracht. Probieren Sie mal, wie es mit Jähzorn geht. Herr Kleinschmidt.“

ein bedeutender Kunstkenner die Plastik näher untersuchte und die abgebrochenen Teile provisorisch zusammensetzte, fiel er einen Ruf des Erstaunens aus. Das Werk war von einer so vollendeten Schönheit und Vollkommenheit, daß der Mann der festen Ueberzeugung war, das Original des attischen Meisters Myron, der in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts vor Christi lebte, vor sich zu haben.

Diese Meinung erwies sich freilich als falsch. Von Myron sind überhaupt keine Werke mehr erhalten, denn da sie von ihm meist in Gold, Silber, Erz oder Eisenblech ausgeführt wurden, verfielen sie gerne der Zerstörungswut barbarischer Räuber. Immerhin sind wenigstens von seinem Diskuswerfer, der in den überlieferten Schriften als das größte Meisterwerk seiner Hände gerühmt wurde, zahlreiche mehr oder weniger gut gelungene Kopien auf uns überkommen, die im späteren Altertum entstanden sind. Zwei davon sind heute im Britischen Museum und im Vatikanischen Museum zu sehen, doch reichen sie durch falsche Ergänzung der Köpfe an das Urbild bei weitem nicht heran. Eine bessere Arbeit stellt dagegen ein Torso dar, der 1906 in Castel Porziano in Rom gefunden wurde und im Thermenmuseum ausgestellt ist. Den fehlenden Kopf bildete man nach dem des Diskuswerfers vom Esquillin nach, der einzigen Statue, die von allen Nachbildungen des Diskobolus Myrons am besten erhalten war.

Leider bekam die Cessantität dieses Kunstwert, das unter Kaiser Hadrian 117—138 n. d. Ztr. entstanden sein dürfte, bis jetzt kaum zu Gesicht. Die Fundstelle auf dem Esquillin befand sich damals im Besitz der fürstlichen Familie Massimo, deren einer Zweig später den Namen Lancellotti annahm, nach dem zur besseren Unterscheidung der Diskuswerfer auch benannt wurde. Die Lancellotti wollten aber von einem Verkauf nichts wissen und schlugen selbst das Angebot einer deutschen Künstlerkommission aus, die im Jahre 1911 die Skulptur für die Skulpturhalle des Kronprinzen Ludwig von Bayern, des späteren Königs Ludwig I. erwerben wollte.

Erst als das Haupt der Familie, Prinzessin Elizabeth Lancellotti-Adrobrandini starb und ihr Nachlaß an ihre fünf Töchter verteilt werden sollte, wurde eine Veräußerung erwogen, bei der der italienische Staat natürlich in Betracht des bedeutenden Kunstwertes das Kaufverbot befahl. Was seit mehr als hundert Jahren nicht glückte, nämlich den Diskobolus in deutschen Besitz zu bringen, brachte der Führer und Reichskanzler zuhande, der bei seinem Besuch in Rom die Statue nicht genug bewundern konnte und durch die lebenswichtige Vermittlung des italienischen Staatsrats schließlich auch übergeben erhielt. Die Kunststadt München darf stolz darauf sein, diese berühmte Skulptur als eine der größten Lebenswunderwerke ihrer Skulpturhalle in ihren Mauern zu wissen.

Mittelalterliche Burg in Saarbrücken

In Saarbrücken sieht man bei Arbeiten auf dem Schlossplatz, der für Freilichtaufführungen umgestaltet wird, auf zwei große unterirdische Gemäuerbezüge, deren Vorhandensein bisher unbekannt war. Da es sich um sehr alte Anlagen handelt, nimmt man an, daß man hier auf Reste der mittelalterlichen Burg Saarbrücken gestoßen ist, über die man bisher, außer, daß sie existiert hat, nichts wußte. Auf dem Platz am Steilabhang zur Saar, auf dem die Saarbrücker Burg gelegen hat, haben dann noch das Renaissance-Schloß und die Stengelsche Fürstlichresidenz gestanden. Letztere wurde in der Revolutionszeit von den Sansculotten eingeschert. Bei den jetzt entdeckten Ueberresten dürfte es sich um den Wehrgang der mittelalterlichen Burg Saarbrücken handeln.

„Herr Kottter“, jögerte er, „wir wollen immerhin nicht vergessen...“
„Nein, nein“, hegte Kottter, „vergessen werden wir Alma nie. Bei mir steht es jetzt schon in der Gehirnrinde eingraviert; Alma und der Zocent! Wie Sie da noch von Schonung reden können, das begreife ich nicht.“
„Aber ich kann unmöglich anfallend werden. Es ist eine Dame, eine Frau.“ Aber ach, er sah sie kommen, er sah den hoffnungsvollen, lächelnden Blick, den sie auf ihn richtete, und da wieder sammelte sich die Kraft in ihm. Entweder du oder ich!
„Herr Kleinschmidt“, wagte sie den schrecklichen Mann zu fragen und deutete auf das Auto, „gibt es keinen anderen Weg von hier hinab? Schwören Sie mir das?“
„Ich schwöre es Ihnen“, sagte er. „Ich hoffe aber, wir werden es alle gesund überleben.“
Und schon ging es los. Kurz endete Gefolge. An reinigen Gindoben ging es vorbei, und dann kamen die Windungen.
„Gelbo — juch“ riefte das junge Gesicht Kottter, „jetzt kommen wir in Schwung, jetzt rutscht es!“

Alma überlebt auch die Todeskurven

Es war ein Glück, daß der Wagen nicht rutschte, es war ebenfalls genau, daß er rollte. Frau Alma betete. Selbst der junge Hund Kottter beulte nicht länger mit Lustigkeit. Er hielt sich hart fest, duckte sich in jeder Kurve und hemmte die Beine ein. Frau Alma wagte ihm dann zu, wogte hinter der Kurve wieder ab, und vorn am Steuer hatte der Fahrer Hände wie Eisenhämmer. Herr Kottter erkannte, daß nichts geschehen konnte, es sei denn, daß die Bremse versagte. Dann allerdings... Unter einziger Sohn Kudi, und zwei gefreuzte Palmen. Wieder kam ein Stück leere Luft, wieder funkelte das blaue Licht, und wieder schrie die Bremse, aber sie schrie so dumpf, daß alle erkrankten. Da dachte Kottter um empfand den Gedanken: So also ist das! Aber da stand der Wagen.

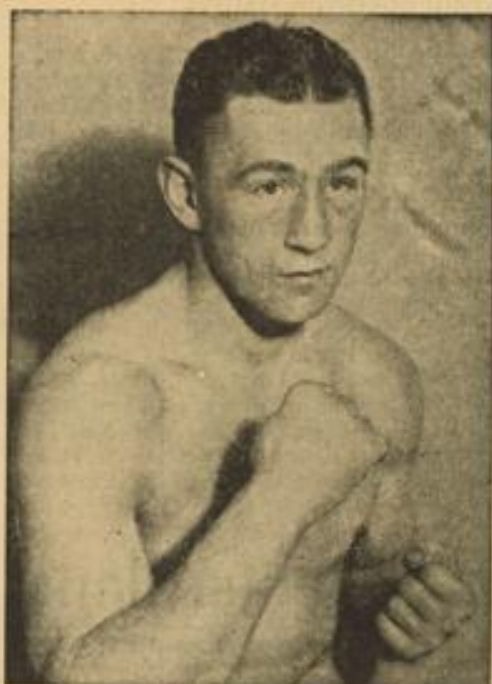
(Fortsetzung folgt.)

Neusel gegen Lazek

Der Bochumer Schwergewichtler gegen den Europameister aus Wien



Walter Neusel



Heinz Lazek Archivbild (2)

Es ist dafür gesorgt, daß im deutschen Berufsboxsport die Großerlasse nicht aussterben. Diesmal sind die Wände der Boxsportfreunde aber nicht nach dem Norden des Reiches, nach den Berliner Kampfstätten oder dem Hamburger Dankeatring gerichtet. Nein, in Stuttgart, der württembergischen Metropole rührt es sich. Der Schwabentringer, der in den zwei Jahren seines Bestehens durch sorgfältige Programm-Auswahl bereits aufgeflogen und von dem schon manche Belegung des Deutschen Boxsports ausgegangen, tritt am Samstag mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit, die diesen Ring seiner bisher nur geringeren Bedeutung entkleidet und ihn in die Reihe der europäischen Großkampfstätten einreicht: Walter Neusel, unser nach Max Schmeling bester Berufsboxer, trifft in der Schwabenhalle auf dem Cannstatter Wasen auf den Wiener Europameister Heinz Lazek! Und um diesen Großkampf herum winden sich sechs wertvolle Nahkampfgefechte.

Der Walter Neusel ist, das braucht man der deutschen Boxsportgemeinde nicht mit langen Ausführungen klarzumachen. Der blonde Weltkämpfer hat sich durch die Art seiner Kampfführung, die sich in einem stürmischen, unaufhaltenden Vordringens ausdrückt, längst alle Sympathien erobert. Zuletzt haben wir ihn beim Schmeling-Kampftag im Hamburger Dankeatring, als er gegen Ben Hoood in der achten Runde durch Disqualifikation einen Sieg errang, den er nach Ansicht aller Fachleute ohnehin, d. h. bei einwandfreiem Kampfverlauf davongetragen hätte. Seinen vorletzten Kampf bestritt der Weltkämpfer auf deutschem Boden 1934 in Hamburg, wo ihn Max Schmeling in der 9. Runde zur Aufgabe zwang. Das sind die beiden einzigen Kämpfe, die Walter Neusel im Zeitraum von fünf Jahren (Neusel steht seit dem Jahre 1930 im Lager der Berufsboxer) in Deutschland ausgetragen hat. Um so größer ist bei uns die Neugier nach dem Bochumer, der sich in den letzten Jahren mit Vorliebe in englischen Ringen geschlagen hat und auch auf dem Inselreich eine Vollständigkeit geniest, wie sie nur wenige einheimische Kämpfer auszeichnet. Der unermüdlich hämmernde, dauerlos ohne ein Zeichen der Ermüdung auf den Gegner einstromende Deutsche hat diese Popularität seiner feurigen

Angriffsart zu verdanken. Er besitzt keinen sogenannten Spezialschlag, der den Gegner schnell wie in ein Netz den Träume bedrückt. Er hat dafür aber einen ganzen Wirbel von Treffern, die ihr Verdrängungswert verrichten, langsam zwar, aber sicher.

Der Wiener Heinz Lazek holte sich die Europameisterschaft seiner Klasse von Arno Rößlin durch Disqualifikation seines Gegners. Disqualifikationsfolge also bei Lazek und bei Neusel in den letzten größeren Kämpfen! Da ist es klar, daß jeder der beiden Kämpfer seinen ganzen Ehrgeiz an das Ziel verknüpft, diesen Schönheitsfehler — und Disqualifikations-

Neusel darf nun einmal ein bitterer Belag sein — in einem einwandfreien Kampf auszumergen. Der Wiener ist für ein Schwergewicht außerordentlich wendig und besitzt dazu einen grundsätzlichen Kontertschlag in der Rechten, der auch keine Hauptwaffe gegen Neusel sein wird.

Im Rahmenprogramm versucht zunächst der Kölner Erzieher Vinzenz Döwer gegen den Wiener Rex Komus wieder Anschluss an die deutsche Spitzenklasse zu bekommen. In zwei Ausscheidungskämpfen zur deutschen Leichtgewichtsmisterschaft, die durch Esser L. o. Niederlage wieder freigegeben ist, streiten sich Blade (Wien) und Bieffli (Solingen) sowie Esser (Köln) und Stegemann (Berlin).

Jugoslawiens Sportförderung

Die jugoslawische Regierung hat beschlossen, in Zukunft auf die bisher erhobene Kartensteuer in Höhe von 20 Prozent bei sportlichen Veranstaltungen zu verzichten. Obwohl die Regierung dadurch eine jährliche Einnahme von 12 Millionen Dinar verloren geht, will sie aus dem ordentlichen Haushalt den jugoslawischen Sport in verstärkter Weise fördern. So ist für die nächste Zeit der Bau eines Riesenstadions in Belgrad, die Errichtung einer Hochschule für Leibesübungen und die Durchführung von Sportkursen für Jugendführer im ganzen Lande vorgesehen.

Der sechste Boxländerkampf gegen Italien

Schwere Aufgabe unserer Amateurstaffel in Duisburg

Die deutschen Amateurboxer haben durch ihren schönen Sieg gegen England das wenig befriedigende Abschneiden gegen Schweden, Finnland und Polen zu Beginn des Jahres vergessen lassen. Wir dürfen deshalb mit einem weiteren Sieg der deutschen Staffel am kommenden Sonntag im sechsten Länderkampf gegen das starke Italien in Duisburg rechnen, zumal wir von den fünf bisherigen Treffen vier gewinnen konnten und nur einmal — 1933 in Ferrara — geschlagen wurden.

Die Aufgabe gegen Italien ist nicht leicht. Wir finden in der Staffel der „Azzurri“ Namen, die in der ganzen Welt besten Klang haben. Deshalb wurden die deutschen Boxer auch in einem Lehrgang in Braunschweig für den Duisburger Kampf besonders vorbereitet. Aus den 13 Boxern, die hier zur letzten Versammlung waren, hat der Reichsfachamtsleiter Ministerialrat Dr. Meiner folgende Mannschaft aufgestellt (vom Fliegengewicht aufwärts):

Walter Strangfeld (Herten), Erich Wille (Hannover), Michael Oltmann (Köln), Herbert Rürberg (Berlin), Michel Wurach (Schalke), Adolf Baumgarten (Hamburg), Richard Vogt (Hamburg), Herbert Runge (Wuppertal).

Die Bergspezialisten gingen in Front

Die Deutschen Oberbeck, Seidel und Schild in der Tour ausgeschieden

Bei der Tour de France fielen am Donnerstag die ersten Vorentscheidungen. Man mußte auf dieser schweren Pyrenäen-Trippe von Pau nach Luchon (193 Kilometer) mit großen Umstellungen rechnen, denn erst hier konnten die großen Bergspezialisten ihr überragendes Können in die Waagschale werfen und die Außenreiter von der Spitze verdrängen. Die beiden Belgier Verbaeche und Biffers waren zusammen mit dem Italiener Bartali die Felder dieser Tagesstrecke. Verbaeche wurde Etappenführer und eroberte sich das gelbe Trikot vor Bartali, Godomat und Biffers.

Unerhörte Anforderungen wurden an die Fahrer bei den Anstiegen zu dem 1748 Meter hohen Col d'Aubisque nach 55 Kilometer und später zum 2122 Meter hohen Tourmalet gestellt und nicht zuletzt durch die zahlreichen weiteren „kleinen“ Berge, wo es immerhin auch immer rund 1600 Meter hinauf ging. Große Schwierigkeiten boten die mit Geröll überfüllten Straßen, die teilweise noch im Bau sind. Es gab eine Reihe von Stürzen, von denen besonders Maes, Koffi, Maritano, Leducq und auch Bartali betroffen wurden.

Auf der Abfahrt fiel dann die Entscheidung. Bartali rutschte mit seinem Rad in einer Kurve aus und schlug schwer auf die Straße, wobei

auch seine Maschine beschädigt wurde. Bis der Schaden behoben war, hatten Verbaeche und Biffers einen erheblichen Vorsprung. Biffers überließ dann in Luchon dem im Gesamtergebnis besser liegenden Verbaeche kampflös den Etappensieg, mit Rücksicht auf die Zeitvergütung von einer Minute, die sein Landsmann dafür erhielt.

Die Verlufliste umfasst neun Namen

Unter den Ausgeschiedenen befinden sich Oberbeck, Seidel sowie der Sieger der Deutschlandfahrt Schild. Desgleichen gaben die Holländer van Koet und Schulte auf. Leducq als Träger des gelben Trikots verlor als 46. nach 25 Minuten und auch Bengler, der kein Bergfahrer ist, konnte sich mit einem Zeitrückstand von 24 Minuten nicht halten. Bester Deutscher war der Chemnitzer Hauswald, der als 25. ankam und damit noch Fahrer der internationalen Spitzenklasse hinter sich ließ.

Ergebnisse:

- Van-Luchon, 193 Kilometer: 1. Verbaeche (Belgien) 7:15:10; 2. Biffers (Belgien) gleiche Zeit; 3. Bartali (Italien) 7:16:14; 4. Godomat (Frankreich) 7:19:31; 5. Tiffaugy (Frankreich) 7:21:25; 6. Coffen (Frankreich) 7:23:24; Gianco (Italien) 7:24:15; Galatoni (Frankreich) 7:24:50; 9. Riera (Spanien) 7:25:53; 10. Simonini (Ital.) 7:26:50; 25. Hauswald (Deutschland) 7:34:50; 35. Bengler (D) 7:43:50; 57. Krentz; 69. Langhoff; 77. Wendel; 80. Scheller; 85. Heide.
- Gesamt: 1. Verbaeche 50:16:57; 2. Bartali 50:19:55; 3. Godomat 50:22:46; 4. Biffers 50:23:19; 5. Coffen 50:26:54; 6. Tiffaugy 27:50.

100-Km.-Rennen in Seankfurt

Das 100-Km.-Mannschaftsrennen für Berufsfahrer, das am kommenden Samstag auf der Frankfurter Sportfeldbahn rollt, hat eine Besetzung gefunden, wie man sie bisher in der Rheinstadt nur selten gesehen hat. Dabei hat man sich nicht ausschließlich auf Bahnfahrer beschränkt, sondern auch bekannten Straßenfahrern eine Startmöglichkeit gegeben. Die 100 Km. auf dem 400 Meter langen Frankfurter Oval fordern neben Spurtschnelligkeit vor allem Ausdauer und Kraft und hier sollte gerade der Vorteil der Straßenfahrer liegen. — Das Teilnehmerfeld weist folgende Mannschaften auf: Boenen/Vollenaers (Holl.), Hürigen/Alms (Köln), Hofmann/Völsfeld (Berlin-Dortmund), Umbenhauer/Dieberichs (Rürberg-Dortmund), Bauh-Rijewski (Dortmund), Kleinegräfe/Zeuer (Köln), Küster/Jypen (Köln), Tertilde/Schmidt (Münster-Vielefeld), Schulten/Jobann/Siebelhoff (Dortmund), Funda/Siehl (Berlin-Offenbach), Walter/Treichs (Leipzig), Treichmer/Schenk (Dortmund).

Wie man sieht, ist also ein Teilnehmerfeld zusammengekommen, das packende Kämpfe verspricht. Zur Einleitung der Veranstaltung gibt es ein 800-Meter-Hauptfahren und den Beschluß macht ein Ausscheidungsfahren.

Finnlands Leichtathleten schlugen im zweitägigen Länderkampf Ungarns Vertretung in Helsinki im Gesamtergebnis mit 86,5:76,5 Punkten, wobei durch Szilagi über 10 000 Meter mit 30:59,2 ein neuer ungarischer Landesrekord aufgestellt wurde. Sieger des Laufs wurde allerdings Salminen (F) in 30:44,8 Min. vor dem Ungarn.



Um die Tennismeisterschaften von Deutschland Bei den international besetzten deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg schlug die Australierin Nancy Wynne im Fraueneinzel (unser Bild) die deutsche Spitzenspielerin Marieluise Horn in drei Sätzen. (Schlmer-M)

15. Herzheimer Motorradrennen

In den letzten Tagen hat die NSKK-Motorgruppe Kurpfalz-Saar die Ausschreibungen zum 15. Herzheimer Motorradrennen hinausgegeben. Danach wird am 31. Juli das traditionelle Herzheimer „Herbstrennen“ stattfinden. Genau acht Tage also nach der klassischen Autorennen auf dem Würzburgring haben die Freunde und Anhänger des Motorsports Gelegenheit, Deutschlands Sandbahnhelden im Rennartell zu sehen. Und sie alle, die mit der Herzheimer Pionierstätte des Sandbahn-Motorsports verwaachsen sind und die in all den Jahren die Herzheimer Motorradrennen zum motorsportlichen Großereignis von Süddeutschland stempelten, werden wieder kommen. An ihrer Spitze Großdeutschlands Sandbahnmeister Gunzenhauser, der beim letzten Herzheimer Rennen durch Maschinenschaden ausnahmsweise einmal nicht zum Altschleppschiffen Felder der Herzheimer Sandbahn werden konnte. Rekordhalter von Herzheim ist er aber immer noch, da Brindl-Bankosen trotz der phantastischen Fahrt Gunzenhausers Rekord mit 88,84 Sek.-Rm. nicht brechen konnte. Dieses Mal wird's im Verbesserungslauf um den Bahirekord zweifelsöhne einen härteren Kampf als beim letzten Rennen geben. Inzwischen sind auch Graf-Hamburg und sein Landsmann Treweß mit der Herzheimer Bahn mehr vertraut geworden. Aus der Mitte der deutschen und europäischen Sandbahnfahrer-Elite hat sich in diesem Jahre bisher Walter Buttler-Erkelenz als schnellster Fahrer herausgeschält. Auch er wird nach Herzheim kommen und zusammen mit den übrigen namhaften Sandbahnfahrern beim 15. Herzheimer Motorradrennen ein Klafffeld bilden. Bleibt noch zu hoffen, daß die NSKK-Motorgruppe Kurpfalz-Saar als Veranstalterin der Herzheimer Rennen die bereits im Frühjahr d. J. eingeleiteten Verpflichtungen ausländischer Fahrer zum günstigen Abschluß bringen kann.

Die große Kanu-Regatta im Mühlahafen

verbunden mit Meisterschafts-Kurzstrecken-Regatta der Gau 13 und 14

Nachdem erst vor wenigen Wochen Tausende von Ruderanhängern begeistertste Mitglieder der spannenden Kämpfe anlässlich der internationalen Oberhessischen Ruderregatta waren, ruft nun das Fachamt Kanusport die Mannheimer Sportfreunde für kommenden Sonntag nach der Rennstrecke des Mühlahafens. Dasselbst gelangt die Gau-Meisterschafts-Kurzstrecken-Regatta der Gau 13 (Baden) und 14 (Südwest) zum Austrag. Die sportliche Ausbeute allein dieser Gaumeisterschaftskämpfe verspricht ganz erstklassig zu werden. Bei der Meldeöffnung laagen Zusagen von Saarbrücken, Frankfurt, Darmstadt, Karlsruhe, Stuttgart, Mainz und Heidelberg vor, zu denen sich sämtliche Mannheimer Kanuvereine (Mannheimer Kanu-Gesellschaft, Roddel-Gesellschaft, Mannheimer Kanu-Club, Mannheimer Kanu-Sport „CS“, WSB Sandhofen, AS Redarau, Reichsbahn und ASB Redarau) gesellen.

Wer wird Gaumeister?

Diese Frage fesselt naturgemäß in erster Linie alle Kanugemüter. Beginnen wir mit den Frauen, denn gerade bei ihnen steht sich neben auswärtigen Mitbewerberinnen ein Mannheimer Trio im Einer-Kajak gegenüber, das sich wirklich sehen lassen kann. Die Deutsche Meisterin Käthe Obermaier (AS Redarau) wird ihrer liebe Rot haben, der ungetrübten und kräftigen Marthe Schleicher (ASW) und Erna Kieger (BSW) auf Grund deren letzter Siege auf heimischem Boden Schach zu bieten.

Ganz außerlesene starke Felder finden wir bei den Männern vor. Nicht weniger als 14 Meldungen sind für den Einer-Kajak eingegangen, so daß hier eine Vorauswahl eigentlich schwer fällt. Titelverteidiger ist Lorenz Pitt (WGS), der neuer in seinem Klubkameraden Koller einen äußerst gefährlichen Widersacher vorfindet. Koller räumen wir die größten Aussichten ein. — Hart auf hart wird es im Zweier-Kanadier zugehen, wo die besten bekannten Gebrüder Steinbrüner (Frankfurt) alles daran setzen werden, ihren Vorjahresieg zu wiederholen, doch werden WGS und ASW als gefährlichste Gegner das Siegen schwer zu machen wissen.

Im Vierer-Kajak verteidigt die WGS mit ihrer komppferfahrenen Mannschaft Gaumeisterschaften hoffnungsvoll. Offener dagegen erscheint der Sieg der WGS im Zweierkajak als Titelverteidiger, weil hier eine Reihe uns nicht näher bekannter, kampferfahrener Gegner mit von der Partie sind. Im Einer-Kanadier schließlich haben die Mannheimer wieder eine Anzahl guter Eichen im Feuer, von denen der bekannte Bootsbauer Ludwig Sonn's (ASW) Titelverteidiger ist. Wird er es auch dieses Mal wieder schaffen oder Altmeister Stumpf (BSW) den Vorrang lassen vor den nicht zu verachtenden Steinbrüner und Israel (Frankfurt)?

Im Rahmen der Gaumeisterschaften steigen natürlich ungezählte Rennen für Anfänger und Junioren, doch verdient die erste Gebiets-Jugend-Regatta der WJ noch besondere Erwähnung, an der sich unsere Hitlerjugend hartnäckige Kämpfe liefern wird.



Der Bodensee ein lockendes Ziel

Der größte See Deutschlands, der Bodensee, liegt langhingestreckt in der Südwestecke des Reiches. Jahrtausende schon spiegelt sich der südliche blaue Himmel in den Fluten dieses „Schwäbischen Meeres“, das in seiner größten Ausdehnung von Bregenz bis Stein am Rhein die respektable Länge von 69 Kilometer misst. Sanft steigen die Hügel rings am See hinan, ein Kranz grüner Wälder und unzähliger Obstbäume umgibt ihn auf allen Seiten und in der deutschen Mitte gedeiht, begünstigt von der Südlage, manch guter Tropfen Wein. Blau und lieblich glitzern an Sonnentagen seine Spiegelglatten Wasser, doch kann er, wenn Sturm diese peitscht, gar hohe und gefährliche Wellen zeigen. Seine größte Tiefe hat man zwischen Fischbach und Utzwil mit 32 Meter gemessen.

Die ganze Bodenseegegend vereint in seltener Fülle alle Eigenarten und Schönheiten der Natur und vermittelt jedem der Herz und Sinn dafür hat, eine landschaftliche Vielgestaltigkeit, die ihresgleichen sucht. Dazu kommen noch die vielen historischen Stätten und Sehenswürdigkeiten, den hier am See spielte manch großes Stück deutscher Geschichte.

Die Lichteffekte und Farbenspiele im See sind von wunderbarem Reiz und unnenbarer Vielfältigkeit. Das sehr klare Wasser des Bodensees zeigt meist grünliche oder bläuliche Farbe, wechselt aber je nach dem Sonnenstand, nach der Bewegung der Wellen und nach dem Gewölbe die Färbung von glänzendem Silber bis zum geschwärtzten Stahl. Bei plötzlichem Witterungswechsel, namentlich im Frühjahr, kann der See schwarzgrün werden, dann wirft er seine stöhnenden Wellen übereinander oder rollt lange weiße Schaumkronen rauschend dem Ufer zu. Wie herrlich kann er aber an stillen Sommerabenden sein, wenn die Sonne im

Absinken eine Sinfonie von Farben auf den Wasserspiegel zaubert.

Selbstverständlich ist wohl, daß alle Arten von Wasserport am See möglich sind, vor allen Dingen jedoch kann sich der Mensch in Sonne und Wasser gesund baden.

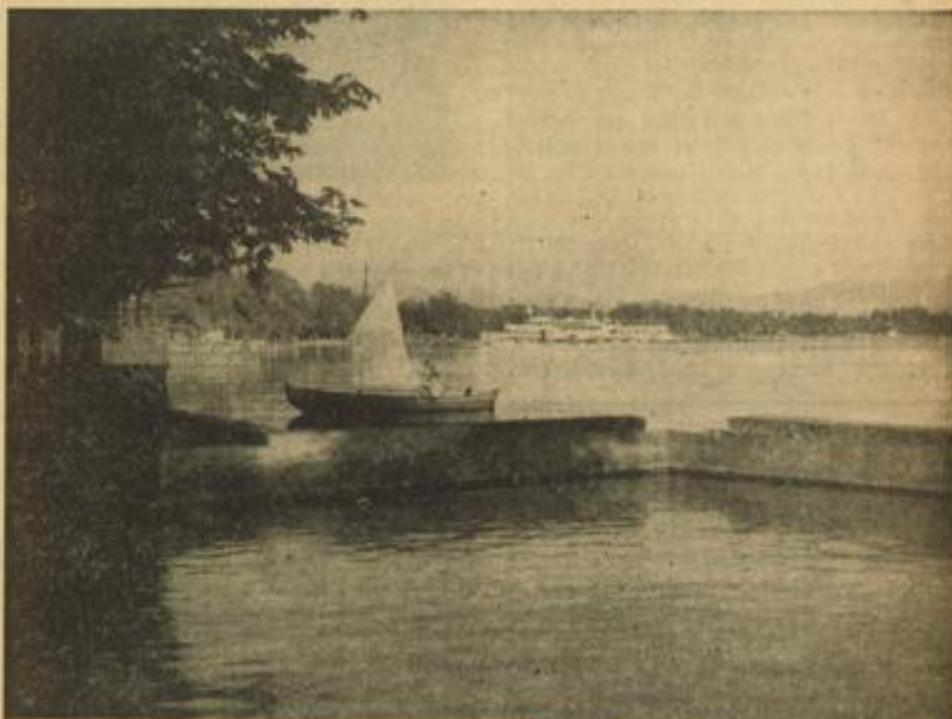
Unteruhldingen

Durch den kleinen Flecken Seefelden an der Mündung der Seefelder Aach führt uns der Weg bald nach Unteruhldingen, einer vielbesuchten Erholungsstätte.

Bekannt ist Unteruhldingen überall durch seine Pfahlbauten, die nach mannigfachen Funden rekonstruiert, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut wurden und zu den besonderen Sehenswürdigkeiten am Bodensee zählen. Außen und innen geben sie ein lebendiges Zeugnis von der Lebensweise und hohen Kultur der Pfahlbauwähler, wie es sonst keine der vorgeschichtlichen Zeitalter hinterlassen hat.

Meersburg

Ein paar Dutzend malerischer Häuser, eng aneinandergeschichtet, mächtige Felsen dahinter, eine trutzige Burg darauf und ein Kranz imposanter Gebäude daneben, alles aber verfliegend in den sich zu beiden Seiten lang hinziehenden Weinbergen, so zeigt sich die Meersburg vom See aus. Auf steiler Straße oder über lange Stufenreihen gelangt man in die Oberstadt, die noch ganz ein Stück Mittelalter widerspiegelt. Das alte Schloß mit Zugbrücke und vier gewaltigen Türmen erzählt aus grauer Vergangenheit und wehrhafter Geschichte gar viel und läßt zugleich die Erinnerung an Anette von Droste-Hülshoff, Deutschlands größte Dichterin, wieder lebendig werden. Von



Kreßbronn am Bodensee

Seebild-Verlag Willi Späth.

der Terrasse des neuen Schlosses genießt man einen einzig schönen Blick auf Burg, Stadt und See.

In freier Lage und doch nur Minuten vom Stadttor entfernt, liegt das Städtische Strandbad, das neueste am Bodensee.

An den steilen Nebhängen gedeiht der berühmte Meersburger. Meersburg ist ein günstiger Ausgangspunkt für gemütsliche Wanderungen am See entlang oder in das gefegnete Hinterland.

Hagnau

Es ist ein altes Fischer- und Winzerdorf, das ruhige und saubere Hagnau. Inmitten von Rebgrärten, die zum Teil direkt an die Strohen heranreichen, schmiegelt sich der Ort an das sich leicht erhöhende Ufer an.

Hagnau besitzt auch den ältesten Winzerverein Badens, den 1881 der damals dort amtierende Pfarrer und Volkschriftsteller Dr. Heinrich Hans Jakob begründete. In den sehenswerten ehemaligen Klosterkellereien, die dem Winzerverein gehören, lagern denn auch gar stattliche Fässer mit edlem Rebenblut.

Reizende Ufer- und Höhenwege, sonnige Nebhänge und schattige Waldungen bieten genügend Gelegenheit zu geruchsamem Wandern. Vor allem aber besitzt Hagnau ein sehr schönes Naturstrandbad.

Sipplingen

Sanft schiebt sich das sogenannte „Sipplinger Dreieck“ aus den grünen Hängen hervor und in den See hinein, und darauf liegt das uralte traute Dörfchen Sipplingen in seiner schlichten Unberührtheit.

Auf einem Raum von wenigen Quadratkilo-

metern vereinigt sich hier alles, was der naturliebende Mensch sich wünschen kann. Die weiten, bewaldeten Höhenzüge schützen es liebevoll vor rauhen Nordwinden. Fruchtbare Obstdäner breitet sich in weiten Talmulden, besonders als Kirschen-Lieferant ist Sipplingen am ganzen See bekannt. An schönen Wanderwegen und Aussichtspunkten ist kein Mangel, blumenübersäte Bergwiesen laden zum Verweilen und mehrere Badeplätze gestatten ein zwangloses Tummeln in Licht und Sonne. Oberhalb dem Dorfe ragt die Ruine Hohensfeld, allwo der jagdlustige Sanger Burkhard von Hohensfeld in der Zeit um 1200 das Weidwerk mit der früheren Jagd nach Frauenminne in seinen Liedern verband.

Insel Mainau

Unter den Wald- und Wiesenhängen des Bodanrück liegt im Ueberlinger See das Kleinod des ganzen Bodensees, die Insel Mainau. Man wandert auf schmutigen Pfaden der Ufermauer entlang und sieht zwischen mächtigen Baumriesen und tiefhängenden Blätterkulisfen auf die sonnige Seelandschaft hinaus. Durch die Parkanlage führen idyllische Wege und Gänge bergan auf die Terrasse des Hofgartens und weiter über schöne Freitreppen und durch laubumspinnene Wandelgänge zum Schloß.

Die Deutschordensherren haben einst das Schloß erbaut. Jahrelang war es der Sommerstift der badischen Großherzöge. Heute betreut der Schwedenprinz Lennard Bernadotte, ein Nachfahre des badischen Herrscherhauses das kostbare Erbe. Hohe Palmen, Nadelhölzer, Krautajzen, Feigenpaläste, Orangen und Zitronen, die ganz subtropische Pflanzenwelt ist hier versammelt und gedeiht bei dem süßlichen Klima der Insel unter freiem Himmel.



Langenargen

KONSTANZ liegt am Bodensee - wer's nicht glaubt, geh' selbst und seh'!

Zentraler Ausflugsstandort für See und Bäder. Strandbäder, Golf, Täglich 3 Kurkonzerte im Seepark. Gratisprospekte Verkehrsamt.

Hotel Barbarossa	Hotel Necht	Viele gute Gasthöfe u. Pensionen, Restaurants, Cafés und Vergnügungsstätten	Besucht die Insel Mainau
Hotel Deutscher Mau	Insel-Hotel im See		Dr. Büdingens Sanatorium
Hotel Halm	Hotel Krone		Herz - Nerven - Innere Leiden

Langenargen
am Bodensee

Modernes Strandbad / Gasthöfe und Hotels
für alle Ansprüche / Auskunft durch das Verkehrsamt

Kommen Sie diesen Sommer nach

Immenstaad am Bodensee

Gut eingerichtete Gasthöfe u. Pensionen / Herrlich gelegenes

Familien-Strandbad

Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein und „HB“

Litzelstetten

Weithin dehnen sich bunte Felder und blumige Wiesen, belebt durch kleine Bälldchen und viele Obstbäume. Der Blick schweift über sie hinweg, über den blanken Spiegel des Ueberlinger Sees auf das jenseitige Ufer. Wir kommen in das Dorf Litzelstetten, das sich in sanfter Biegung gleichfalls in halber Höhe über dem Wasser an den sonnigen Hang lehnt.

Schattige Waldwege führen bis hinter nach Bobman oder nach der anderen Seite bis hinüber nach Konstanz. Die Insel Mainau liegt in nächster Nähe unterhalb des Orts.

Klettert man auf den Turm des Aussichtspunktes Burten, dann hat man einen selten schönen Blick über den ganzen Obersee bis nach Dregenz.

Radolfzell

Die alte schöne Stadt Radolfzell am Bodensee ist die Dichterheimat Josef von Scheffels. Sie wird zu Recht die Pforte zum Untersee genannt, der landschaftlich ungemein abwechslungsreich ist. In glücklicher Verbindung hat man hier Berg und Hügel, See und Strom. Direkt hinter der Stadt erhebt sich der Bodanrück mit seinen Wäldern und Schluchten, im Süden schiebt sich das wuchtige Massiv des Schienerbergs in den See hinein, um den Rheinstrom, diesen ewigen Verjünger des Rheines, dem



Allensbach, Bodensee

Langenargen

Auf einer vorspringenden Landzunge zwischen Argen- und Schussenmündung liegt in Grün gebettet Langenargen, ein Fischerdorf von alterher. Auch heute noch sieht man die Fischer hinausfahren auf den See. In harter Arbeit ringen sie dem schwäbischen Meer ihr Brot ab. Dem Blick des Schönheitssuchers erschließt sich sogleich das Malerische des Ortes, das besonders in dem Schloß Montfort, das gleichsam dem See zu entspringen scheint, zum Ausdruck kommt. Die Montforts waren einst ein bekanntes Grafengeschlecht, das fast ein halbes Jahrtausend lang das ganze östliche Bodenseeboden mit starker Hand beherrschte. Die Brücke zu großer Vergangenheit schlagen auch die St. Martinskirche mit ihrem wunderbaren Altargemälde und die Gottesackerkirche mit ihren gotischen Standbildern. Das langgestreckte Ufer mit seinen Häfen und Landeplätzen sowie das musterghütliche Naturstrandbad erlauben jeden Wassersport. Zum Recht kommen aber auch die Tennisspieler, der Angler und vor allem der Wanderfreund. Auf schattigen Wegen läßt es sich in den viele Kilometer hinziehenden Forsten wandern. Wer dort einmal befreit von des Alltags Last und Mühen seine Ferien zubringt, wird es verstehen, warum die große Dichterin Drost-Güldenhoff den Ort Langenargen „Ein echt romantischer Punkt am Bodensee“ nannte.

Ueberlingen

Selten vorteilhaft wie nur wenigen Städten gelang es Ueberlingen die Zeichen mittelalterlicher Pracht und Macht in Reinheit und Unmittelbarkeit zu erhalten, allen Kriegen und aller gleichmachenden Entwicklung zum Trotz. Stadt und Volk haben gleichen Anteil daran. Das beweisen die reizenden Ueberlinger Trachten und Volksbräuche, ebenso die vielen öffentlichen und bürgerlichen Bauten. Sie alle dokumentieren den Kunstsinne der Ueberlinger. Ge-

waltige Kunstschätze birgt das wuchtige, schlichte Münster, das unbestritten zu den bedeutendsten süddeutschen Kirchenbauten gehört. Im übrigen liegt die ehemalige freie Reichsstadt mit ihren trutzigen Türmen und Zinnen überragt vom eigenartigen Turm des Münsters in malerischer Schönheit, umgeben von Obst- und Weingärten und bewaldeten Höhen am nordwestlichen Arme des Bodensees, dem „Ueberlinger See“. Die Stadt wird nicht zu Unrecht die Stadt der Blumen im deutschen Süden genannt. Willkommen heißen wird allgemein die Möglichkeit eines regelmäßigen Ausflugsverkehrs mit

Bahn, Dampfer und Aussichtswagen. Die verschiedenen Autostraßen gefallen durch gute Verfassung. Das reich wechselnde Farbenpiel des Sees, das milde, südliche Klima, die tropische Vegetation des Stadtparkes mit seinen berühmten Koniferen und Palmen, die man dort findet, liehen Ueberlingen zu einem gerne aufgesuchten Aufenthaltsort und zu einer empfehlenswerten Erholungsstätte werden.

Allensbach

Durch eine Schenkung Karl Martells kam der Ort Allensbach als Grundeigentum an das Kloster Reichenau. Die günstige Lage führte dann zur Gründung eines eigenen Marktes, eigener Gerichtsbarkeit und eigenen Münzrechtes. 1486 bekam der Marktort eine eigene Mauer. Erhalten von dem damaligen Kirchenturm ist noch der untere Teil bis zum Achteck. Großen Schaden erlitt Allensbach im Dreißigjährigen Krieg. 1803 kam Allensbach an das Großherzogtum Baden. Der Ort liegt am Untersee, der sich besonders durch seine Lieblichkeit, seine Mannigfaltigkeit und malerische Schönheit auszeichnet. Ein Rundblick von besonderem Reiz bietet sich hier dem Auge. Vom Osten grüßt das altehrwürdige Münster von Konstanz, überragt von den Schneefirn der Hochalpen. In ihrer ganzen Schönheit breitet sich die Insel Reichenau im See aus. Im Westen liegt der äußerste Gipfel deutschen Landes, die Hörli. Und dann Radolfzell — Hohentwiel — der Hegau — die sagenumwobenen Stätten aus Scheffels Eposen. Und zu all dieser Pracht die kräftige Seeluft, das erfrischende Bad, Ruder- und Segelpartien. Die herrliche waldbreiche Umgebung lädt zu schönen Halb- und Ganztageswanderungen ein. Endlich besitzt Allensbach Strandbad, Sportplatz, Post und Eisenbahn.



Das Steinzeltdorf in Radolfzell Die Doppelhütte des Führers der Gemeinschaft mit Vordach vor dem Eingang. Die Siedlung stammt aus der Mittleren Steinzeit (ca. 8000 v. Chr.) Foto: Dörr-Berlin

MEERSBURG

Weinrohe Burgenstadt - Modernes Strandbad - Autofreie Uferstraßen Beste Lage für Ausflüge ins ganze Bodenseegebiet Auskunft und Druckschriften Verkehrsbüro am Hafen, Fernsprecher 280

Unteruhldingen am Bodensee
Bahn- und Schiffstation / See und Wald / Einer der schönsten Punkte des Uldinger Sees
Sehenswert das größte Freilichtmuseum der Stein- und Bronzezeit
Neuerbautes Sandstrandbad
AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH DAS VERKEHRSAMT

Allensbach am Bodensee
erwartet Sie mit seinem herrlichen Strandbad mit allem Komfort, romantischen Strandwegen und schattigen Wäldern. Freundl. Gasthöfe bieten aus Küche u. Keller das Beste, bei sehr mäßigen Preisen
Beliebtester Aufenthalt für „KdF“-Urlauber
Auskunft: Verkehrsamt Allensbach, Fernruf 37 und im „Hakenkreuzbanner“

Litzelstetten - Mainau i. See
an der Omnibuslinie Konstanz-Mainau. Besuchen Sie die von herrlichen Wäldern umschulte, am See gelegene idyllische Sommerfrische. Weltbekanntes, sehenswertes Schloß mit ständl. Flora auf Mainau. Gute Verpflegung bei mäßigen Pensions-Preisen.
Auskunft: Durch das Bürgermeisterei, Fernruf 1143 Konstanz

Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage

Besucht das alte
Winzer- u. Fischerdorf
Magnau am Bodensee
Ay in Südschwarzau an d. Schweizer Grenz. Höhenlage 680 m. Bad. Liegestühle zu Liegekuren. staubfrei u. stinger. waldreich. sonnig. staubfrei Pens. RM 3.80 bei aut. reichl. Verpflegung inkl. Bedienung und Speise. Herrliche. Außerst preiswerte Gesellschaftsfahrten in die Schweiz nach Lugano, Locarno, Montreux usw. von 10 bis 12 RM. Bahnhstation: Waldshut (Rb.) u. Seebuzz. Pens. „Marlenruhe“, Köhl.

schön ist's in
Radolfzell am Bodensee
am Eingang zur herrlichen Unterseealpe und zum Hegau. Wundervolles Strandbad. Herrliche Ausflüge (Hörn, Schütz), Vogelparadies Mettau, Schloßstetten, Steinzeitsteden. 7 Tage ab 31.90 RM (Hotels mit Bier, Wasser 46.50 RM.) Fordern Sie Prospekt 10 von Städt. Verkehrsamt Radolfz.

Sipplingen
der herrliche Kurort am Überlinger See.
erwartet ihren Besuch
Auskunft und Prospekte durch das Bürgermeisterei

Kressbronn erwartet Sie
Herrliches Strandbad. - Gute Unterkunft in Hotels, Gasthöfen und Pensionen. - Auskunft: Bürgermeisterei - Prospekte

Bodensee
Sellen schöner Erholungs- und Aufenthaltsort für kurze u. längere Zeit. Groß. Park, direkt a. See ge. sand. Badestrand, sonn. Wiesen, Liege-Gartenhäute, Ringelblumen, ärm- und staubfreie Lage, gepflegte Küche. Preis RM. 5.- bis 5.50. Prospekt. Fernsprecher 31
Galenhofen/Bodensee
Privat-Pension „Maut im alten Bach“

Reiselfingen
(800 Mt.) süd. Schwarzwald. Kurort des Feldberges. - Gasthof und Pension „Zum Stern“ - neu erbaut. Liegewiese. Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.50 RM

Tiengen (Hochrhein)
Das Ziel der Naturfreunde. 350-650 m. B. M. an der Bahn Basel - Konstanz und Waldshut - Immendingen gelegen. Malerischer alter Ort in prächtiger landschaftlicher Lage. Städtchen des Schwarzwaldes. Eingangsporte zu den romantischen Tälern der Schlucht. Steina, Wutach. Ehemalige Hauptstadt des Klettgauers. Prachtige Wälder. Aussichtsturm, Albenacht, Neues großes Luft- und Schwimmbad, Sportplätze, schöne bunte Anlagen. - Historisches Heimatsmuseum seit 1900 „Der Schwyzertag“ am 31. Juli 1938 mit Jodeln, Altkornblättern und Festspiel. - Auskunft: Städt. Verkehrsamt, Fernruf Rathauszentrale 546 und 547.

Vertical advertisements on the right edge of the page, including:
- 'Hakenkreuzbanner' logo
- 'Kais...'
- 'Hotel...'
- 'Haus...'
- 'Alte...'
- 'J...'
- 'Kurh...'
- 'Ras...'
- 'Etze...'
- 'Gasthaus...'
- 'Liegewiese...'
- 'B...'
- 'das W...'
- 'Herrlich...'
- 'Wasserheil...'
- 'Liegezeleg...'
- 'Goldgelb...'
- 'Wappeln de...'
- 'schen Ostw...'
- 'bogen sind...'
- 'klaren Hin...

Zell im Wiesental / Kurstädtchen der hundert Spazierwege

Wer unter der großen Zahl von erholungsuchenden deutschen Menschen kennt schon das Tal der Wiese? Ein Tal, das am Fuße des Feldberg beginnt und sich, gegen Wesen immer mehr verbreitend, bis gegen Basel erstreckt, ein Tal, das abwärts vom großen Menschenstrom und besonders in seinem engeren, Gebirgscharakter tragenden Teil dem Erholungsuchenden soviel Ruhe, Schönheit und landschaftliche Eigenart bietet, daß er bewundert, diesen Teil des Wiesentals nicht schon früher kennen gelernt zu haben.

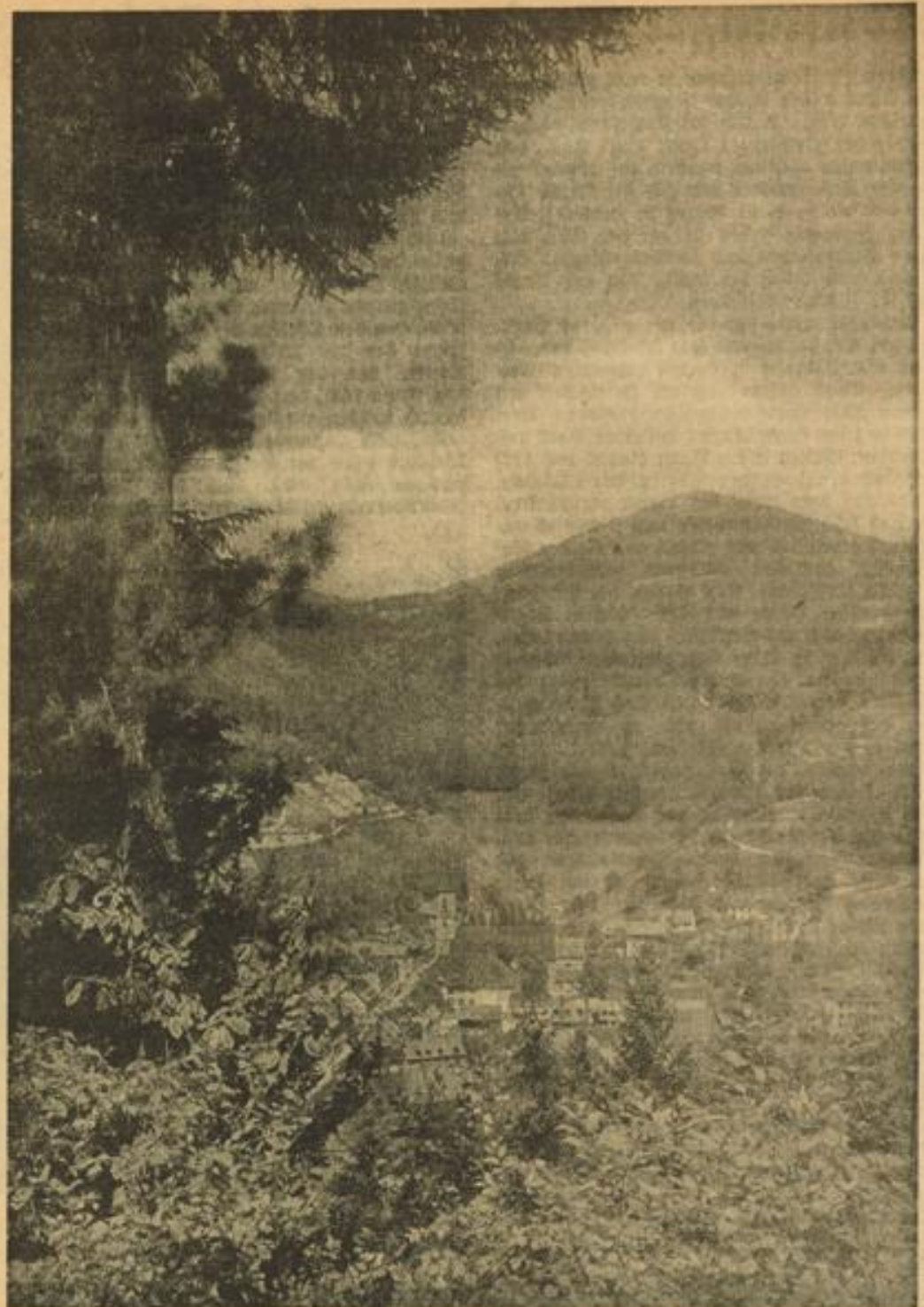
Lassen wir uns nun einmal eine Landkarte geben, so sehen wir auf ihr gerade dort, wo rechts und links des Tales die Berge bis zu 1000 Meter ansteigen, das Städtchen Zell i. W. verzeichnet, ein Städtchen, das im Reigen der Luftkurorte des südlichen Schwarzwaldes einen

von Jahr zu Jahr immer bedeutenderen Ruf als Sommerfrische gewinnt und das von seinen Kurgästen den Beinamen „Kurstädtchen der hundert Spazierwege“ erhalten hat. Und das nicht mit Unrecht, denn eine unzählige Anzahl schön gepflegter, mit vielen Ruhebänken versehener Spazierwege, erschließt die nähere und weitere Umgebung des freundlichen Städtchens und vermittelt in reicher Auswahl den Aufstieg zu den umliegenden, ausrichtreichen Höhen. Daß für anregende Unterhaltung der Gäste gesorgt wird, das zeigen die regelmäßig stattfindenden Kurkonzerte und Trachtenfeste. Kurz, dieses leider noch so wenig bekannte Städtchen gibt sich alle Mühe, seinen Gästen neben dem eigenartigen Reiz seiner Landschaft auch alles andere, was einer nachhaltigen Erholung dienlich ist, in reichem Maße zu bieten. Aber nicht nur zu einem längeren Kuraufenthalt eignet sich Zell im Wiesental, nein, auch für Wochenendausflüge und Gefolgschaftsausflüge, die den Hochschwarzwald, wie Feldberg oder Weichen zum Ziel haben, kann man sich keinen besseren Unterbringungs- und Verpflegungsort denken, denn zum einen sind die genannten Ausflugsziele denkbar nahe gelegen, zum anderen geben sich die Gaststätten des Kurstädtchens alle Mühe, ihre Gäste so zu bedienen, daß nur ein Wunsch offen bleibt, nämlich der, einmal wieder zu kommen.



Partie aus Moersburg a. B. Unser Bild zeigt das große Mühlrad mit einem Durchmesser von 6 Meter.

M.-R.-Deutschland-Karte 1:1500 000 für Auto und Rad. M.-R.-Karte Deutschland 1:1500 000 neu dient dem Fernfahrer für seine Reisen innerhalb Deutschland und enthält außer sämtlichen Reichsstraßen mit Nummern neben den befahrbaren, im Bau befindlichen und zum Bau freigegebenen Reichsautobahnen schon die ab 15. Oktober d. J. fertig werdenden Teilstrecken unter Darstellung der Anschlußstellen und Kilometer. Der Wichtigkeit der Reichsautobahnen entsprechend sind diese durch rote Doppellinien — mit gelber Füllung der fertigen Teile — gegenüber dem übrigen Straßennetz besonders auffallend herausgestellt. Da die Fläche des Reichsgebietes durch eine eigene Farbe hervorgehoben wird, ist diese ausführliche und leicht zu lesende Karte auch als Wandkarte im Format 84 mal 84 Zentimeter zu gebrauchen; in dieser Aufmachung — auf Leinwand mit Holzrahmen — kostet sie 8 RM. Für das Handexemplar praktisch auf 25 mal 11 Zentimeter gefaßt mit zwei angehängten Umschlagdeckeln ist der Preis 1,80 RM, auf Leinen 5,50 RM. — Die Karte kann durch jede Buchhandlung und vom Verlag bezogen werden.



Zell im Wiesental: Gesamtansicht Foto: Gutermann, Lörrach

WOLFACH der 300 jähr. Kurort Zentr. Kurortreffpunkt
Auskunft durch das Kur-Verkehrsamt

DORNSTETTEN bel Freudenstadt Württ. Schwarzwald (700 m)
Kurhaus „Zur Blume“
Bekanntes Haus für erhol. Verpflegung. / Zimmer m. Bief. k. u. w. Wass. / Zentralheiz. Garage b. Haus. / Gr. Liegewiese Luft- u. Sonnenbad. / Pension ab 2,50—3,00. Butterküche. 6 Min. zum H'schwimmbad. Prospekte Fr. Hiller u. „HD“.

Obertal Gasthaus und Pension **„ZUR SONNE“**
Vollk. renov. Haus. k. kalt. u. warm. Wasser. Zentralheiz. Garage. Gegenüber dem Walde. Forellenswasser. Schwarzwaldstube. — Neuer Besitzer: Hermann Wagner, Ruf 61.

Kurhaus Allerheiligen
420—800 m ü. d. M. Bahnhst. Ottenhöfen, Oppenau, Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klostermauer aus dem Jahr 1183. Wunderschöne Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Pension ab 5.—. Prospekte. Besitzer **A. Hassoy**

Schopflodi bel Freudenstadt **Hotel Schubel**
Herzl. Lage in nächst. Nähe d. Tannenhochwaldes. Sch. sonn. Zim. m. B. Wass. Beste Verpf. Für Liegekuren gr. Garten. Bill. Preise. Prosp. Tel. Dornstetten 354. Geschw. Schubel.

Besucht Oppenau
die waldrreiche Kurstadt am Kniebis und Torhüterin von Allerheiligen. Berühmte Gaststätten. Neuzzeitliches Schwimmbad und Sonnenbad inmitten schönstem Gebirgsparorama. Prospekte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein. (2029/IV)

Bad Griesbach (Renthal) **Hotel Adlerbad**
Quellen, Moor- und Stahlbäder im Hause. Bestek. Küche. Billige Preise. Forellenfischerei. Prospekte. Fernruf 201.

Sasbachwalden Bahnhst. Achern. — Am Fuße der Hornisgrinde **Hotel und Pension „Gaishölle“**
Originalstube (Heimatmalen Kaver). Bek. Küche u. Keller Pension ab 4,50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Romer und „HD“. Fernruf Achern 251.

Seebach 400—1100 Meter im Achertal 20 Min. v. Bahnhst. Ottenhöfen **Gasthaus „Zur Krone“**
Terrasse mit prächtiger Aussicht. Zimmer mit Bief. Wasser warm und kalt. Gute und reichliche Verpflegung. Pension ab 4.— RM. Prospekte. Telefon Kappelrodeck 237. 356/64 V

Besucht den herrlichen Schwarzwaldort Schapbach im Wolfal
Bahnhst. Wolfach. Postautoverbindung. Schöne Wanderung nach Bad Peterstal — Bad Rippoldsau usw. Bek. durch seine Volkstracht. Schwarzwaldhäuser und Kriegerdenkmal. Prosp.

SEEBACH 400—1100 m im Achertal 20 Min. v. Bahnh. Ottenhöfen **Gasthaus und Pension „Hirsch“**
Zim. k. u. w. u. k. 25 Betten. Pension ab 4,00. (Forellenfischerei.) Prospekte. Tel. Kappelrodeck 228. Bes. H. Huber.

Oberkirch-Gaisbach „Zum Adler“
gemittl. Aufenthalt, direkt am Walde, großer Garten m. Liegewiese, Pens. b. reichl. Verpf. 4.— RM. Tel. 414 Oberkirch, Inh. Frau Chr. Huber, Witwa. Wochenendpreis 5.— RM

Niederwasser (b. Hornberg)
Gasthof und Pension „Zum Röllle“
Alteb. Haus. Pracht. Aussicht a. d. Schwarzwaldbahn, direkt an Wasser und Wald. Mäßige Preise. Garage. Tel. 297 Hornberg Prospekte. Besitzer: Hermann Dold.

NUSSBACH bel Triberg 700—1000 m hoch
Ruhige Lage. — Herrliche Alpenfensicht. — Schönes Spazierwege. — Gute Gaststätten. — Mäßige Preise.

St. Georgen im Schwarzwald, 870 bis 1000 m, Schnellzugstation. Der beliebte Höhenluftkurort für Ruhe- und Erholungsuchende. Mod. gr. Strandb. 2500 qm Schwimmb. u. Neuer Wald. Heimalmus m. 1. nes. Ausk. u. Prospekte durch Verkehrsamt, Ruf 234 u. Hotels

St. Georgen 800 bis 1000 Meter (Schwarzwaldbahn) **Hotel Adler** Neues, mod. Haus. Volle Stblage. Zentr. Bief. Wasser, w u k. Glasveranda. Liege-terrasse. Vorst. Verpf. Pens. ab 4,00. Garage. Tel. 114 Prospekte. Otto Braun, Kitchschel.

Schenkenzell Bahnhst. Freudenstadt—Hausach **Gasthof-Pension „Ochsen“**
Fließ. Wasser. Zentralheiz. Gr. Terrasse u. Kitziguler. Forellenfischerei. Schwimmbad. Pension 4.— RM. Pros. beim HB Reisedienst. Fernruf Schiltach 216. 9931 V) Besitzer Josef Armbruster.

Neusatz zwischen Döbel und Herrenalb — 620 m **Gasthaus „Zum Waldeck“**
Fließ. Wass. Eig. Landwirtschaft. Pens. 2,80 Mk. Ruf 463 Herrenalb. Bes. K. Pfeiffer.

Huzenbach / Schwarzwald Pension Wurster Blockh.
Inmitten herrlicher Tannenwälder, ruhige staubfreie Lage, neuerr. Haus, Liegew. gute Verpf., mäßige Preise. 600 m ü. d. M.

Schwarzenberg bel Schönmünzach, Murgtal **Pension und Kaffee Sackmann**
ein herrliches Plätzchen, an Mure und Wald gelegen. Ruhige Lage. Fluß- und Wannenbäder. — Liegewiese. — Bekannt gute Verpflegung. — Pensionspreis von 2,50 bis 4.— RM. Telefon Schönmünzach 34. — Prospekte durch den Inhaber Chr. Sackmann

Höhenluftkurort Schmieh Gasthaus z. Schönblick
(3 km oberhalb Bad Teinach) Bahnhst. 600 m ü. d. M. Ruhiges Haus m. herrl. Fernsicht. Schöner luftiges Zimmer Gut bürgerl. Küche, mäßige Preise. Für Sommeraufenthalt bestens empfohlen. — Fernsprecher Bad Teinach 184. Post Calw-Land. Bes. M. Licher.

Lautenbach (Schwarzwald Renthal) **Gasthof und Pension zum Sternchen.**
Herzl. Sommeraufenthalt. Pens. 4 RM. Butterküche. Bes. L. Kimmig.

KAPPEL Schwarzwald 900 bis 1200 m über d. M.
Höhenluftkurort. Prachtige Wälder gepflanzte Waldwege. Strandbad. Gute Küche. Prospekte durch das Bürgermeisteramt. 23 462 V

Hammereisenbach (800—1000 m ü. d. M.), den waldrreichen Luftkurort in Breg- und Eichenbachtal. Bekannte Gaststätten: „Zum Hammer“ u. „Fischer, Propd.“

Hornberg klim. Luftkurort 400-900 m. ü. M. o. d. Schwarzwaldbahn Die historische Stadt im Herzen des Schwarzwaldes. Staub- und nebelfrei. — Gute und preiswerte Unterkünfte. Schloßbeleuchtungen. — Konzerte. — Schnellzugstation. Auskunft u. Prospekte d. Städt. Verkehrsamt u. Hakenkreuzbanner.

Hotel Adler 100 Jahre in Familienbesitz bietet in Unterkunft und Verpflegung nur erstklassiges. Günstige Pensionspreise ab RM 4,50. Eigentümer: H. Langenbacher.

Hotel Bären das Haus mit allem Komfort Hotel-Garage - Fernruf 366 - Günstige Pensionsbedingungen

Post-Hotel das erste Haus am Platze. Ganz ruhig und frei gelegen. Ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten. Hausprospekte durch die Besitzerin **Frau Ernst Schretzler.**

Gasthaus und Pension zum Löwen Metzgerl. - Gute Verpflegung. - Ruhige Lage. - Fernruf 324.

Ruhe und Erholung Grafenhausen-Rothaus (Schwarzwald) 1000 m ü. d. M. Hochebene mit wunderbaren Tannenwaldungen. Strandbad am vom Wald umgebenen Schlichtsee (40 000 Quadratmeter groß). Kurhaus, Gasthöfe, Pensionen. Auskunft: Bürgermeisteramt 2.

Todtnauberg 1021 bis 1328 Meter über dem Meer **Hotels. Sternen u. Engel** großer Erholungsplatz alle mit Zentralheizung und fließ. Wasser **Privat-Pensionen** Postautoverbindung Freiburg 3mal täglich. Auskunft und Prospekte durch die Hotels und den Verkehrsverein. **FELDBERGEBIET**

Schmuckes Württemberg und Hohenzollern

„Das Schwabenland ist ein Gebilde eigener Art, gleichsam eine Musterkarte aller Länder. Es sieht aus, als hätte der Schöpfer, bevor er die Erde entwarf, ein Modell davon im Kleinen hergestellt, woraus er jede Form andeutete, die er hernach im großen ausführen wollte: Berge, Flußläufe, Ebenen, Wasserflächen; alles ist vorhanden, aber in kleinerem Maßstab und in stetigem Wechsel. Immer steht man wieder vor einem anderen Bild.“ Diese Worte der Dichterin Nolde kurz bezeichnen glücklich den Landschaftscharakter des Schwabenlandes, der sich durch eine überraschende Mannigfaltigkeit fund-

Schlösser, Burgen und Ruinen, Bäder, Kurorte und Sommerfrischen, die oft gepriesene bodenreiche Unterfrucht, und schließlich die diebere, kräftige und herzliche Art des schwäbischen Volksebens. Die am 21. März 1934 in Angriff genommene Reichsautobahn Stuttgart-Ulm, die die Schwäbische Alb durchfließt, ist eine der interessantesten Autobahnen Deutschlands, ja sogar Europas.

Wer im Frühling im Lande weilt, kann die klimatischen Verschiedenheiten gut beobachten, da der Frühling in manchen milden Teilen der Bogen früher einzieht als in den hochgelegenen.

Eine hohe Gelfestsaat und reicher Gottessegnen liegt in diesem wechselföhl gestalteten Stück deutscher Erde. Bedeutungsvolle deutsche Geschichte hat den Boden geweiht und die Namen großer schwäbischer Dichter, Denker und Erfinder sind in die ganze Welt gedrungen. Der Schwabendichter Ludwig Uhland hat seinem Heimatland gesagt: „Man sagt, du seist ein Garten, du seist ein Paradies.“ Wie warmklingende Akkorde fallen diese Worte auf die Seele, so daß alles in uns singt und klingt und ein Reigen bunter Bilder heraufzieht wie Hohenlohe, das romantische Burgen- und Schlösserland voll Lieblichkeit der Landschaft und überreich an Kunstschätzen; das württembergische Neckarland mit der herrlich gelegenen Landeshauptstadt Stuttgart und seinen entzückenden alten Städtchen, die mancher deutsche Maler bewundernd in der Seele trägt, ein Gebiet voll Wein und Erntesegen und um die Frühlingzeit ein wahres Blütenwunder; der württembergische Schwarzwald mit seinen unermesslichen Tannenwäldern und den einzig schönen Schwarzwaldtäälern, in denen kleinste Kurorte und berühmteste Bäder sich fin-

den, die lichte Schwäbische Alb mit ihren rauschenden Laubwäldern, wilden Felsenkroffen und den unergleichlichen Albiälern, dem urwüchsigem Weideland der Hochalb, den stolzen Felsenburgen und Ruinen, voll von Sage und Geschichte; in Einsamkeit träumt der Schwäbische Wald, idyllische Unberührtheit ist hier zu Hause und am Naren Bach im Talgrunde flappert noch das Mühlenrad; da wo sich zwischen Moränenhügeln die Wasser stiller Seen sammeln, ist Oberschwaben, ein Land reich an edler Kunst und wundervollem Barock; daran schließt sich das Württembergische Allgäu, wo die Berge hoch ansteigen, die Wälder rauschen, würzige Matten, Weiden und Wiesen sich breiten und klare Seen in die Landschaft grünen und zum Schluß lacht und das sonnige Gestade des Schwäbischen Meeres, der liebliche Bodensee an.



Schloß Lichtenstein in der Schwäbischen Alb

Zu jeder Jahreszeit schöne Stunden im
Kirchhaus
Breitenbrünnen
Schwarzwald, an der Hornisgrinde, 800-1100 m

gibt. Wohl kaum irgendwo anders findet man auf solchem Raum (20 600 Quadratkilometer) so viele grundverschiedene Landschaftsgebiete zusammengedrängt wie hier. Deshalb ist auch das Schwabenland das Entzücken des Wanderers und Reisenden. Nicht nur die vielgestalteten Berge und Täler, der zu einem Drittel das Land bedeckende üppige Wald, das günstige, in den einzelnen Höhenlagen verschiedene Klima, die Eisenbahn-, Auto- und Flugverbindungen, die guten Straßen und die Fülle lohnender Wanderwege sind es, die den Aufenthalt, das Reisen und Wandern im Schwabenland so außerordentlich beliebt gemacht haben, sondern auch die alte Kultur von ausgeprägter Eigenart, die Fülle prächtiger Städtebilder, Bauten,

Beschleunigte Schiffskurse auf dem Bodensee

Um der infolge des Anschlusses der deutschen Ostmark an das Reich völlig geänderten Lage des Reiseverkehrs am Bodensee Rechnung zu tragen, hat die Deutsche Reichsbahn Schnell-Schiffskurse Konstanz-Bregenz eingeführt. Es verkehren vom 26. Juni bis 11. September in jeder Richtung täglich 2 Eilschiffe, die nur in Friedrichshafen und Lindau anlegen und so mit einer Fahrtdauer von 3 Stunden für die ganze Strecke auskommen. Diese Eilschiffe bringen zugleich rechtzeitige Anschlüsse an die Fernzüge in Konstanz, Friedrichshafen, Lindau und Bregenz und kommen damit dem großen Durchgangsverkehr am Obersee entgegen. Auch im Ausflugsverkehr werden die Schnell-Schiffskurse eine größere Rolle spielen, da man mit Hilfe der Eilkurse künftig auch Dorarlberg in einen zeitlich günstig gelagerten Ausflugsverkehr einbeziehen kann.

Zu Ausflügen auf dem „Untersee“ genannten, südwestlichen Zipfel des Bodensee und nach dem Rheinfluss bei Schaffhausen gibt es bis 11. September für die beschleunigten Schiffskurse (ab Kreuzlingen 10.00, ab Konstanz 10.15, zurück ab Schaffhausen 17.05) am Montag, Donnerstag und Samstag verbilligte Rückfahrkarten, die auch für die Straßenbahn Schaffhausen - Neuhausen (Rheinfluss) und die Rheinfluss-Belichtung von Schloß Laufen aus gelten.

Neue Kraftpostverbindungen nach Dorarlberg und Schweiz

Unter den 10 neuen Kraftpoststrecken, die von der Reichspost mit Beginn des Sommers im östlichen Bodenseeboden aufgenommen werden, gibt es eine Reihe, die für den Besucher des Bodensees unmittelbares Interesse für Ausflugsfahrten besitzen dürften. Eine dieser Kraftpoststrecken ist als Rundfahrt ausgestaltet und führt von Lindau aus durch das schöne Dorarlberg über den Flexenpass ins Lechtal und über Oberjoch - Immenstadt zurück nach Lindau. Auch zwei weitere Linien, die Strecken Lindau - Dornbirn

— Gfife und Lindau — Mubenz — Brand erschließen reizvolle Ausflugsmöglichkeiten in Dorarlberg. Zwei weitere Strecken gehen in die Schweiz hinein und verbinden Lindau mit Feiden und St. Gallen. Drei weitere, von Lindau abgehende Linien verbinden den Bodensee mit den schönsten Punkten des Bodrischen Allgäu. Diese vielen Kraftpostlinien, die nach allen Himmelsrichtungen hin ausstrahlen, dazu die vielen Ausflugsmöglichkeiten auf den schmucken Bodensee-Schiffen machen Lindau zu einem bevorzugten Standort für nähere und weitere lohnende Ausflüge im östlichen Bodenseegebiet.



Reichsautobahn durch die Schwäbische Alb



Kein Hochgebirgspass — aber ein Straßentunnel im Oberen Donautal in der Schwäbischen Alb

Volksschauspiel Oetigheim (Baden)

Deutschlands schönste Freilichtbühne. Jeden Sonntag bis 25. September 1938, 14-18 Uhr: „Agnes Bernauer“ von Hebbe. An den beiden letzten Sonntagen im Juli, August, September „Jungfrau von Orleans“ von Fr. v. Schiller. Preise 1.— bis 6.—, Ruf 2061 Rastatt, 4000 Sitzplätze, Zuschauerraum gedeckt.

Sonne - Wald - Höhenluft
Tadrenifeste Konzerte
Keine Kurtaxe
Werbeschilder d. d. 5000
Va. Lehrstuhl Zell/Wiesental
500-1100 m u. A. Seel. Schwarzwald. Nähe Feldberg, Schlagenstein, Schweizer Grenze

Zell im Wiesental
das Kurstädtchen der 100 Spazierwege

Hotel Löwen - Hotel Bahnhof
Gasthof Süßwände (eigene Kond.) - Gasthof Adler - Gasthof Drei König (eigene Matzgerer) - Gasthof Kranz - Gasthof Krone (eig. Metzger) - Gasthof Hirschen - Gasthof Odilien - Gasthof Schwarzen - Gasthof Wilder Mann - Pension Daisel

Luftkurort Nagold (Schwarzw.)
Gasthof „Zum Löwen“ Fernruf Nr. 401
Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung. Schöne Zimmer mit heißem Wasser, Garten. Familien extra. Penalon Mk. 3,30-4,00. Verf. Sie Prospekte.

Erholungsort
FORBACH
Schwarzwald - Murgtal
Bestgeführte modern einger. Häuser. Auskunft u. Prosp. durch Verkehrsverein Forbach

Falkau / Pension Villa Helene
In sonn. staub- u. lüftreicher Höhenlage. Neuzettlich einger. mit allem Komf. Fließ. Wasser w. u. k., Liegewiese u. gr. Garten. Anerk. gute Küche. Pensionpreis 4,50-6,80 RM. Bes.: Frau Helene Wiedel. Fernsprecher Altglashütten 81.

Altglashütten
Pension „Haus Sommerberg“
Neuzettl. eing., mit all. Komfort. Sonn. staub- u. lüftreich. Höhenlag., Gel. zu Luft- u. Sonnenbäd., Anerk. et. Küche, Pens. 4,30-5,50. Tel. Altglashütten 52. Pros. HB. Bes. E. Gauwitz

HIRSAU Württembergischer Schwarzwald
Gasthof - Pension „Röble“
Ruh. Aufst. u. zut. Bäder, Haus, 8. W. u. k. Zentralheizung. Großer Garten. Garage. Pros. dch. d. Bes. Fr. Bihlharz, Küchenchef. Fernruf Calw 563

Rheinfelden (Baden)
Festspiele „Kampf am Hohenstein“ 300 Jahre Schlacht bei Rheinfelden A.D. 1638. - 200 Mitwirkende. - Bekannte Schwedenkapelle. - Eintrittspreise: 1,20, 0,80, 0,50 RM
Besuchen Sie die schönste neue Stadt am jungen Hochrhein.
Auskunft: Städt. Verkehrsamt am Bahnhof, Fernruf 434

Bernau 900-1400 m
Feldberg- und Herzogenberggebiet
Habsburgstation Seeburg
Hans-Thoma-Geburtsstätte. Gute Unterkunftsbedingungen. Neues erbautes Schwimmbad. Prospekte durch den Verkehrsverein und HB. Fernsprecher 18.

Taunus
Eppstein im Taunus
Herrlich gelegener Luftkurort, mildes Klima, hübsche Omnibusverbindungen durch den Taunus. Buxtehude, Wohn- und Wanderszentrum Pros. beim Bärzemeisteramt

Luftkurort Nagold
400-600 Meter Schwarzwald
Idyllische Lage, reizvolle Wälder, schöne Spazierwege, mod. Freibad. Gute, preiswerte Gasthöfe. Konzerte, neue Jugendberbere. - Prospekte durch Verkehrsverein.

Wandern Sie im Schwäbischen Wald

Welzheim mit Ehrhase	Lorch mit Kloster Hohenbach-Schloß	Galdorf a. Kocher mit altem Schloß	Mainhardt im Hohenloher Wald
Schw. Gmünd mit Hohenbachberg	Murrhardt bei Litzfurt 14 km	Auskunft und Schichten: Landesfremdenverkehrsverband Württemberg Stuttgart Hauptbahnhof, Verkehrsamt für Ort- und Ausflugsreisen	

Wieden (Hochschwarzwald)
der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Belchen freut sich auf Ihren Besuch. Pros. durch den Verkehrsverein.
„Zum Hirschen“
Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Pens. 4.-RM.

Lorch (Württemberg)
die berühmte Hohenstaufen-Gedenkstätte, die idyllische Sommerfrische mit herrlichem Hochwald. - Schwimmbad. - Pension 3,50-4,50 RM - Prospekte durch den Verkehrsverein.
Ferienaufenthalt vermittelt HB-Reisebeilage

Sulz a. Neckar (Sohbad und Luftkurort)
Hotel „Waldhorn“
Altbekanntes Haus mit groß. Garten und Liegewiese. Fließendes Wasser. Sohbad im Hause. Prospekte.

Besuche STÜHLINGEN 600 m ü. d. M.
das romantische Städtchen im Wutachtal
Straßenbahnverbindung nach dem Rheinfluss. Auskunft u. Prosp. durch Verkehrsverein, Ruf 191, u. im HB

Schwarzwald
Gasthaus Rebstock
Oberachern in Baden
Nördl. Schwarzwald - Ausganspunkt für das Hornisgrindegebiet, umsch. v. herrl. Tannenwäldern. Schönst. Freibad, schatt. Garten. Pens. RM. 2,50. Bad im Hause. Telefon 663 Achern. (500V)

Untersteinbach viel besuchter Ausflugsort

Lörrach

ach
in Breg- und
Fischer, Pros.

m.
ort
d. M.
waldes.
erkünfte.
ugstation.
zbanner.

tenbesitz
Günstige
nbacher.

fort
lungen

Platze.
Annehm-

wen
ruf 324.

ng
wald)
s. d. M.
vom Wald
Gasthöfe.

rg
dem Meer
gsplatz
fließ. Wasser
ionen
pekte durch



Schloß Morstein bei Langenburg-Jagsttal
Erholungsland Kärnten

Der herrliche Grenzau Kärnten mit seinen warmen Badeseeen, den hohen Bergen und Burgen hat seine Werbeschriften für 1938 bereits ausgesetzt. Der 44 Seiten umfassende Landesprospekt „Kärnten“ stellt einen vortrefflichen Reiseführer dar, er enthält so ziemlich alles, was der Erholungssuchende wissen soll. In kurzer Art werden die einzelnen Gebiete des Landes, ferner alle Erholungsorte mit ihren, dem Fremdenverkehr dienenden Einrichtungen und Erholungsmöglichkeiten beschrieben und die Fremdenbetriebe nach den von ihnen beanspruchten Preisen angeführt. Zahlreiche Bilder zeigen in anschaulicher Weise die landschaftlichen Schönheiten Kärntens. Vortrefflich aber sind die in diese Werbeschrift eingefügten farbigen Reflexarten, die dem Beschauer eine ausgezeichnete Vorstellung vom Erholungslande Kärnten vermitteln.

Der Halbtagsprospekt „Kärnten“ enthält eine allgemeine Beschreibung des Landes und seiner

Hotel PLATTIG Nordschwarzw. 800 m
Ruhe, Erholung, Sport
Kurhaus b. Baden-Baden Pension ab 6,- RM - Frisp.

Erholungsmöglichkeiten. Er ist mit einer das ganze Land umfassenden Vogel- und Tierwelt ausgestattet, die einen sehr schönen Überblick über Kärnten gewährt und zugleich einen vorzüglichen Orientierungsbedarf darstellt.

Als weitere Werbeschrift Kärntens besteht dann noch das Festschen „14 Ferientage in Kärnten“, das die gesamten Ausenhaltskosten einschließlich aller Nebenspesen für einen vierwöchentlichen Ferienaufenthalt ausweist. Alle diese Werbeschriften liegen in den größeren Reisebüros auf. Auch beim Bundesamt für Fremdenverkehr in Kärnten, Klagenfurt, und Burg können sie angefordert werden.

Ein Schatz, ebenbürtig dem Welfenschatz

Die Reiche Kapelle der Münchner Residenz eröffnet

Die wiederhergestellte Reiche Kapelle der Residenz zu München und ihre Schatzkammer mit den kostbaren Kirchenschatzen der Wittelsbacher werden jetzt bei der Besichtigung des Residenz-museums gezeigt. Damit sind einer der schönsten Innenräume der deutschen Spätrenaissance und ein Kirchenschatz, der dem weltberühmten Welfenschatz ebenbürtig ist, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Reiche Kapelle wurde von Kurfürst Maximilian I. 1607 eingerichtet. Die Wände enthalten Architekturperspektiven mit dem Marienleben von Dürer; die Decke ist überant mit Goldarbeiten auf tiefblauem Grund. Kostbar sind die Orgel mit ihren goldenen Pfeifen, der berühmte Wandschrank mit den Gläsern aus geschliffenem Bergkristall und der von Augsburg Goldschmied geschaffene Altar, dessen silbernes Mittelbild von 26 Silberreliefs, Szenen aus der Bibel darstellend, umrahmt ist.

Seit mehreren Jahrhunderten war die Kapelle das Depot für die Kirchenschatze der Wittelsbacher, für die nun eine eigene Schatzkammer mit indirektem Licht und beleuchteten Schaukästen erbaut wurde. In diesem Raum befinden sich Schätze von europäischer Bedeu-

tung, wie z. B. den Tragaltar Kaiser Arnulfs, der um 890 entstand, das um das Jahr 1001 in Regensburg angefertigte Hirschkreuz, das die Schwester Kaiser Heinrich II. für das Grab ihrer Mutter in Regensburg stiftete und das herrliche Kreuzreliquiar Kaiser Heinrich II., das ebenfalls eine Regensburger Arbeit aus dem frühen 11. Jahrhundert ist.

Die zweite Gruppe umfasst Goldarbeiten, die die Herzöge Albrecht V. und Wilhelm V. bei Augsburger Goldschmieden herstellen ließen. Berühmt sind der Hausaltar Albrechts V. und drei Goldaltäre mit hunderten von winzigen Emaillefiguren. Unter den Gold- und Silberarbeiten aus dem 16. und 17. Jahrhundert sieht man als besonders kostbares Stück ein Wachsrelief, das Kurfürst Maximilian I. nach seinen eigenen Aufzeichnungen als eigenhändige Arbeit Michelangelos angekauft hat.

Die Schätze der Reichen Kapelle haben ein recht vielfältiges Schicksal erlebt. Zwölfmal wurden sie, nach alten Chroniken, in Kriegszeiten aus der Residenz geschafft. In Kisten verpackt wurden sie nach Salzburg, nach Regensburg oder in Klöster verbracht. Während der



Der Fornsbacher Waldsee im Schwäbischen Wald
Landesfremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern Stuttgart-Hbf. (5)

Revolution 1918 waren sie im Kloster Ettal verborgen. Die ältesten und kostbarsten unter ihnen sind der Nachwelt nur durch den Kunstsinn König Ludwig I. bewahrt geblieben. Bei der Säkularisation 1803 waren sie schon als Einschmelzungsgut für die Münze in München bestimmt, doch der junge Kronprinz Ludwig konnte sie noch in letzter Minute zurückkaufen.

Ruhestein „KURHAUS“

An der Schwarzaldbühne, B.-Hafen-Freudenstadt, Herrl. Lage im Tannenhochw. Pens. ab 8,50 Mk. fließ. Wasser. Bes. Gebr. Klumpp

„Kochener Stückelchen“

Unter diesem Titel hat das Städtische Verlagsamt in Kochen ein hübsches und unterhaltsames Büchlein herausgegeben, das voller Narrenstreiche, Dumtheiten und Schildbürgerereien steckt. In der Tat, man könnte glauben, Kochen sei nur ein Pseudonym für Sachsa, so bunt und lustig fabuliert Josef Schmeller, der die einzelnen „Kochener Stückelchen“ zu dem netten Heft zusammengetragen hat. Die flotten Zeichnungen von Gerda Schmidt-Engelmann veranschaulichen das Wort auf eine humorvolle Weise.

Wer die Scherz- und Schwänke gelesen hat, wird Lust bekommen, dieses Mosel-Schilda mit eigenen Augen zu schauen. Und vielleicht trifft er einen der Nachfahren der fröhlichen Schalle, der beim Jungfeiern Pötel noch weitere Stückelchen zum besten gibt, denn den Kochenern scheint ein freundliches Schicksal ein besonders reiches Maß an Humor, Lebensfreude und Lust am Lachen mit in die Wiege gelegt zu haben.
Karl Heinz Bodensiek.

Mosel, Fluß der Paddler

Die für Weintrinker die Mosel (nicht nur der Groach) das Himmelreich bedeutet, so ist sie auch für die Paddler ein bezaubernd schönes Ferienparadies. Ein paar Streckenabschnitte aus dem Tagebuch eines Paddlers bilden den Hauptausfluß des neuen Heftes der Trieter Zeitschrift „Der halbe Monat“, auch das Titelbild und die Handzeichnung sind dem fröhlichen Fluß gewidmet: im Angesicht der zweihundertjährigen Römerbrücke ladet das Tagesziel Trier zu längerer Rast ein.

Heidelberg Parkkaffee Haarlass

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

Schrift „Der halbe Monat“, auch das Titelbild und die Handzeichnung sind dem fröhlichen Fluß gewidmet: im Angesicht der zweihundertjährigen Römerbrücke ladet das Tagesziel Trier zu längerer Rast ein.

Befreiungsfest in Kolberg

Das herkömmliche Befreiungsfest in Kolberg, das alljährlich zur Erinnerung an die Befreiung von der Belagerung der Franzosen in den Jahren 1807/09 gefeiert wird, bringt am Sonntag einen historischen Festzug und ein großes Volksfest in der Stadt und am Strande.

Am 16., 17. und 18. Juli ruft Ladenburg zum Volksfest auf dem Sportplatz am Wasserturm

3 Tage Lachen! Freude! Fröhlichkeit!
Volksgenossen, kommt alle nach Ladenburg!

Großes Festzelt - Erstklassiges Unterhaltungsprogramm mit bekannten Künstlern - Kaffee - Vergnügungspark
Im Ausschank: **Welde - Bräu Schwetzingen**

TANZ

Ladenburg die 2000 Jähr. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf ihren Besuch

Konditorei-Kaffee und Weinstube **Schork**
Gemütliches Familienkaffee, gegenüber dem Neuhellerhaus am Marktplatz

Heimatspiele Ladenburg

Auch in diesem Jahre gelangen auf dem historischen Ladenburger Marktplatz die bereits zur Tradition gewordenen Heimatspiele zur Aufführung. Unter der künstlerischen Leitung von Holschauspieler i. R. Hans Godeck zeigen die Ladenburger Laienspieler in dem Spiel

„DER TRAUM DER VÄTER“
von Cornal Serr ein Stück deutsche Geschichte. Aufführungen im Juli u. Sept. Näh. Auskunft d. d. VERKEHRSVEREIN LADENBURG - RATHAUS

Bahnhof-Hotel Ladenburg

Das altbekannte Lokal Besitzer: Dechold

Besucht d. schönen Schiffgarten Bes.: August Lawinger
Nächstes Lokal vom Bade Unterkunft für Paddler

Wohin nach dem Strandbad? Ladenburg Hauptstr. 29
in E. Ruffer's Gasthaus z. Ochsen
Vorzügl. Küche - Wälderweinschiffweine - Flaschenbier

Besucht das herrlich gelegene Waldschwimmbad in Schriesheim

Höhenluftkurort Oberabsteinach 464 Mtr.
Pension „Zum Goldenen Rock“
Herrliche Wälder, Altbekannt, Haas, Gute Küche, reichliche Verpfleg., Pensionen ab 2,40 RM. Monatspension 95.- RM. ohne Bedienung. Postautoverbindung Weinheim.

Schwimmstadion Kuppenheim
an der Bergstraße - Reines Quellwasser
Sportplätze, moderne Sprunganlage

Rothenberg i. Odw. Gasthaus u. Bäckerei 500 m d. d. M. „ZUM HIRSCH“
bietet schönes Ferien- u. Erholungsanwesen. Waldreiche Gegend. Liegewiese. Schönes Zimmer. Badesee. Wasser. Anerkannt gute Verpflegung. Pensionspreis von 2 Mk. an. Besitzer: Joh. Peter Sieler. - Fernruf 13.

Schriesheim Gasthaus z. Schwaibland
Schöne Räumlichkeiten. - Beste Verpflegung. - Wanderbarer Panoramablick auf Rheinebene, Harz und Vogesen. Besitzer: Jakob Menges.

Waldpension Hainhaus i. Odw. b. Viebrunn Inh.: Franz Müller
Gastst. (ehem. Hirschl. Jagdschl.). herrl. Erholungsanwesen für Ruhe such., prächt. Waldspazierg., Liegew. mitten im Wald. Pens. 4.- RM. (keine Nebenk.). Omnibusv. m. Bad König i. O. a. W. Auto. Pros. dch. HB u. Bes. Post u. Tel. Viebrunn 19

Odenwald - Sommerfrische
Neu einger. Fremdenz. m. w. u. b. W. stahlb. i. Wiesental. dir. a. Walde. Gührküche u. Tax. 3,50 Mk. Schön. Wochenend. Bad i. H. Liegew. m. W. Postautoverb. m. Stat. Zell Kirch-Brombach 20 219
Unkel & Wiedisch, Mühle, Langen-Brombach
Post: Kirch-Brombach i. Odenwald. Tel.: König 76

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach
Gasthaus und Pension „Schwanen“
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpfleg. (4 Mahlz.). Pens. 2,50 RM. - Gäste werden mit eigen. Auto von der Bahn abgeholt. Tel. 181 Aulasterhausen. Karl Liebig.

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof
480 m ü. d. M. Inmitten herrlich. Wälder u. Wiesen. Gute Verpfleg. Pens. 2,80 RM. Pros. Tel. Schönsau 35. Tagl. Post. autoverbindung ab Hauptpost Heidelberg. (1785)

Krumbach Amt Mosbach, an der Bahn Mosbach - Müden Pension „Auerhahn“
Besitzer: L. Westerkötter
Empfehl. sich für Erholungs suchende, ruhige, staubfreie Lage. Neuz. eilliches Freizeithaus. Gute Verpflegung. Mark. 2,80. - Waldreiche Gegend, schöne Sozialgärten.

Waldkafengebäch Gasthof und Pension „Zum Adler“
Erstkl. Haus, vorzügl. Küche, Zentralheizung, fließ. kaltes und warmes Wasser. Eig. Schlachterei, Einzelst. für Touristen. Mäßige Preise. Prospekte. Bes.: Köbler.

Höhenluftkurort Oberabsteinach i. Od. Herrliche Waldungen. - Gute Unterkunft. - Postautoverbindung Weinheim.

Weiten-Gesäß im Odenwald b. Michelstadt Gasthaus u. Pension z. Krone
Schöne Lage inmitten Wälder u. Wiesen. Gute Küche, freundl. Zimmer, fl. Wasser, 10 Min. v. Eulbacher Waldpark. Pr. RM. 3,20. Ruf 563 Michelstadt. Bes. Heinrich L50

Gadern i. Odw. - Bahnstation W.-Michelbach - Gasthaus und Pension „Zur Erholung“
Klein., herrl. geleg. u. ruhige Ort. Redl-Wälder u. Irren-Terr. 12 und 20 Min. in. Schöne Laub- u. Nadelwälder. Bekannt gute Küche. Eig. Land- u. Milchwirtschaft. Schöne, neue Zimmer. Eig. Schwimmbad b. H., schöne Liegewiese. Ruf 87 Waldmichelbach. Orts- u. Pensionsamt b. Verlag

Luftkurort Robern an der Bahnst. Mosbach-Müden (400 m ü. d. M.) Gasthaus u. Pens. „Zum Hirsch“, Rings v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern umgeben. Neuzubau mod. Schwimmbad. Große, schöne einger. Fremdenz. Vorzügliche Küche. Aufmerksam Bedienung. - Pensionspreis von RM. 2.- an.

Gasthaus und Pension „Zur Rose“
Neu einger. Zim., b. W., Zentralheiz. Schwimmbad. Eig. Landwirtschaft. Tel. Waldmichelbach 88. Bes. L. Hlatensau.

Land vor dem Arlberg

Berge und Seen, Wiesen und Wälder sind zu klingendem Akkorde vereint in dem Lande vor dem Arlberg, in Vorarlberg. Hell leuchtend in strahlender Sonne heben sich die Berge des Rätikon, Fretwall und Bregenzer Waldes aus dem Grün der Wälder, wuchsen urfelsdunkel in der Silbretta aus dem weisglänzenden Mantel spaltengerrissener Gletscher. Weiße Wiesen, über die sanftes Glockenläuten schwingt, Wälder tannendunkel und voll Geheimnis, Roubwälder von Sonnenlicht durchstaut breiten sich über das Land.

Ein gastfreundlich Volk wohnt in diesem Vorarlberg. In den Städten und Dörfern des Rheintales und Balgauts werkt Fleiß und Tüchtigkeit, lebt und webt Handel und Industrie. In den Tälern und auf den Höhen haust ernstes, mit der Scholle tief vertourtes Bauerntum. Herrlich ist es, in diesem Lande über Berge und Täler zu wandern, Menschen, Städte, Dörfer zu sehen und kennenzulernen. Müde geworden des Wanderns und Schauens bringt ein Bad im blauen Bodensee Erholung und Erfrischung.

Eines der schönsten Strandbäder Vorarlbergs besitzt Bregenz, die Stadt am See. Im Rücken der Stadt hebt sich der walddunkle Pfänder, der durch eine Seilbahn mühelos zu erreichen ist und herrliche Schau über die Berge und Täler Vorarlbergs, der Schweiz, des Allgäu und über den weiten Bodensee gibt. Eine kurze Wegstrecke nur von Bregenz entfernt, liegt Dornbirn, eine Stadt, die es verstanden hat,

schöne stille Wälder mit weiten Spaziergängen. Der Hauptort des Tales ist Bregenz von Hügeln und Bergen umgeben.

Im Gegensaß dazu ein anderes Tal des Landes, das Montafon. Von hohen stolzen Bergen umfaßt, ist es ein Traum von hellen Wiesen

und von Sonne dunkel gebrannten Häusern am Bergeshang. Schruns, Gaschurn, Gargellen, drei Namen, die herrliche Sommerfreuden gewährleisten. Hinter ihnen liegt ein Zauberland — die blaue Silbretta. In ihr gerührt und zerissen vom Gletscher, steile Felszacken, ein Märchenland. Dieser ganze klingende Akkorde aus Bergen und Seen, Wiesen und Wäldern ist Vorarlberg, Land vor dem Arlberg.

Historisches Kolberg

Eine führende Stellung als Handelsplatz war es, die sich das mauerumgürtete Kolberg in den Zeiten der Hanse erwarb, denn die ostpreussische Küste hatte keine geschützten Buchten, und ein Hafen, wie ihn das Persanteilflüßchen bildete, war für das weite Hinterland sehr von Nutzen. Dazu lieferte die Stadt das kostbare Salz in Fülle, und als dann auch noch mit dem neuen Bischofsstift das geistige und administra-

tive Leben neuen Auftrieb erhielt, schien der Stadt eine glänzende Zukunft gesichert zu sein. Die wohlhabende Pflückerwirtschaft baute den fänkischen, an Kunstschätzen reichen Dom, und als Zeugen des Wohlstandes der Stadt wuchsen das prunkvolle alte Rathaus und die reichgeschmückten Patrizierhäuser empor, die den Marktplatz umsäumten.

Die Hanse verfiel und das Episkopat wurde

berlegt. Von Kampf und Not melden nun die Chroniken, von denen drei Belagerungen im Siebenjährigen Kriege und der heldenhaften Verteidigung 1807 durch Sneyenau und Rettelbeck, Waldenfels und Schill. Bald darauf wurde der Betrieb der Saline, wie bei so mancher anderen in des Reiches Gauen, untüchtig durch das Auffinden ergiebiger Steinsalzlager. Dann begegnet uns in den Annalen der Stadt nochmals der Krieg in tragischer Form: 1919 wurde das große Hauptquartier nach Kolberg verlegt; hier vollendete Generalfeldmarschall v. Hindenburg das bittere Ende, die Auflösung der zurückflutenden deutschen Heere.

Raum eines der geschichtlichen Geschehen ist an Kolberg vorübergegangen, ohne Spuren und Zeugnisse zu hinterlassen, die auf uns überkommen sind. Man muß hinauswandern vor das Reichsbild der Stadt, zu den alten Schanzen und Bollwerken, die von tropischer Wehrhaftigkeit sprechen. Man muß die Straßen und Gassen der Oberstadt mit offenen Augen durchschreiten und einen Blick haben nicht nur für die edlen Formen der alten Architektur, wie sie von den Profanbauten im Merkurhaus ihre Krönung finden, sondern auch für manche schön geschmückte Tür, von denen Wappen kündigen, wer dereinst dieses Haus erbaute. Dann findet man auch das Sülzheringgeschlecht Schlessen, aus dem einer der größten deutschen Feldherren entsproß, entdeckt die Häuser von Sneyenau und Rettelbeck und Bahn, von Ramler und Plüddemann und Negeer.

Selbst wenn man die Schritte hinunterkennt zur „Münbe“, die — obgleich mit der Oberstadt organisch verbunden — als Kurviertel eigene Wofenszüge trägt, begegnet uns noch manches Merkmal aus Kolbergs Vergangenheit. Da steht zum Schutze des Hafens wie ein verfeinerter Reck das alte Fort Münbe, auf dem in späteren Jahren die Kasernen errichtet wurde. Ein lohnendes Ziel ist die alte Bastion mit einem reizvollen Rundblick. Schier endlos weitet sich zu beiden Seiten in schimmernder Weiße der breite Strand, an den sich das satte Grün der Parkanlagen und der südlichen Wälder herandrängt. Im Osten springt aus der graben Front bis in den Bereich der See die Waldenfelschance hervor, wie im Westen der Blick begrenzt wird durch die steilböschungige Reifschanze. Und vor uns rollen, durch keine Landzunge behindert, die Bogen der Ostsee in ewigem Gleichmaß zum Strand und schmüden die blaue Flut mit weichen Schaumkronen. Niemand vermag sich dem Zauber dieses Bildes zu entziehen, von dem Anstasius Grün einst sagte:

Inermülich und unendlich
Glänzend, ruhig, ahnungsschwer
Liegt du vor mir ausgebreitet
Altes, heil'ges, ewiges Meer.



Die Altstadt von Bregenz in Vorarlberg (Zeichn.: Reimesch-Scherl-M.)

Hundseck Sport Behaglichkeit
Gaslhof im Schwarzwald, 900 m Erholung

nüchternen Industrie mit einem blühenden Garten zu umgeben. Bludenz, die Bergstadt, befindet sich im Herzen des Landes, bietet herrliche Tourenmöglichkeiten in den Rätikon, das Allgäu und in die Silbretta. Sie ist die Stadt der Vorarlberger Bergsteiger.

Trotz des regen Lebens in Stadt und Land haben sich alte Sitten und Gebräuche in den Bergtälern erhalten. Die Bewohner tragen noch heute ihre schönen Trachten. Braun sind die schmutigen Holzhäuser, von der Sonne gebrannt, auf den Schindeln der Dächer lasten schwere Steine. Vor den Fenstern blühen in dunklem Rot lustige Kletterer.

Eines dieser schönen Täler ist der Bregenzer Wald. Hügel breiten sich zunächst und Hochebenen, die sich gegen den hinteren Bregenzer Wald zu mächtigen Bergen türmen. Dazwischen liegen liebliche Dörfer in herrlichen Wiesen,

Jugendheim Volksfest

an der Bergstraße

am 16. und 17. Juli 1938

Das glanzvolle Fest in seltener Schönheit u. lachendem Trubel

Illumination

Tanz in allen Lokalen
Sonntag Kinderfestzug

WEINHEIM

Goldener Bock
„Deham is Deham“
Deb. gute kalte u. warme Küche. Schöne gr. Nebenzimmer L. Veranda u. Belegschiff. Fremdenzim. m. B. Wass.

Café Walter
Hauptstraße 133 gegenüber Parkplatz

Conditorei - Café Vogel
Herrliche Gartenterrasse mit Burgenblick.
Hauptstraße 61

Konditorei-Café Schütz
Weinheim - Hauptstraße 74

BADISCHER HOF
Gastbegerliche Gaststätte, gemütliche Räume, herrl. schattiger Garten mit Blick auf beide Burgen. —
Heinrich Bueckhardt.

Fuchs'sche Mühle
das beliebteste Ausflugsziel
im romant. Birkenauer Tal bei Weinheim. Geeignet für Belegausflüge. Gr. Gartenwirtschaft und Sale.

Zum Mühlheimer Tal
Gut bürgerliche Küche. Eig. Schlachtung. Großer modern. Saal. Verbandskegelbahn. Fremdenzimmer
Martin Bierhaus

„Zum Schloßberg“
Am Anfang zu den Burgen. Fremdenzimmer. Schönes Garten - Liegewiese - Beliebt. Ausflugsziel für Vereine und Gesellschaften.

Laidenbach a. d. B.
Gasthaus zur „Krone“
Kenner loben die gute Küche und den vorzügl. Tropfen
Machen auch Sie einen Versuch. Besitzer: K. Schmitt.

Privat-Haus Schloßblick

L. Luftkurort Schönberg (Odw.)
Schöne u. Wald gel., empfiehlt Erholungssuch., Wanderern, sowie zum Wochen- und Zimmer mit guter Verpflegung und Bad zum Prospektpreis. 2 stündl. Postan- und Fernverbindung nach Bahnhof Bensheim.

Fürth i. O. Gasth. u. Pens.
zur Eisenbahn
Gut bürgerl. Küche. Zimm. fließ. Wasser. Schattige Gartenterrasse. Mäßige Preise. Telefon Nr. 306.

Oberfinkenbach/Odw. erwartet Sie!
Waldr., ideal. Schwimmbad. Prosp. grat. durch Verkehrsvertr. Finkenbach a. V. Gute Unterkunft. Taxetur. v. 3.30 Mk. an.

Leonhardshof bei Beerfelden i. O.
Neue Zimmer, gute Betten, fließendes Wasser. Gute Küche. Höflichkeit. Direkt am Walde. Liegewiese. Herrl. Frühstück.
Pension A. Mink.

Erbach i. Od. „Wolfschlucht“
Gut bürgerliche Küche, Zimmer mit fließendem Wasser, Bad. Pension ab Mk. 3.00

Mainstadt Kreis Erbach im Odenwald
PRIVATPENSION NOLTE, 2 Min. vom Bahnhof, Tel. Höchst 26. - Auerkannt gutes Haus, zum Walde, Sportplatz und Strandbad 5 Min. mit herrl. Aussicht auf Burg Breuberg, schön. Spaziergang, Eig. Landwirtschaft, Liegew., Liegest., Garten, reichl., gut. Verpf., Pensionspr. Mk. 3.20.

Buch bei Amorbach, Odenwald
Pension „Burg Wildenburg“
Schönster Landschaft. Waldumgebung sonn. ruh. Lage. Bad m. Liegewiese beim Haus. Preis 3.50 RM. pro Tag. 4 Mahlzeiten. beste Verpflegung. Telefonstelle.
Bes.: Valentin Heun.

Eberbach
Gasthaus Brockenhof
Schönste Lage Eberbachs, dir. am Neckar u. Wald. Neckarterrasse. 3 Min. v. Strandbad. Eig. Schlacht. Gute bürgerl. Verpf. Voller Pension von 3.50 RM. an. Räumlichkeiten für Kl. Gesellschaften. Tanz. ca. 100 Pers. Ish.; Ferd. Veith, Ruf 406.

Ein schöner Ausflug jetzt nach

Seeheim Bergstraße
Pens. ab Mk. 4.50. Zimmer fließ. Wasser, Wochenende Prsp. Mitt- u. Abendessen
Jeden Mittwoch Tanzabend

Kur- und Erholungsheim „Waldhorn“
Michelstadt im Odenwald
412 m ü. d. M., dir. a. W., Liegew. a. Hause, wundervoll Blick ab. d. Stadt, schön. frül. Zimm., m. a. o. B. W. gute Küche. Pens. 3.50 RM. Garage. Bes. M. Leyhausen, Ruf 353.

Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel
Pension „Zum Engel“
Am Walde liegend, mit Liegew. ruhige Lage. Pension m. bester Verpf. (4 Mahl.) von 3 RM. an. Anfahrtskosten Prospekt. Besitzer: Valentin Schiller.

Allemühl Wirkliche Erholung finden Sie in der reizvoll gelegenen Pension „Zum stillen Tal“. Sonnig, staubfreie Lage.
Liegewiese / Beste Verpflegung! Pensionspreis 3.50 mit Nachmittagskaffee. Bahnhofsstation Pleutenbach am Neckar.

Wo verbringe ich meinen Urlaub?
im Luftkurort
Rockenau
am Neckar Station Eberbach

Rockenau
Gasthaus u. Pension „Traube“
direkt am Neckar Modernes Strandbad. Behagl. Zimmer mit fließ. Wasser. Schöne Saal. Gartenterrasse. Liegewiese. Pension ab 3.50 Prosa. Bes. Karl Schmelzer

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse
Gasthaus zum Schiff
Gute Küche, gepflegte Weine, Zimmer mit fließend Wasser
Saal I. Veranda. Bes. Fr. Rann

Zur Grenze Bahnhofsstation
Pleutenbach
Direkt am Neckar und Wald gelegen. Strandbad, eigenes Ruderboot. Pensionspreis ab 3.- RM. Wochenende. - Fernruf 455 Eberbach. Besitzer: L. Hollmann W.

Vergiß nicht

das große Sportereignis des Odenwaldes
Am kommenden Sonntag, 17. Juli 1938, läuft im

STADION ZU MICHELSTADT
das internationale

Berufsfahrer - Radrennen
der Spitzenklasse. - Beginn: 3.30 Uhr nachmittags

Eberbach
Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald

Ruhe, Erholung, Wandertouren in der sehenswerten mittelalterlichen Fachwerkdorfstadt

Mosbach im Neckartal
mit seinem herrlich gelegenen, neuzeitlichen
Schwimmbad

Strandbad Neckargemünd
Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage

Tennis- u. Ringtennisplätze, Liegewiesen, Frischwasser-Brausen, Sprungturm und Wasserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung und erfrischenden Erholung

Einzelbadkarte 10 J. Jahresdauerkarte für Familie 3.-

Ins Land der Backstein-Gotik

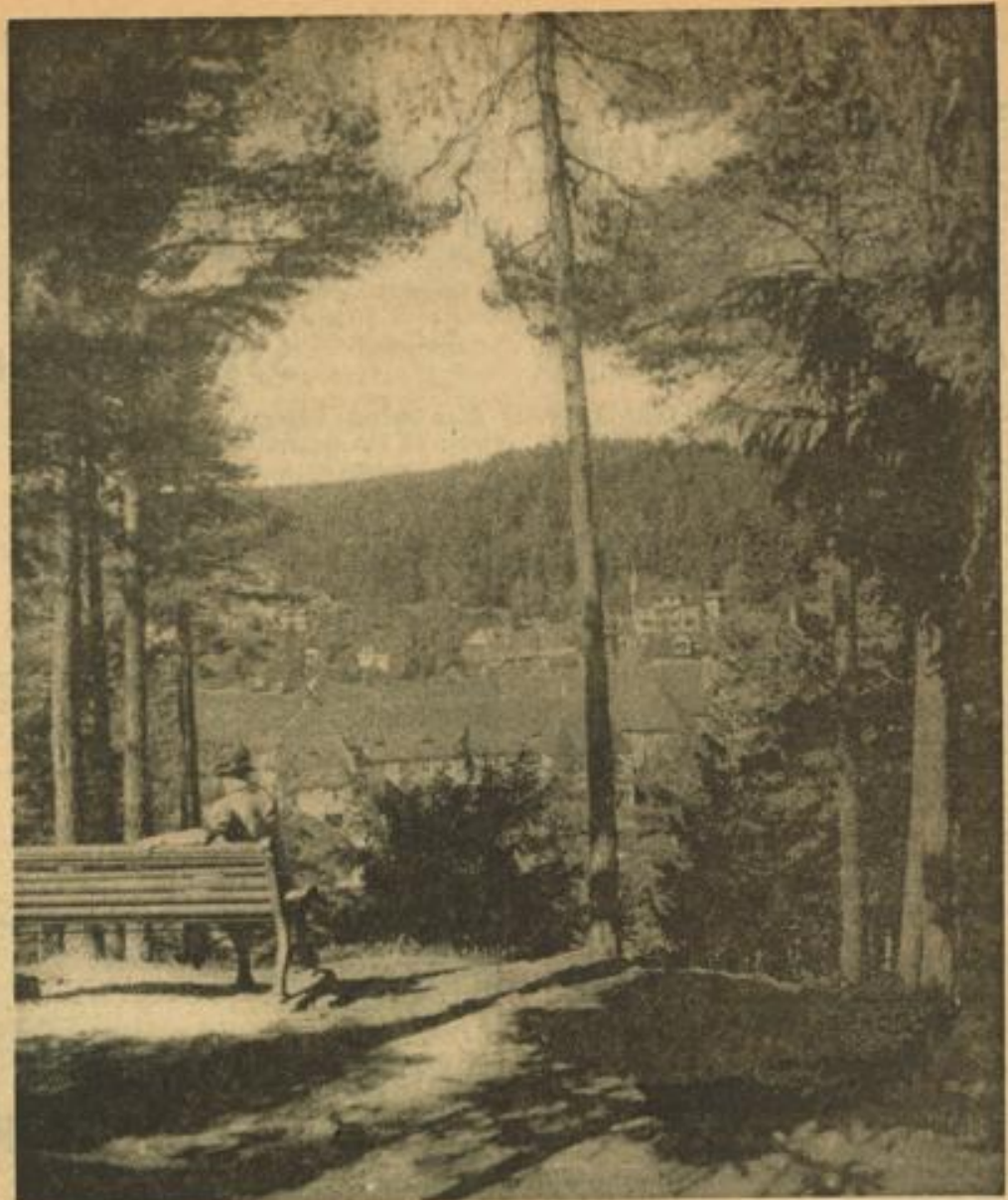
Wer ins Weissenburger Land reist, fährt ins Land der Backstein-Gotik. Bald sind es die aufragenden Dome der meist schön an Seen gelegenen Städte, bald sind es die wie Nadeln hinter den weiten Wäldern herausragenden Türme der gotischen Dorfkirchen, die den Blick des Beschauers anziehen.

Besuchen wir einmal Bismar, die Stadt der Dome an der Ostsee! Schon von weitem sehen wir die drei gewaltigen Kirchen, die zum Wahrzeichen dieser alten Hansestadt wurden, aus bläulichem Dunst sich erheben. Mit ihren stumpfen Türmen, die sich machtvoll emporreden, schauen sie fast aus wie trübsige Burgen und geben der niederdeutschen Landschaft ein besonderes Gepräge.

Geh durch diese blühende und regame Stadt, betrachte die links und rechts emporgewachsenen Giebel alter Bürgerhäuser, betriff den weiten Marktplatz und schau staunend und überwältigt empor zu dem mächtig auwachsenden Bau von St. Marien!

Tritt ein in den lichtüberfluteten Kirchenraum, in dem die Säulen wie starke niederdeutsche Eichen aufstehen, um in schwindelnder Höhe die spitzbogigen Gewölbe in flechtartiger Kraft zu tragen. Wie flutet das Licht durch die hohen Fenster, den roten Backstein zum Aufleuchten bringend.

Schau dich um, wenn du die Kirche verläßt: du stehst in einem mittelalterlichen Stadteil, Jahrhunderte schauen auf dich herab und spre-



Blick auf Friedenweiler

Foto: Molitor, Neustadt-Schw.

Gen zu dir durch den Formwille einer Zeit, die sich gotisch nannte. Werde zum Entdecker der Schönheit norddeutscher Backsteinbauten! Durchwandere die Städte und gebe auch aufs Land! Nur wenige Gebiete weisen einen solchen Reichtum an Bauten auf, die so lehr-erhellender Weise urtümlicher Kraft eines gesunden Volkstums sind.

700 Jahre Ijehoe

Das Städtchen Ijehoe in Holstein feiert mit einer Festwoche vom 20. bis 28. August sein 700-jähriges Bestehen. Die Festwoche beginnt mit einer Gedenkfeier für die Gefallenen des Krieges und der nationalsozialistischen Bewegung und bringt neben Konzerten der Wehrmacht und einer Reihe von Ausstellungen am Sonntag,

21. August, eine Rundgebung für den niederdeutschen Dichter Johann Hinrich Fehrs und einen Festzug, der die Stadt- und Landessgeschichte im Wandel der Zeiten darstellen wird. Veranstaltungen der Partei und ihrer Gliederungen am 28. August bilden den Abschluß der Festwoche.

Im Rahmen der Bestrebungen zur Erhaltung und Wiederherstellung des alten Stadtbildes hat der Oberbürgermeister von Lüneburg 18 Hauseigentümer öffentlich ausgezeichnet, die ihre Häuser durch Erneuerung der Fassaden und Auswechslung störender Reklame gegen neue, dem Straßenbilde angepaßte Werbetafeln und Schilder verschönt haben.



Badenweiler: Am Schwanenteich im Kurpark

Foto: Dr. P. Wolff-Frankfurt-M.

Kurpfälzischer Tiergarten
mit Vogelwarte Heidelberg
Planschbecken mit Quellwasser und Sonnenbad
Besondere Schenkwürdigkeit: Großzügig
Geöffnet ab 8 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit
Zugang durch Mönchhofstraße - Tiergartenstraße oder
Straßenbahn bis Melplatz - Hindenburgbrücke (19 287)

Strandbad Ziegelhausen
Wasserrutschbahn - Springturm - Frischwasserduschen - Ankleidekabinen
Große Liegewiese - Erfrischungsräume

Waldhilsbach Ihr Ausflugsort in das altbekannte
Gasthaus zur Krone
Schöne Räume für Vereine und Gesellschaften. Gute Verpflegung
Besitzer: Philipp Müller, Fernruf 211 Neckargemünd

Gaiberg bei Heidelberg
Besuchen Sie unseren schneegelagerten Höhenkurort.
Ruhige Lage inmitten des Waldes. 203 m ü. d. M.
Herrliche Fernsicht.

Alte Bergfeste Dilsberg
Gasthof „Schöne Aussicht“
Große Terrasse mit herrlichem Blick ins Neckartal. Mit Auto leicht
erreichbar. Eigener Parkplatz. Telefon Neckargemünd 288

Bammental
die Perle im Elsenzthal
herrl. Waldwege über Kohlhof - Drei Eichen.
Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser

Neckargerach
Grüner Baum Inh. Fr. E. Stolz
Fernruf 42
Schönes Fremdenz. u. Garten dir. am Neckar, er. Saal, erste
Verpfl. Auto- u. Kanuhallen. Pens. 3.- bis 3.50. Prosp. erst.

Neckargerach „Krone-Post“
Erstkl. gemütl. Gaststätte, Fremdenz. mit fließ. Wass. Ter-
rasse, Restaurant, Pension, 3.50, Tel. 49, Dep. K. Backfisch.

HIRSCHHORN
Hotel und Pension zum „Naturalisten“
Pension 4.50 - 5.50 RM. - Spezialitäten: Forellen, Pasteten
„Hirschhorn Aaltopf“, „Saarbrücker Leberopt“ Fernruf 8
Autobussen. Besitzer Kaspar Schaefer, Köchenmeister

Zwingenberg a. N.
mit seinem herrlichen Schloß und
wildromantischer Wolfsschlucht (Strandbad)

Gasthaus und Pension Schiff-Post
Geogr. 1767, seither im Familienbesitz. Vorstell. Verhörsone
Pension 3.50. Defestl. Fernsprechstelle.

Landheim im Hochtaunus
Cröftel/Taunus, über Königstein
Fernruf: Reffenberg 84.

HB-KARTE
von Mannheim u. Nordbaden
1: 200 000
Reicht im Norden bis Frankfurt a. M.,
im Süden bis Freudenstadt, im Osten bis
Heilbronn u. im Westen bis Pirmasens
Preis nur 40 Pfennig

Dölk. Buchhandlung
Mannheim - p 4, 12

Langenthal i. O.
bei Hirschhorn am Neckar
Gasthaus „Zur Linde“
Das beliebte Haus am Walde mit schöner
Fernsicht. Pension bei braver Verpflegung
3.50 (4 Mahl.). Postautoverbindung. Prosp.
4. d. Dep. L. Weyrauch a. d. HB-Büro.

Kinder finden Ferien- u. Er-
holungsurlaub bei
guter Pflege und Aussicht im schönen
Landheim im Hochtaunus
Cröftel/Taunus, über Königstein
Fernruf: Reffenberg 84.

Luftkurort Neuweilnau (Taunus)
landschaftlich schönster Punkt inmitten
romantischer Berge und alter Dörfer.
Schwimm- und Laubbad.
Kurhaus Schöne Aussicht
Idealer Erholungsurlaub. - Terrasse,
Garten, Zimm. mit fließ. Wasser. Garage.
Prospekt. - Fernsprecher Rod a. W. 30

Pfalz

Bad Dürkheim
Hotel Mappes/Leiningerhof
Treff- der Pfalzfahrer und
Touristen, Fernruf Nr. 1
Besitzer: Eduard Mappes.

Kurpfalz Weinterrasse
Fernruf 6006 Neustadt
der herrliche Ausflugsplatz in
Gimmeldingen a. d. W.

Gasthaus Martin
Ungstein
Ausschank d. Winzer-
genossenschaft und
des Winzervereins.
Vorzügliche Küche. - Eigene Pflanzgr.

LOHR
das Spessarttrot
Schönes Reiseziel am sonnigen Main - Angenehmer
Urlaubs- und Ferienaufenthalt - Ideale Sommerfrische
Geplante Gaststätten - Prospekte durch Verkehrsamt

Besucht Freinsheim
Weinausschank Jean Oswald & Sohn
aus ersten und besten Lagen Freinsheims.
Bekannt gute Küche, Weinkommission.
Kallstadterstr. 62, Fernsprecher 35

Swinemünde Ostsee-Palast-Hotel - Maus Senta
Herrliche Aussicht auf die See und den ganzen Hoohebetrieb. Hervorragende
Küche, Autobussen. Mitglied des L.H.V. Fernruf 241. Prospekte Reisebüro

Urlaub
genießen
Das deutsche Oesterreich
Fieberbrunn Tirol 800 m
Pension Wörgetter
Das ideale Heim für Sport und Erholung. - Prospekt.

Bödmern kleines Walsertal
Billige Unterkunft, auf Wunsch Selbstverpflegung. Einzelbett
1.10 RM., Matratzenlager - 80 RM. einschl. Kaffee ohne
Brötchen bei Frau Solla Marcher.

Hotel-Pension „Görlitzenhaus“ Sattendorf
an Ossiachersee, Kärnten, in Großdeutschlands Süden. -
Beste Wieser Küche, Kalt- u. Warmküche, eig. Strandbad.
Preisabbau: Juni RM. 4.-, Juli bis August RM. 5.-, Sep-
tember RM. 4.-. Ann.-Prosp.: Wien II, Praterstraße 8.

Salzkammergut - Oberdonau
Die ideale Berg- und Seen-
Landschaft der Ostmark. Billige
Aufenthalte im Hochgebirge.
Alle Auskünfte: Landesverkehrsamt Linz-Donau.

Volks-
Das befe-
gustigen
D., dessen
ankocht, be-
Rahmen d
sein weit
Volks-
Vorabend
Lichterglan
neller K i
Anziehung
beres biete
Fest am

Berghotel
1036 m ü. M.
die Sehe

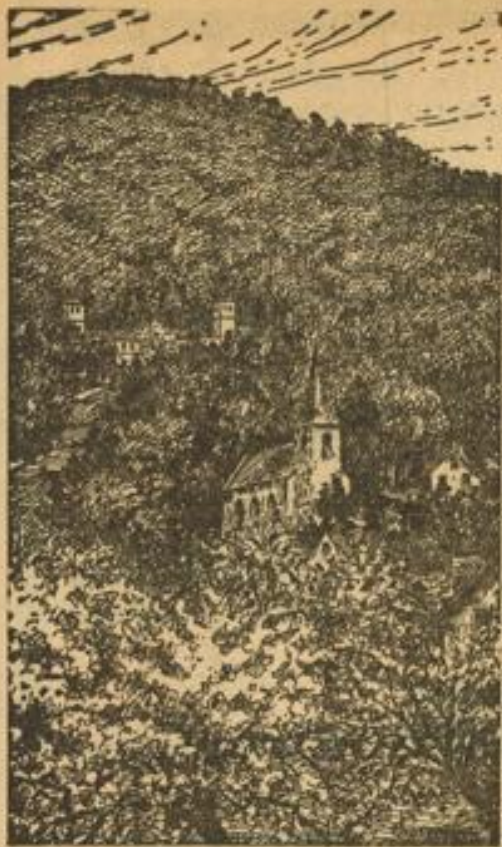
Lämpchen
fer und W
Farbengen
sige Scher
nächtliche
köstlichen
und Proff

Pfäzige
Eine der
die Strecke
konnte in
ged Vef

Die Sta
feiert vom
sehen. U. d
finden.

Jede

Sta
Einziges



Jugenheim a. d. B.
Blick auf Schloß Helligenberg

Dolchs- und Sommerfest in Jugenheim

Das besonders in den heißen Juli- und Augusttagen so gerne besuchte Jugenheim a. d. B., dessen schönes Schwimmbad viele Urlauber anlockt, veranstaltet am 16. und 17. Juli im Rahmen der Bergsträßer Großveranstaltungen sein weit und breit bekanntes traditionelles Dolchs- und Sommerfest. Am Vorabend des Festes erstrahlt Jugenheim im Lichterglanz. Am Festtag selbst wird ein origineller Kinderfestzug ein wirkungsvoller Anziehungspunkt sein, zumal er etwas Besonderes bieten wird. Den Höhepunkt erreicht das Fest am Sonntagabend, Laufende Kleiner

Berghotel Mummelsee Station: Mummelsee
1036 m L.M. Die Sehenswürdigkeit an der Horngründe.

Lämpchen werden vor allen Fenstern der Häuser und Villen in Park und Gärten in buntem Farbenspiel erstrahlen. Daneben werden riesige Scheinwerfer die idyllischen Gebäude im nächtlichen Dunkel hart hervortreten lassen. Bei köstlichem Bergsträßer Wein werden Lachen und Frohsinn kein Ende nehmen wollen.

Pfälzische Eisenbahn feiert Jubiläum

Eine der ältesten deutschen Eisenbahnlinien, die Strecke Kaiserslautern-Homburg, konnte in diesen Julitagen auf ihr 90-jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Stadt Mindeden im Kreis Hanau feiert vom 6. bis 8. August ihr 650-jähriges Bestehen. U. a. wird eine Heimatausstellung stattfinden.

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Höhenstraßen im Pfälzerwald

Die Autohöhenstraße auf die höchste Erhebung des Hardtgebirges, die Kalmit, wurde jetzt durch eine weitere Höhenstraße mit der Totenkopfstraße verbunden. Diese zwei Höhenstraßen bieten dem Autofahrer prächtige Gelegenheiten zu Rundfahrten durch den herrlichen Pfälzerwald.

Schwedenfahrt der Reichsbahn

Am 24. Juli findet die beliebte alljährliche Sonderfahrt der Deutschen Reichsbahn mit den Trajekten von Sahnitz nach Trälleborg, Malmsö und Lund statt. Zubringerzüge sorgen für den unmittelbaren Anschluß an die Schiffe. Näheres ist bei jeder Bahnstation zu erfahren.

Rügen—Hiddensee neu und regelmäßig

Neben der von der Reederei Laad unterhaltenen Insel-Verbindung Rügen—Preege—Hiddensee ist es nunmehr den interessierten Stellen gelungen, ein lange bestehendes Bedürfnis durch eine regelmäßige Verbindung Schaprobe—Rostock—Bütte—Neuendorf a. Hiddensee zu schaffen.

Talsperre Schwammenauel 20 Km. lang

Ende Juni wurde die gewaltige Talsperre Schwammenauel in der Eifel, Deutschlands drittgrößter Talsperrenbau, von

Reichsminister Darre feierlich ihrer Bestimmung übergeben. In vierjähriger Bauzeit ist hier ein Werk der Wasserwirtschaft entstanden, das von dem unabhängigen Aufbauwillen des neuen Reiches eindrucksvoll Zeugnis abgibt. Wenn die Talsperre Schwammenauel auch in erster Linie ein Ruhbau ist und wasserwirtschaftlichen Aufgaben dient, so ist der 20 Kilometer lange See, der in die rauschenden Waldberge der Eifel eingebettet ist, mittelbar auch ein Stück Natur, dessen Formung durch Menschenhand man kaum verspürt und das den Wassersportlern aller Gattungen ein neues und herrliches Gebiet erschlossen hat.

Das berühmte Salzburger Mozarteum-Orchester gibt am 20. Juli zum ersten Male ein Gastspiel in München. Die 33 Künstler des Orchesters werden in einer Serenade im leuchtend beleuchteten Brunnenhof der Residenz Werke von Mozart aufführen.

Die letzte der diesjährigen Rheinfurter- und Höhenbeleuchtungen unter dem Leitwort „Der Rhein in Flammen“ wird am 30. Juli am Mittelrhein zwischen Braubach und Koblenz veranstaltet.

Am Schloß Neuschwanstein bei Füssen im Allgäu finden vier Richard-Wagner-Festkonzerte statt, bei denen neben hervorragenden Gesangskräften zum ersten Male ein Orchester mitwirkt. Programm: 16. Juli: „Tannhäuser“, 23. Juli: „Lohengrin“, 6. August: „Der fliegende

Wandelhallenneubau in Bad Kreuznach vollendet

Der im Frühjahr dieses Jahres begonnene Neubau der Kreuznacher Wandelhalle ist nunmehr vollendet. Die Halle ist über 90 Meter lang und mit Glaschiebefenstern versehen. Nachdem vor einigen Jahren das neue Kurjaalgebäude mit Konzertsaal erstellt wurde,

hat Bad Kreuznach mit dieser Wandelhalle erneut eine angenehme Aufenthaltsmöglichkeit für seine Gäste geschaffen, die auch im zeitigen Frühling und späten Herbst sowie an kühlen und nassen Tagen den Aufenthalt im Freien ermöglicht.



Holländer“, 20. August: „Tristan und Isolde“ und „Die Meistersinger“.

Am 17. Juli tragen die Hamburger Vorfahren, die „Wasserdrofchen“ des Hafens, wieder ihre traditionelle Wettfahrt aus. In diesem Jahre geht es zum 10. Male um das „Blaue Band der Elbe“.

In Nordseebad Wyl auf Föhr, dem Geburtsort von Generalleutnant Christiansen, dem Führer des NS-Fliegerkorps, wird am 10. Juli ein Großflugtag veranstaltet, an dem zahlreiche Angehörige der Luftwaffe, des Luftsports und der Luftfahrtindustrie teilnehmen.

Odenwald-Quelle erfrischend und gesund

Die Nationalfestspiele auf der Heidecksburg in Rudolstadt, Thüringen, stehen in diesem Jahre im Zeichen Goethes und Schillers, deren historische Begegnung vor 150 Jahren, am 7. September 1788, hier stattfand. Vom 1. bis 5. September wird Goethes „Faust“, I. Teil, vom 6. bis 11. September Schillers „Turandot“ aufgeführt.

Zu Ehren des Pianisten Bernhard Stavenhagen, der in Greiz geboren und auch berüchtigt worden ist, veranstaltete seine Vaterstadt eine Gedenkfeyer. Am Geburtstags des Künstlers wurde eine Gedenktafel enthüllt.

In der Zeit vom 16.—24. Juli beehrt Zeulenroda sein 500-jähriges Stadtjubiläum. Während der Festwoche werden eine Industrieausstellung und eine landwirtschaftliche Tierchau durchgeführt.

600 Jahre StadtwaId Weifenburg

„Nehmen Mann ein Ei, dem braven Schweppermann aber zwei“ — so wurden, wie alle Welt weiß, die tapferen Weifenburg und ihr Führer Schweppermann vom Kaiser Ludwig dem Babern für ihre tatkräftige, zum Siege führende Hilfe in der Schlacht bei Mühlberg belohnt. Kaum bekannt aber ist, daß die Weifenburg zu den Eiern noch eine ansehnliche Beigabe in Gestalt des umfangreichen Stadtwaldes erhielten, der ihnen manchen Segen brachte. In diesem Jahr läßt sich diese kaiserliche Schenkung zum 600. Male, das namentlich die Stadt Weifenburg in Babern zum Anlaß, am 3. Juli ein großes Erinnerungsfest zu beachten. Ein Festzug, der von der Staatsschule für angewandte Kunst in Nürnberg gestaltet ist, wird den Schenkungsakt und den mannigfaltigen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, den Weifenburg im Laufe der sechs Jahrhunderte aus dem Wald gezogen hat. Der Weifenburg StadtwaId ist auch die Stätte des Bergwaldtheaters, das alljährlich Opernaufführungen veranstaltet. Die diesjährige Spielzeit, vom 3. Juli bis 21. August, bringt Aufführungen von Johann Strauß „Zigeunerbaron“ und Nicolais „Die lustigen Weiber von Windsor“. Geopfert wird sonntags nachmittags und abends.

Für den Text der Reisebeilage verantwortlich: Carl Lauer

Mainz am Rhein
die deutsche Weinstadt
Der Ausgangs- und Endpunkt Ihrer Rheinreise!
Mainzer Weinmarkt
am 27. und 28. August und vom 3. bis 5. September 1938
Das größte Weinfest am Rhein

Haardt an der Weinstraße
die Heimat der deutschen Weinkönigin freut sich auf Ihren Besuch. Blumige, spritzige Edelweine. Herrlich gelegener Wein- u. Erholungsort. Neuzeltliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen besonders geeignet.
Auskunft u. Prosp. d. Verkehrsamt

Besuchen Sie unbedingt den „Haardier Bürgergarten“, Haardt a. d. Weinstraße Herrl. Fernsicht: direkt unter dem Schloß gelegen. Samstags u. sonntags Klavierkonzert u. Tanz. Jetzt bis 1000 Stropf. Exot. Park (unter Naturschutz). Feigen u. Zitronen teilen. Bek. gute Küche, eig. Weinbau, Ausschank v. Sichenbier.

70000 Rosen blühen im
Rosengarten Zweibrücken
Täglich geöffnet bis Ende Oktober. Gesellschaften und Vereine Ermäßigung b. Voranmeld. an Rechnungsrat Fr. Hasemann, Zweibrücken, Hauptstr. 8

Kallstadt-WinzerGenossenschaft
(Freinsheimer Straße). Erstkl. Weine, Bekann gute Küche. Neu renovierte, gemüt. Lokalisationen
Jeden Sonntag Konzert!
Telefon Nr. 462 Bad Dürkheim (Wirtschaft)

Jeden Freitag erscheint die HB-Reisebeilage!

Trink- und Bädokur am Kurort Bad Kissingen
Bad Kissingen
Rakoczy-Brunnen zu Hauskurationen für Magen, Darm u. Stoffwechsel. Versand und Nachschub von Bezugsgutern durch die Badverwaltung

Staatl. Kurhaushotel | **Hotel „Der Reichshof“**
Einziges Haus mit Mineralbädern / Garagen / Fernsprecher 2751 | Vornehmes Familienhotel / Garagen / Fernsprecher 2425
Beide gegenüber dem Kurgarten

Reiseprospekte liegen im Verlag des „HB“ auf.

Freinsheimer Forsthaus Lindemannsruhe
Höhenlage 480 Meter. — Mitten im Wald auf dem Peterskopf. Schöne Fremdenzimmer. Pension 3.80 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Sehr gute Küche. — Autostraße bis vor das Haus. Tel. Dürkheim 504.

Schw. ... niedriger ... wird. ... auf der ... hlung ... burg ... net, die ... gegen ... Berbe- ... ehmer ... trische ... rnsomt ... irner ... am 14 ... Weinpuer ... adoll Huck ... ch schiefer ... Senta ... rragende ... Reisebüro ... ich ... fter ... Prospekt. ... isertal ... Einzelbett ... Kaffee ohne ... de Marcher. ... endorf ... e Süden. — ... Stranbad. ... 5. — Sep- ... terstraße 8. ... onau ... onau.

GUATEMALA-KAFFEE

Eine der bekanntesten „Macken“

braucht nicht „alltäglich“ zu werden. Der gute Preiswert!

GUATEMALA-KAFFEE

beweist das. Auch als tägliches Getränk wird er Sie immer aufs neue überzeugen, daß er ein wirklich guter Geist des Hauses ist, immer bereit, Ihrer Zunge angenehm zu schmeiteln.

BADENIA-Mischung
eine Meisterleistung
125 Gramm ... 60 Pfg.

Schlüter-Kaffee
Spezialhaus für guten Kaffee und Tee
D1, Paradeplatz, Tel. 22836

Zu verkaufen

Radio
3-Regio mit, zu vt. Klinik, L 4, 9 (100 781 B)

Radio
3-Regio mit, zu vt. Klinik, L 4, 9 (100 781 B)

Radio
3-Regio mit, zu vt. Klinik, L 4, 9 (100 781 B)

Radio
3-Regio mit, zu vt. Klinik, L 4, 9 (100 781 B)

Möbl. Zimmer zu vermieten

Leere Zimmer zu vermieten

Zwei leere möglichtst sonn. Zimmer

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung

Wohnungstausch

2-Zimmertwöng.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Berufst. Dame sucht z. 1. Aug. gut möbl. Zimmer

Liaba Klainauzaigufasanda!

Sin nin fail Wochon fehon Soldat,
Ein Leben ist's woll Lust und Fall
Indob ich Diefal pñhan müß,
Tand' ich Lüh einon fechon Geuß!

Klangst mir meine „Kloina“ nicht!

Lina Takar Lami

On alla Klainauzaigufasanda Das Balaukauzbaumax Mannheim

Zu verkaufen

Einige Zeppelein-Briefmark.

Woll neuer Kinderwagen

Komb. Herd

Wb. Kinderbett Bl. Kleiderchr.

Elektromotor

Fernruf 447 81

Möbel

2-Zimmerwöng. mit Küche

Schreibtische

Koffer

Fahrräder gebraucht

Speisezimmer

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Möbl. Zimmer zu vermieten

Leere Zimmer zu vermieten

Zwei leere möglichtst sonn. Zimmer

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung

Wohnungstausch

2-Zimmertwöng.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Berufst. Dame sucht z. 1. Aug. gut möbl. Zimmer

Liaba Klainauzaigufasanda!

Sin nin fail Wochon fehon Soldat,
Ein Leben ist's woll Lust und Fall
Indob ich Diefal pñhan müß,
Tand' ich Lüh einon fechon Geuß!

Klangst mir meine „Kloina“ nicht!

Lina Takar Lami

On alla Klainauzaigufasanda Das Balaukauzbaumax Mannheim

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unseres unvergesslichen Entschlafenen,

Wilhelm Boxheimer

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 14. Juli 1938.

Geschw. Boxheimer

Fahrräder gebraucht

Speisezimmer

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Möbl. Zimmer zu vermieten

Leere Zimmer zu vermieten

Zwei leere möglichtst sonn. Zimmer

Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung

Wohnungstausch

2-Zimmertwöng.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Berufst. Dame sucht z. 1. Aug. gut möbl. Zimmer

Liaba Klainauzaigufasanda!

Sin nin fail Wochon fehon Soldat,
Ein Leben ist's woll Lust und Fall
Indob ich Diefal pñhan müß,
Tand' ich Lüh einon fechon Geuß!

Klangst mir meine „Kloina“ nicht!

Lina Takar Lami

On alla Klainauzaigufasanda Das Balaukauzbaumax Mannheim

Meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute Schwester,

Frau Anna Nehr

geb. Sonneck

ist nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Jakob Nehr, Frau Schlereth geb. Sonneck, Else Sonneck

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Juli, um 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Fahrräder gebraucht

Speisezimmer

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Im ehrwürdigen Alter von 91 Jahren verstarb am 13. Juli der Ehrenvorsitzende unserer Gesellschaft, Herr

Geheimrat Dr.-Ing. e. h.

Emil Kirdorf

Nach einem Leben voll unermüdlischer Arbeit ist der Schöpfer des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikates und seiner Handelsgesellschaften, unser Führer und väterlicher Freund, von uns gegangen.

Geheimrat Kirdorf war seit der Gründung unserer Firma Vorsitzender unseres Beirates und seit dem Jahre 1926 der Ehrenvorsitzende unserer Gesellschaft. Bis zuletzt durften wir uns seines stets wachen Interesses und der Förderung unserer Bestrebungen erfreuen.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre dieses großen Führers der deutschen Wirtschaft. Sein hohes Vorbild wird uns Ansporn sein, in seinem Sinne weiterzuarbeiten.

MANNHEIM, den 14. Juli 1938.

Beirat, Geschäftsführung und Gefolgschaft

Kohlenkontor Weyhenmeyer & Co.

Mannheim / Duisburg-Ruhrort

Für die aufrechten und zahlreiche Anteilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimzuge unserer lieben Kinder

Valentin Ernst u. Otto Schroth

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtplatz Schürer und Herrn Kaplan Stiefvater, der HJ, sowie den Freunden, Bekannten und Verwandten, die ihnen die letzte Ehre erwiesen.

Mh. - Kafertal, den 14. Juli 1938.
Karze Mannheimer Straße 17 und 14.

Familie Philipp Ernst Familie Otto Schroth

Fahrräder gebraucht

Speisezimmer

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Gestern nacht 12 Uhr verschied schnell und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Herr

Michael Elleser

Im Alter von 78 Jahren.

Mannheim (Rheinhluserstr. 44), den 14. Juli 1938.

In tiefer Trauer:
Frau Babette Elleser Wwe., geb. Sieber und Kinder, Enkelkinder, Urenkel.

Die Beerdigung findet am 16. Juli 1938, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Fahrräder gebraucht

Speisezimmer

Wäsche

Wäsche

Wäsche

Waldparkrestaurant „Am Stern“

Mannheim Samstag, 16. Juli, abends 8.30 Uhr

Großer Bunter Abend

mit Tanz mit: Herbert Ernst Groh der bekannte Film- und Rundfunk-Tenor

Vorverkauf: Verkehrsverein Plankenhof, Musikhaus Neckel, O 3, 10, Musikhaus Planken O 7, 13, Buchhandlung Schenk, Mühlstraße 17, Blumenhaus Lindenhof, Meertfeldstraße 43, Zigarren-Kiosk am Tattersall, Ludwigshafen: Kohler-Kiosk am Ludwigplatz

Herbert Schick Helene Schick geb. Müller Vermählte

Mannheim, Karl-Ludwig-Straße 41 Trauung: Samstag, 16. Juli, 12.30 Uhr, Christuskirche

Unser lieber Kriegsheld Inspektor Karl Moll begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum am Mannh. Nationaltheater.

Schlaraffia-Matratze die Matratze für das ganze Leben, weich, warm, halbar, dreiteilig, in Halbmetrell. — Bitte Bettinnenmaße angeben.

Matratzen-Burk Ludwigshafen, Hagenstraße Nr. 19, (Schlachthofstraße) Fernruf 627 85.

Wild und Geflügel

- Rehschlegel 1/2 Kilo 1.40 Rehzieher 1/2 Kilo 1.40 Rehbug . . . 1/2 Kilo 1.— Frühmastgänse 1/2 Kilo 1.05 Suppenhühner 1/2 Kilo 1.05 Hahnen . . . 1/2 Kilo .90

Schreiber Verkauf im Laden T. 1. 6

Ein Reisebegleiter

der vor vielen Unannehmlichkeiten wie Schnupfen, Erkältung, kleinen Verletzungen, Kopfschmerzen, Magenverstimnungen schützt, ist

OLBAS das altbewährte Mittel für zu Hause und die Reise Reformhaus EDEN O 7, 3

Zum Einmachen

alle nötigen Zutaten in bester Qualität bei Schloß-Drogerie

Schloß-Drogerie Tel. 275 92 Ludwig Böblitz L 10, 6

Der Jammer hat ein Ende!

Storchen-Drogerie Marktstra. 2 H 1, 16

Olympia

Büro- und Klein-Schreibmaschinen Zu besichtigen im OLYMPIA-LADEN Mannheim F 4, 13 — Anruf 267 23

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken - Ekzem Gesichtsausschlag, Wunden usw.

In den Drogerien: Fr. Becker, G 2, 2; A. Goldmann, Marktplatz, H 1, 16; O. Siegmayer, Zepelinstr. 47; Ludwig & Schöthel, O 4, 3; Filiale Friedrichsplatz 19; L. Böhler, L 10, 6; L. Heitzmann, Käferstr. 1; Kurze Mannheimerstr. 43; Dr. Steinhilber, O 1, 16; in Ketsch: A. Lämmlein; in Weinheim: H. Eichhorn; in Edingen: G. Bentsch; in Schwetzingen: H. Treiber, M. Binskele. 137 265 V

Erika

Danfachschrift J. Arzt N 3, 7-8 Ruf 22435

Kapote-Matrassen

in 3 Stufen, Motorarbeit, billig. Braner, H 3, 2

Motorräder

Victoria

Normvollendet! Superdreh! Sparfüßler! Sofort ab sofort lieferbar.

Rich. Gutjahr

Motorrad DKW SB 200

NSU 200 ccm

Verleih Autos

Garage

Gelegenheiten

100 ccm Sachs 200 ccm NSU Sportmodell 35 500 ccm NSU Sportmodell 37

Rich. Gutjahr

Automarkt

Ford 8/28

Ford-Lastwagen

Klein-Auto

Zweifamilienhaus

Kaufgesuche

Ankauf

Brillant-schmuck

Gedr. Autos

Automarkt

2 Tonnen Opel 1045 PS, in tadellosem Zustand, mit 2-Weg-Anhänger, 1 1/2 Tonne.

Für Selbstfahrer

Leih-Autos

Auto-Verleih

Motorrad-Verleih

Auto-Verleih

Auto-Verleih

Leih-Wagen

Leih-Autos

Garagen

Verleih Autos

Garage

Denken Sie heute daran Ihre Anzeige für die Sonntag-Ausgabe zu entwerfen!

Immobilien

Griffenz

Kaufmann od. Handwerker

Zweifamilienhaus

Ford-Lastwagen

Klein-Auto

Zweifamilienhaus

Kaufgesuche

Ankauf

Brillant-schmuck

Gedr. Autos



Mannheim, D 5, 1-4 an den Planken Anruf 233 54-56

Schmerzen überanstrengter Füße schwinden mehr und mehr!



Auf unsere Kosten den Beweis! Schnelle Linderung all jener Qualen, die durch geschwollene und entzündete Füße verursacht werden...

Advertisement for Hakenkreuzbanner featuring a large illustration of a man in a hat and a woman, with text: 'Gestien? dann - halten Sie durch das Hakenkreuzbanner die Verbindung mit der Heimat aufrecht. Geben Sie uns rechtzeitig Ihre Urlaubsadresse auf, damit in der Zustellung des „HB“ keine Unterbrechung eintritt!'.

Advertisement for 'Denken Sie heute daran Ihre Anzeige für die Sonntag-Ausgabe zu entwerfen!' featuring a list of services and contact information for 'Griffenz' and 'Kaufmann od. Handwerker'.

Table with 2 columns: Publication Name and Price. Includes 'Hakenkreuzbanner-Verlag' and 'Verlag Dr. Schönmuth'.

heute Premiere!



Jugend

TOBIS Die ergreifende Liebestragödie zweier Achtzehnjähriger nach dem bekannten Bühnenstück von Max Halbe

Eine neue Meisterleistung des deutschen Films, geschaffen von VEIT HARLAN, dem Regisseur des unvergessenen Jannings-Films „Der Herrscher“

Neben den Staatsschauspielern:

Eugen Klöpfer - Werner Hinz

zwei große Begabungen aus den Reihen des deutschen Nachwuchses in den Hauptrollen:

Kristina Söderbaum, Hermann Braun

Zwei blutjunge Menschen, blind für die Wirklichkeit des Daseins, berauscht von der Stärke erster Liebessehnsucht, folgen der Stimme ihres Herzens

Ein Film, der jeden angeht und jeden ergreift!

Neueste Fox-Tonwochenschau und Kulturfilm: „Grenzland Ostpreußen“

Anfangszeiten: 2.30 4.20 6.20 8.30 Uhr

ALHAMBRA

P 7, 23, Planken

Olymp-Lichtspiele Mannheim-Käfertal

Freitag bis einschl. Montag
Willy Birgel, Brigitte Horney
in dem Ufa-Großfilm

Verklungene Melodie

Samstag 23 Uhr:
Sensationelle Nacht-Vorstellung
Elefantenboy

Ein prachtvoller Tierfilm nach d. Roman Liebling der Elefanten

Filmpalast Mannheim-Neckarau, Friedhofstraße

Ab Freitag:

Brigitte Horney
in dem Euphonie-Film

Der Katzensteg

mit **Hannes Steizer**
Beginn Wo. 7, 8.30 So. 5, 7, 8.30 Uhr

CAPITOL

Ab heute

AUSTERNLILLI

Thimig, Lingen, Paulsen,
Gusti Wolf

REGINA

MANHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute:

Victor de Kowa - Paul Hartmann
Suse Graf u. a.

In dem vielbesprochenen
Tobis-Film:

Mit versiegelter Order

Beginn: 6.00, 8.30 Uhr



... und in dieser
Sonnenglut, man
nach Kühlung lechzen tut!

Ja, da lob' ich mir die Eis-Spezialitäten aus dem

Konditorei-Kaffee H. C. Thraner

Inhaber: Kurt Schmid
C 1, 8 - Fernsprecher 21658 und 59

National-Theater Mannheim

Freitag, den 15. Juli 1938:
Vorstellung Nr. 301, Serie F Nr. 30
Z. Souveräne F Nr. 15

Sittlerwachen

Zuffpiel in drei Aufzügen von
Paul Gelwin.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Umgezogen H. DAUB, Astrologe

Jetzt Waldhofstraße 8
Haltestelle Capitol - Fernruf 50174
Sprechzeit 11-13 u. 15 | 19.30 Uhr

Café-Restaurant Zeughaus

D 4, 15 Gemütliches Familien-Café
Heute Verlängerung

AUTOBUS-Gesellschafts-Reisen

Auf unserer 7-tägigen Reise nach dem
Berchtesgadener Land
GROSSGLOCKNER
Tirol, Oberbayern
vom 17.-23. Juli sind noch einige Plätze frei!
Anmeldungen eilfertig!

12 Tage **SCHLIERSEE** RM. 96,-
Ferien am einschl. allem
Abfahrt: 25. 7, 8. 8., 22. 8. und 5. 9. 38

2./8. August 2 Tage nach
VERDUN RM. 31,- einschl. allem
Heidelberger Straßen- u. Bergbahn A.-G., Tel. 5641

Heute Erstaufführung!

Der letzte Martin- u. Osa-Johnson-Film



Born Free

Die Gipfelleistung aller Johnson-Filme!

Johnsons letztes Filmwerk aus den Dschungeln Borneos kommt jetzt zu uns! Von einem Stück Erde, auf dem Abenteuer und Wunder so dicht beieinander wohnen, daß die Kamera die Fülle der Erscheinungen kaum zu fassen vermag, zeigt er uns Bilder von nie gesehenen Menschen und Tieren, die einzigartig in ihrer packenden Natürlichkeit sind.

Ufa-Tonwoche - Kurzfilm: Naturschönheiten im fernen Westen
Anfang: 3.00 4.30 6.30 8.30 - Für Jugendl. zugelassen!

UFA-PALAST



Reh-Braten, Vorder-
schlegel 1/2 Kilo 1.00
auf Wunsch ausgebeint und gerollt

Rücken u. Schlegel 1/2 Kilo 1.40

Junges Geflügel

Bodensee-
Blaufelchen

Lebende Forellen
Schleien, Aale
Hechte, Zander.

Alle Sorten frische
Seefische
Matjes-Beringe

J. Knab
Qu 1, 14
Fernruf 202 69

Zelte

Luftmatratzen
Schlafsäcke
Sachs-Saitenbänder
Faltboot-Schmitt

Kepplerstr. 42

AB HEUTE!

Ein Meisterwerk deutschen Filmschaffens!

Mit versiegelter

ORDER

nach dem Bühnenwerk v. Verlag um Kerker mit
Paul Hartmann
Viktor de Kowa, Suse Graf

Ein hohes Lied auf namenlose unbekannte Helden, die in feindlicher Umwelt auf Vorposten stehen im Kampf um Lebensraum ihres Volkes

Kulturfilm: Ostpreußen
Beginn: 4.00 6.10 8.30 Sa ab 2.00 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

PALAST und GLORIA

Theater Dreihe Str. Palast Seck. 10h Str.

Zu jedem Radio nur die

Sund-illustrierte

die bodenständ. schwäb.-bad. Heimatzeitung
Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
Heinrichstr. 14 - Fernruf 627 18 u. 623 91
Monatl. 86 Rpf. frei ins Haus. Verlangen Sie Probe-Nr.

SCHAUBURG
K 4, 8 - Breite Straße
William Powell - Myrna Loy
... und so was
nennt sich Detektiv
Der Mord im Chinesen-
viertel von San Franzisko
Heute letzter Tag!
3.10 4.05 6.00 8.25

SCALA
Lindenhof
Meerfeldstr.
Willy Birgel
unvergänglich in der Rolle als
„Morix“, Führer der ausländischen
Agenten, in dem Großfilm der Ufa:
VERRÄTER
Ab Heute!
Für Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen!
4.00 6.10 8.25

Beachten Sie auch unsere Vergnügungsanzeigen auf der vorletzten Seite